

Zur Geschichte der Familie Abel

zusammengestellt von Reinhard Marx 2022/2024

aus Anlass der geplanten Stolpersteinverlegungen am 08.11.2024 in Geseke



Familientreffen der Familie Abel in Geseke

Die Familie Abel gehörte zu den jüdischen Familien in Geseke, die sich über mehrere Generationen hier nachweisen lassen. Einige Mitglieder verzogen wegen Heirat oder auf der Suche nach beruflichem und wirtschaftlichem Fortkommen in Nachbarorte wie Lippstadt aber auch in die größeren Städte des Ruhrgebiets oder auch beispielsweise nach Köln oder Berlin. Durch erzwungene Emigrationen während der Zeit des Nationalsozialismus führte der Weg wiederum für viele Mitglieder unter anderem ins europäische Ausland, nach Israel, in die USA, Südamerika, Afrika und Australien

Durch Archiv- und Internetrecherchen und insbesondere den intensiven Austausch mit Nachfahren der Familie entstand ein Kreis von mehreren Hundert Personen, dessen ausgedruckter Stammbaum sich über mehrere Seiten erstrecken würde und hier nur als ein erster Überblick zur Veranschaulichung des Umfangs dargestellt werden soll.



Die hier vorliegende Dokumentation beginnt mit Jacob Abraham, der nach Einführung von jüdischen Familiennamen an Stelle des Vornamens seines Vaters Abraham fortan den Namen **Jacob Abel (1762-1827)** führte.

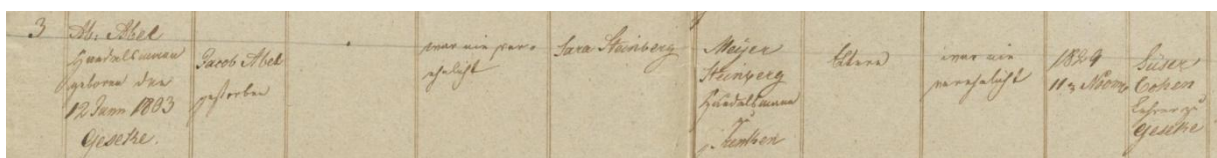
Durch die Altersangaben in späteren Dokumenten lässt sich sein Geburtsjahr auf 1762 zurückrechnen. Er war mit Kindel Selig verheiratet, die gerechnet 1768 geboren wurde. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor: Gölle, Mina, Abraham, Selig, Samuel, Ester und Hanchen.

Die Familie hatte ihren Wohnsitz in der Bäckstraße und lebte in eher ärmlichen Verhältnissen vom Hausierhandel und Schlachten, wie dieses auch durch eine Stellungnahme des Magistrats zur Judenschaftssteuer aus dem Jahr 1818 verdeutlicht wird.

„In Rücksicht daß der Jacob Abel viele unmündige Kinder habe, und er sowohl, wie dessen frau immer kränklich ist, auch bei seiner Erbschaft von 150 rth und seinen kleinen Verdienst vom Schlachten immer äußerst arm ist und bleibt, so glaube ich, daß er nicht mehr als 15 rth auf den Rückstand bezahlen kann.“

Der älteste Sohn **Abraham Abel (1803-1864)** heiratete 1829 Sara Steinberg aus Brenken und übernahm im gleichen Jahr das Geleit seines Vaters.

Heiratseintrag für Abraham Abel u. Sara Steinberg:



Als Handelsmann und Metzger hatten sich seine wirtschaftlichen Verhältnisse verbessert, wie aus der Steuertabelle im Jahre 1830 zu ersehen ist.

Stadtarchiv Geseke

B.X.57 "Judenschafts Nachsteuer betr."

Intus:

„Auszug aus dem Etat der Judenschafts Kasse des Herzogthums Westphalen für das Jahr 1830:

<u>Name:</u>	<u>Steuerkapital (rth)</u>	<u>Abgabe (rth-sg)</u>
20. Witt. Abraham Grünebaum	2300	26- 2
21. Isac Grünebaum	6350	71-29
22. Samson Stern	8500	96-10
23. Emanuel Loewenbach	5600	63-14
24. Isac Goldschmidt	7800	88-12
25. Calm Loewenstein	2600	29-14
26. Aron Loewenberg	200	2- 8
27. Salomon Cronenberg	800	9- 2
28. Bernh. Cronenberg	1500	17
29. Samson Levi Stern	3500	30-20
30. Moses Schüler	2500	28-10
31. Calmen Goldenberg	200	2- 8
32. Levi Rosenthal	1200	13-18
33. Jacob Schiff	50	17
34. Abraham abel	1500	17
35. Natan Rosenthal	1500	17
36. Abraham Rosenthal	1600	18- 4
37. Leser Schüler		3
38. Bernhard Cohen		3
39. Levi Oppenheimer	1600	18- 4
49. Abraham Weinberg (Mönninghausen)	1000	11-10
62. Witt. Herz Zunsheim (Störmede)	4000	45-10
63. Calm Müller (Störmede)	1500	17
64. Meyer Cronenberg (Störmede)	900	16- 6
65. die Weise Benjamin Stern, für dies. der Vormund Isac Goldschmidt	1450	16-13
66. Heinemann Stern (Störmede)	2400	27- 6

Im Jahre 1833 erwarb er von Friedrich Laufkötter ein Wohngebäude für 320 rth und er verlegte seinen Wohnsitz auf die Bachstraße 48.

Eine Gegenüberstellung von Aufnahmen aus den letzten 30 Jahren veranschaulicht die starke Veränderung des baulichen Zustandes..



Abraham und Sara hatten acht Kinder. Ihr Sohn **Tobias Abel (1838-1900)** war sehr erfolgreich im Pferdehandel tätig. Er verlegte seinen Wohnsitz auf die Rosenstraße 18. Der nachfolgende Briefkopf wurde noch von den Kindern verwendet.



In seinen Erinnerungen über die Juden in Geseke schrieb im Jahr 1989 Josef Müntefering, Jahrgang 1901, über das Ausmaß des Pferdehandels der Familie Abel:

„Sie unterhielten so um 1910 rum, eine große Pferdehandlung. In der Stadt waren große Stallungen und in der Feldmark, im Völmeder-Feld waren 2 große Weiden und geräumige Schuppen....Bei Abels war alles zu haben. Mangmal kamen bei uns über`n Rennenkamp ganze Trups Pferde, welche mit der Eisenbahn weither gekommen waren.“





Rosenstr.18 in Geseke

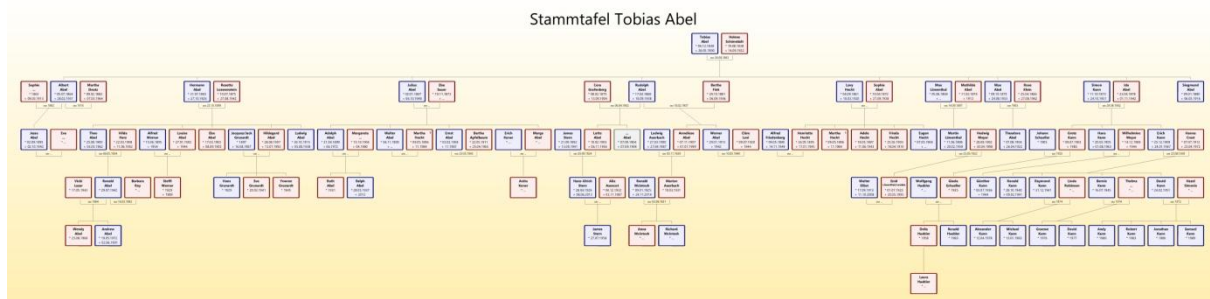
Im Jahre 1863 heiratete er Helene Schönstedt aus Landau/Waldeck.

19. Laut Kaufverträge zum 26ten August 1863 in Vol. I
 Nr. 24 folio 283 haben der Grundbesitzer Tobias
 Abel seiner Frau des fähigen Kaufmanns Erben
 Abel in dem nunmehrigen Sara Steinberg 24. Jahr
 alt und die Helene Schönstedt Kaufmanns Erben
 nun Kaufmanns Erben Schisch Schönstedt aus der Malde
 innerhalb Miuna Rubea zu Landau im Waldackpfan
 25. Jahr alt beide gültigen Glaubens, erklärt,
 dass sie fortan als eine mit einander verbundene
 sich behaupten wollen.
 Augenschein der Ehe am 26ten August 1863.
 Waken
 Schriftführer & Notar
 Mues
 Schriftführer.



Helene Abel geb. Schönstedt

Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor: Albert, Hermann, Julius, Rudolph, Sophia, Mathilde, Ida, Siegmund und Max.



Der Sohn Siegmund fiel 1916 als Soldat im Ersten Weltkrieg



Gedenktafel am Ehrenmal in Geseke

Grabstein Nr. 67: Tobias Abel
Helene Abel geb. Schönstädt

06.12.1838 - 26.05.1900
19.08.1838 - 14.09.1922



Vorderseite

Hier ruht
Tobias Abel
geb. 6. Dec. 1838
gest. 26. Mai 1900
nebst Gattin
Helene Abel
geb. Schönstädt
geb. 19. Aug. 1838
gest. 14. Sept. 1922

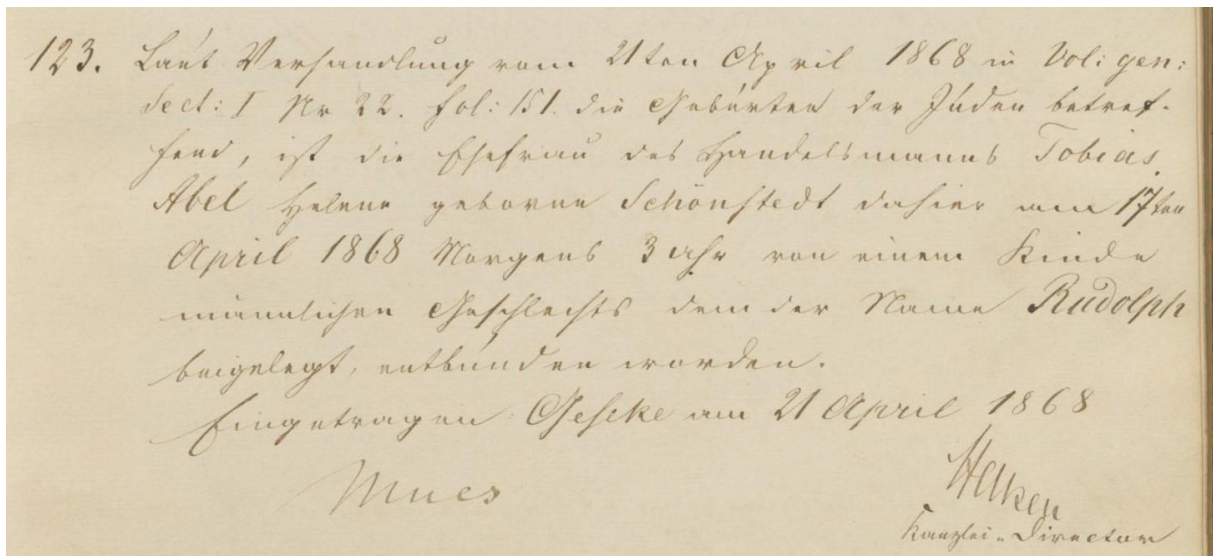
Rückseite

פ"נ
איש תם וישר
ירא אלוהים כל ימיו
הה' טוביה בר אברהם
מת בש"ק אייר תר"ם
תנצב"ה

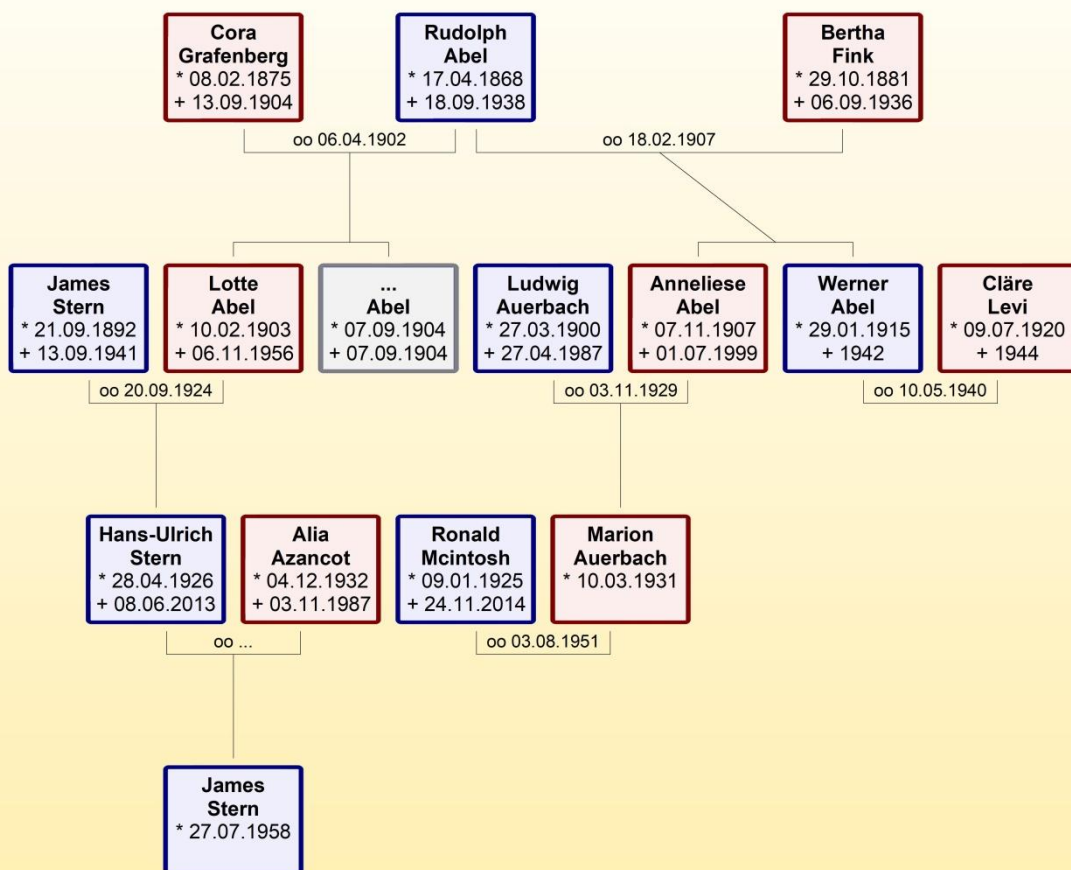
Übersetzung:

*Hier ruht / ein gutmütiger und ehrlicher Mann / gottesfürchtig sein ganzes Leben /
der ehrenhafte Herr Tovia Sohn von Abraham / gestorben am heiligen Schabat /
im Monat Ijar 660 nach der kleinen Zählung /
Möge seine Seele eingebunden sein in den Bund des Lebens.*

Rudolph Abel (1868-1938), der Sohn von Tobias und Helene, folgte seinem Vater im Beruf des Pferdehändlers in der Rosenstraße. Während in der Geburtsanzeige sein Vorname noch mit ph geschrieben wurde, setzte sich später die Schreibweise mit f durch.



Stammtafel Rudolph Abel



Im Jahre 1868 heiratete er Cora Gräfenberg aus Adelebsen. Auch hier liegen unterschiedliche Schreibweisen von Gräfenberg und Grafenberg vor.

Durch Briefkontakte mit Rudolfs Enkel Hans-Ulrich (John) Stern gelangte der Arbeitskreis in den Besitz zahlreicher Dokumente.



Confirmation von Cora Gräfenberg 25.05.1890



Zur

Vermählungs-Feier

des Fräulein

Cora Gräfenberg

mit Herrn

Rudolf Abel

gewidmet von ihren Geschwistern

Ida & Simon.

~~~~~  
Berlin, 6. April 1902.



Me!.: Deutschland, Deutschland über alles.

**E**uer Lob nun auch zu singen,  
Fehlet heute uns die Zeit,  
Werdet's selber bald erfahren,  
Daß einander wert Ihr seid.  
Klein an Körper, groß an Seele,  
Seid beliebt bei allen Ihr,  
Freude nie und Glück Euch fehle,  
Dieses wünschen innigst wir.

Schenkt nun ein vom edlen Säfte,  
Laßt die Gläser klingen laut,  
Jeder leere sein's zum Wohle  
Unj'res Bräut'gams und der Braut.  
Möget Ihr auf Rosen wallen  
Liebesluz blih' immerdar,  
Donnernd, jubelnd soll's erschallen  
Dreimal hoch das junge Paar.




**Personal-Verhältnisse der Ehegatten.**  
**I. Heiraths-Befcheinigung.**  
Laut Heiratheregister Nr. 34 haben am 4. April 1904  
vor dem Standesbeamten zu Spöckingen die  
Ehe mit einander geschlossen:

1. der Rudolf Müller Rudolf Abel,  
Evangelischer Religion, geboren am 17. April 1868  
zu Gescke wohnhaft in Spöckingen  
Sohn der Elisabeth Abel und Maximilian Abel  
Schönstedt, wohnhaft zu Gescke un-  
ter dem Wald und Spöckingen.

2. die Leinich Cora Gräfenberg,  
Evangelischer Religion, geboren am 8. Februar 1875  
zu Adelbiew wohnhaft in Spöckingen  
Tochter der Elisabeth Gräfenberg und Maximilian Gräfenberg  
Adelbiew zu Spöckingen.

Ausgezogen: Spöckingen, am 4. April 1904.  
Der Standesbeamte: Bach




Zeit und Ort der kirchlichen Trauung:  
Am 6. April 1904 im Evangelischen  
Tempel in Spöckingen bei der Kirche  
in Engl. Hof abgehalten.

Cora Abel geb. Gräfenberg, gest. am 13. Sept.  
1904 am 4. Sept. 1904. Erkrankt am 15. Sept. 1904.

Laut Sterberegisters Nr. 76, verstarb zu Ges-  
cke am 13. September 1904  
Cora Abel geb. Gräfenberg.  
Ausgezogen: Gescke 13. 9. 1904.

Der Standesbeamte:  
K. Müller



Auszug aus dem Familienstambuch



Grabstein auf dem jüdischen Friedhof

Cora Grafenberg war die erste Frau des Pferdehändlers Rudolf Abel. Die beiden heirateten am 6. April 1902. Ein Jahr später wurde deren Tochter **Lotte (1903-1956)** geboren. Im folgenden Jahr verlief die Geburt nicht glücklich und führte zum Tod von Mutter und Kind.



**Lotte Abel in Haushaltsschule München 1920**



**Lotte Abel ca. 1928**

Im Jahre 1924 heiratete Lotte James Stern. James hatte als Soldat im Ersten Weltkrieg gedient, Das Paar lebte in Hamburg, wo James als Kaufmann im Textilgeschäft seines Vaters arbeitete. Zur Vermählungsfeier in Paderborn sind telegrafische Glückwünsche neben den jüdischen Familien Steinberg, Müller, Cohn, Schiff und Spanier auch von den Familien Busch, Cramer und Rotermund überliefert.

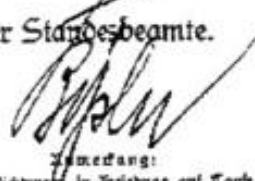

4  
**Bescheinigung der Eheschließung.**  
 Heiratsurkunde Nr. 21

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten ist am  
 20/9 1924 die Eheschließung erfolgt zwischen

1. dem Heinrichmann James Stern  
 geboren am 21/9 1892 zu Stets  
Amis Kohnwege wohnhaft in Hamburg  
 Sohn des verstorbenen Salomon Stern und gestorbener  
Salomanna Samuel Stern beide zuletzt  
wohnhaft in Hamburg

2. der Lotte Anna Maria Pauline  
Stell, spin Lüth.  
 geboren am 10/2 1903 zu Gercke  
Gercke wohnhaft in Gercke  
 Tochter des Heinrichmanns Rudolf Stell und  
gestorbener Gercke und verstorbenen  
Pauline von Salomanna Stell  
Stell zuletzt wohnhaft in Gercke

Gercke, den 20. September 1924

Der Standesbeamte.  
  
 (Siegel) 

Beachtung:  
 Die rechtlichen Verpflichtungen in Beziehung auf Tote und Erbschaft  
 sind durch das Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1922 nicht berührt.

Im Jahre 1926 wurde ihr Sohn Hans Ulrich geboren.

Standesamt Nr. 2 A. a.

## Geburtsurkunde.

Nr. 239

Hamburg, am 10. Mai 1926.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach Ernst Familienname,  
Ernst Ernstmann James  
Herrn  
wohnhaft in Hamburg, Kaiser Wilhelmstraße  
115 I und zeigte an, daß von der  
Else Anna Maria Charlotte  
geborenen Abel, früher  
Gefrau,  
wohnhaft bei ihm,  
zu Hamburg in früher Wohnung  
am achtundzwanzigsten April des Jahres  
tausendneuhundertachtundzwanzig vor mittags  
um fünf viertel Uhr ein Knabe  
geboren worden sei, und daß das Kind in Vornamen  
Hans Ulrich Siegmund  
erhalten habe.


Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.  
James Herrn  
Der Standesbeamte.  
Käsel

Daß vorstehender Auszug mit dem Geburts-Hauptregister des Standesamts Nr. 2 zu Hamburg gleichlautend ist wird hiermit bestätigt.

Hamburg, am 12. Mai 1926.

Der Standesbeamte.  
Haus

160 Mk. Gebühr bezahlt.  
Einn.-Reg. Nr. 15.7



17

1933 erhielt Lotte mit dem Führungszeugnis zugleich eine Arbeiterlaubnis, jedoch entschloss sich die Familie im gleichen Jahr zur Auswanderung nach Marokko.

**Die Polizeibehörde Hamburg.**

R.M. 2.— Gebühr  
vereinnahmt.

Abteilung I — Wohlfahrtspolizei —  
Nr. B. 5316 VII. 3.

---

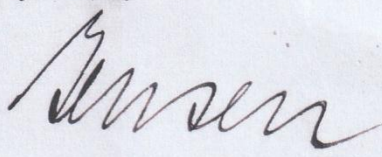
Hamburg, den 27. Juni 1933.




**Führungszeugnis.**



Es wird hiermit bescheinigt, daß Ilse Anne Maria  
Charlotte Stern geb. Abel,  
geboren am 10. 2. 1903 in Geseke

1. weder bestraft worden ist, noch sich im Anflagezustand befindet wegen Vergehen, auf welche 5 Jahre oder mehr Gefängnis stehen;
2. sich nicht an Aufrührungen beteiligt, welche die Änderung der z. Z. bestehenden sozialen und politischen Ordnung bezwecken, noch daß ~~er~~ zu Parteien oder Gruppen gehört, welche diesen Zweck verfolgen,
3. sich keinen verbotenen Handlungen widmet, welche gegen die guten Sitten und gegen die öffentliche Ordnung verstoßen, daß ~~er~~ einen Beruf ausüben kann, welcher ~~ihm seinen~~ Lebensunterhalt ermöglicht und nicht auf öffentliche Unterstützung angewiesen ist.

Diese Bescheinigung bezieht sich auf die letzten 5 Jahre.

Im Auftrage  




|                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Unterschrift des Paarinhabers:<br><i>Hans Stern</i><br>und seiner Ehefrau<br><i>Charlotte Stern</i>                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die durch das obenstehende Lichtbild dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.<br><i>Hans Stern</i> , den <i>23. Mai 1935.</i><br><i>Wegen</i>                      |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| DEUTSCHES KONSULAT IN TANGIER                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 2                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| PERSONENBESCHREIBUNG                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Beruf <i>Kaufmann</i><br>Geburtsort <i>Ketra</i><br>Geburtstag <i>21. IV. 1892</i><br>Wohnort <i>g. H. Stern</i><br>Gestalt <i>mittel</i><br>Gesicht <i>oval</i><br>Farbe der Augen <i>braun</i><br>Farbe des Haares <i>schwarz</i><br>Besond. Kennzeichen <i>/</i> | Ehefrau<br><i>Gescke Westphal</i><br>Geburtstag <i>10. II. 1903</i><br>Wohnort <i>g. H. Stern</i><br>Gestalt <i>mittel</i><br>Gesicht <i>oval</i><br>Farbe der Augen <i>braun</i><br>Farbe des Haares <i>dunkelbraun</i><br>Besond. Kennzeichen <i>/</i> |
| KINDER                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Name <i>Hans</i><br>Alter <i>25. IV. 1926</i><br>Geschlecht <i>männlich</i>                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 3                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                          |

Mit ihrem einzigen Sohn, John (Hans Ulrich) Stern (1926-2013), standen wir in Briefkontakt. Er schilderte einen Teil seines Lebenslaufes wie folgt:

“From April 1932 to July 1933, I went to school in Hamburg. When my parents moved to Morocco, I went to a French school in Casablanca from October 1933 until May 1935, and then to a Spanish primary school in Tetuan, where I graduated in June 1937.

When we arrived in Tangier I went to a French Lycee and obtained the French Baccalaureate of Philosophy in 1945. After the death of my father in 1941, I helped my mother in her business. My mother encouraged me to go to the United States in May 1949 (I had been sponsored by Onkel Ernst Grafenberg). Besides some part time employment, I was a buying agent for my mother and her customers. When the Korean War started, I was drafted into the US Army in February 1951. I was sent to Germany where I first served as a supply clerk in an infantry company and then as an interpreter at US Army Headquarters in Stuttgart.

After being released from the Army in Feb. 1953, I returned to New York to resume my activities there. I returned to Tangier in June 1955 when my mother became very sick and later died. I got married to Alia in 1957. She was a very spiritual woman,

who at times suffered from depression, but on the other hand wrote beautiful poetry in French. She died of a stroke In 1987.

Our son James was born in 1958. When Tangier lost its status as an International Zone and was integrated into Morocco in 1960, we left for New York. There I continued purchasing for my Jewish customers In Morocco, but most of them left after the Six Day War. In 1968, I joined Dicker International. Leo Dicker and his wife were killed in 1974 in the TWA plane crash over Greece which was caused by a terrorist bomb. Together with a partner, we purchased the business. After my partner had a heart attack in 1992, I continued the business, but reduced it considerably in 1995, keeping just a showroom in New York and working from my home. My life time hobby is stamp collecting.

John (Hans Ulrich) Stern worked with his father in Tangier from 1945 to 1949, when he immigrated to the United States. He married Alia Azancot in 1957. The couple had one child, James. John Stern became the executive vice president of a toy import-export company. He also served as the president of the American Friends of the Jewish Communities of Northern Morocco and Tangier in Rego Park, New York and as trustee of the Rego Park Jewish Center."

Aus dem in Hamburg geborenen Hans Stern wurde im Französisch sprechenden Marokko Jean Stern und schließlich in New York John Stern.

0147

Nom STERN  
Apellido  
Prénom Jean.  
Nombre  
Etat-civil soltero.  
Estado civil  
Nationalité apatrida.origen  
Nacionalidad aleman.  
Né a Hamburgo/Alemania.  
Nacido en  
Le 28 de Abril 1926  
El  
Profession Comerciante.  
Profesión  
Arrivé le 24 Junio 1937.  
Fecha de llegada  
Venant de Hamburgo.  
Procedente de  
Résidence Foucauld N° II  
Domiciliado

Signature du titulaire  
Firma del titular

PROROGATION DE VALIDITE  
PRORROGA DE VALIDEZ

Validité prorogée jusqu'au  
Validez prorrogada hasta el

Tanger, le  
Tánger el

Validité prorogée jusqu'au  
Validez prorrogada hasta el

Tanger, le  
Tánger el

Validité prorogée jusqu'au  
Validez prorrogada hasta el

Tanger, le  
Tánger el

Délivré à Tanger, le  
Expedido en/ Tánger el  
10 Agosto 1947  
L'ADMINISTRATEUR DE LA ZONE,  
EL ADMINISTRADOR DE LA ZONA,  
Le Lt-Colonel LEGRAND  
Président des Services de la Zone

10

Ausweisdokument aus Tanger/Marokko 1947

John Stern war 1952 als amerikanischer Soldat in Deutschland. In jener Zeit versuchte er auch, die Umstände und Hintergründe der Zwangsversteigerung von Grundstücken seines Großvaters Rudolf Abel im Jahre 1935 zu recherchieren. Hierbei ging es insbesondere um das Grundstück an der Lüdischen Straße Nr. 5, welches heute ein Parkplatz in der Innenstadt ist.



Am 21. November 1935, 10 Uhr sollen an der Gerichts-  
 stelle die dem Werner Abel zu Geseke gehörigen Grund-  
 stücke: bebauter Hofraum und Hausgarten, Rosenstr. 18,  
 Acker, auf der Ritterschult und bebauter Hofraum und  
 Hausgarten, Bürenerstraße 41, im Wege der Zwangs-  
 vollstreckung versteigert werden. Alles Nähere ist aus dem  
 gerichtlichen Aushang ersichtlich.  
**Amtsgericht Geseke, den 23. Oktober 1935.**

wendung finden.

*Nov. 1935*  
 — Die Grundstücke eines jüdischen Emigranten unter  
 dem Hammer. Im Wege der Zwangsversteigerung wur-  
 den in der vergangenen Woche die Grundstücke des im  
 vergangenen Jahre wegen verschiedener Straftaten und  
 gerichtlicher Bestrafung ins Ausland geflohenen jüdi-  
 schen Kaufmanns Rudolf Abel, von denen jedoch die  
 Grundstücke an der Bürener- und Rosenstraße bereits  
 seinem Sohne verpfändet waren, verkauft. Der Zuschlag  
 aus dieser Zwangsversteigerung wurde nunmehr erteilt,  
 und zwar wurden die einzelnen Grundstücke wie folgt  
 zugesprochen: Das auf der Rosenstraße gelegene Woly-  
 haus dem Geschäftsführer Happe, die Besitzung Bürener-  
 straße 41 dem Kalkbrenner Bernhard Schätle, ein Gar-  
 ten am Westtor dem Fahrradhändler Heinrich Gott-  
 brach, die Besitzung an der Lüdischen Straße der Ehefrau  
 des Fabrikanten Schonlau und 3 Gärten am West- bzw.  
 Osttor dem Dr. med. Schamoni zur Zeit Rheinhausen-  
 Friemersheim wohnhaft.

Die Ergebnisse seiner Recherchen, in die auch der Rechtsanwalt Becker eingeschaltet worden war, fasste John Stern in einem Brief an seine Mutter Lotte vom 30. August 1952 folgendermaßen zusammen:

*„Um der Geseker Sachen steht es so (ich wußte ja sowieso, daß nichts daraus kommen würde und ich habe die Mitteilungen des Anwalts noch durch das was mir Maria Menke erzählt hat, ergänzt). Also im Jahre 1931 ist die Zementfabrik "Comet", in der Opa beteiligt war, pleite gegangen, und dadurch, daß Opa Verantwortungen genommen hatte für diese Firma, und er für sie bezahlen mußte, war er in Schulden geraten an der Geseker Sparkasse usw., und hatte auch an Onkel Ludwig (Ehemann von Anneliese) seine Grundstücke hypotekiert. Die Zwangsversteigerung wurde im Jahre 1935 ganz legal durchgezogen. Die Preise, die bei dieser Versteigerung heraus bekommen sind, waren eine Schande. Ein Barbier bei der Hauptstraße beim Bahnhof in Geseke erzählte mir, daß die Einkäufer die Terrains so sehr billig bekamen. Leider kann man dagegen nichts machen, da die Sache schon vor Hitler stammt und Opa schon 1931 ein Offenbarungseid geleistet hat. Nun schicke ich Dir noch die Abschrift von dem Brief von Hermann Röttgen über den ganzen Salat in Geseke. - Ich halte es auch nicht für richtig die Wiedergutmachungssache weiterzuführen, nicht, weil das stimmen soll mit Opas Schulden, scheinbar war die ganze Sache nur ein getarnter gerichtlicher Raub, sind die verschiedenen Parzellen für eine Fraktion des eigentlichen Wert gesteigert worden, da ja Oma als Jüdin keine Möglichkeit mehr hatte, sich zu rechtfertigen; sondern weil wir nur spärliche Dokumente, und die ganze Sache nur zu kostspieligen und langwierigen Prozessen führen kann, und daran liegt mir überhaupt nichts. - Darin sind auch die 25.000 RM von Onkel Ludwig untergegangen. - Da eine Hypothek höchstens 2/3 des Wert von ein Grundstück sein kann (normalerweise), kannst Du sehen, daß Opas Grundstücke mindestens 40.000 RM wert waren, und wurden für ca. 15.000 RM versteigert!"*

In einem weiteren Brief gibt Herr Stern seine Eindrücke von Geseke wieder.

Neben den Nachkriegsbeschreibungen verdienen auch die Aussagen über die persönlichen Beziehungen zu einigen Mitbürgern in Geseke ein besonderes Interesse.

*„Also um mein Bericht "suite du dernier numero" weiterzuführen, bin ich Montag morgen von Mülheim bis nach Geseke gefahren,- über Essen und Dortmund.- In Lippstadt bin ich in den Personenzug nach Geseke umgestiegen. Ich war um Mittag also 3-3/4 Stunden nach meiner Abfahrt von Mülheim in Geseke. –*

*Ich bin denn auch gleich ins Hotel Kersting gegangen am Bahnhof.- Es ist ein altes Hotel, wo noch alles seit Vati vor 28 Jahren da war am selben Platz steht.- Jedoch war Frau Kersting eine geb. Feldmann, die Dich als Klassenkameradin von Lippstadt*

aus noch kennt sehr nett zu mir, und hat sich auch interessiert über was Du jetzt machst. -Sie hat eine Karte mir gegeben die ich Dir hierbei, beischicke. –

Dann bin ich auch zum Barbier gegangen, und nachher durch Geseke spazierengegangen und habe Photos geknipst.- Alle mit denen ich sprach erinnern sich noch an Dich, an Anneliese, an Opa, und an der ganzen Familie Abel.- ( Ausser Tante Rosettchens Familie, muss wohl auch noch ein anderer Abel in Geseke gewohnt haben ).-Ja sie wussten alle dass Opa und Du in Casablanca warst.- Da waren noch 3 Freunde von Opa in Casablanca und haben ihn dort besucht.-Jeder hat mir davon erzählt.- Opa muss denen die tollsten Räubergeschichten erzählt haben, sowas das er eine Orangen-Plantation in Marokko hatte!!! Ein Herr ( ich erinnere nicht den Namen ) hat mich auf der Strasse angesprochen, dass er mich doch kennt. Als ich ihm sagt ich wäre von der Abelschen Familie, wusste er woher er mich kannte. Er hatte mich für Werner gehalten.- Mehrere sagten mir ich hätte Ähnlichkeit mit Werner, auch Maria Menke. Sie wusste garnicht dass er tot war.- Der einzige Abel der sich nach dem Krieg gemeldet hat war Theo aus Miami, der irgend jemanden in Geseke geschrieben hatte. Sie wussten auch nicht dass Luise in Brasilien gestorben war, und dass Hilde in Chile wohnt.-

Durch die Bachstrasse bin ich zum Hellweg gegangen, und dann zur Rosenstrasse 18.- Das Haus ist seit dem Kriege etwas umgebaut worden, sieht aber nicht besonders gut aus.Unten wohnt ein Schornsteinfeger.- Die I. Etage ist in zwei Teilen geteilt worden.- Auf der einen Seite wohnt eine Kriegswitwe mit ihren Kind, und eine andere Familie auf der anderen Seite.- Das Haus ist etwas erschüttert worden durch den Bombenangriff vom 31. Mai 1944 (wovon wir in Radio Berlin gehört hatten).- Eigentlich in Geseke, wo sie wenig durch den Bomben gelitten haben, reden sie noch am meisten davon.- Und das Haus ist nicht richtig wieder repariert worden.- Aus dem Stall, haben sie ein Haus gemacht wo auch Kriegsbeschädigte wohnen.- Mit der Witwe ( ich habe ihr Namen wieder vergessen ) habe ich mich unterhalten.- Sie hat den Teil wo der Kamin steht, und der Winterbalkon.- An den grünen und roten Fensterscheiben habe ich mich noch von früher erinnert. Viele sind jedoch durch weisse Fensterscheiben "replaced" worden.- Der Kamin steht unnütz bei der Seite, die Frau hat jetzt ein Gaskocher, und weiss nicht was mit den schönen alten weissen Kamin anzufangen.- Der Stein wiegt zuviel um ihn wegzutragen, und so steht er nun nur noch im Wege.-

Der Hellweg selbst ist jetzt ein Teil der Landstrasse und Tag und Nacht sausen Personen- und Lastkraftwagen mit grossen Knarren durch die Strasse.- Die Strasse ist verbreitert worden, und dadurch musste auch Tante Rosettchen`s Treppe weg (du weisst doch die Doppeltreppe)-

Nebenan habe ich Frl. Ahrens besucht die ein Lebensmittelgeschäft hat, und die sich sehr gefreut hat von Dir zu hören.- Ich soll Dir Grüsse von ihr bestellen.- Ich glaube sie war auch eine Schulkameradin von Dir, und macht ein sehr netten Eindruck.- Dann bin ich zu Maria Menke gegangen, die sich riesig gefreut hat von Dir zu hören, hat mich gleich Ulrich genannt.- Ich war zu ihr zum Kaffee und dann auch später zum

*Abendbrot eingeladen.- Sie führt zusammen mit ihren Mann und ihren ältesten Sohn ein Zigarrengeschäft am Hellweg 15 ( wo sie auch wohnen ), dass gut geht.- Sie ist jetzt eine starke Frau von über 60, und ihr Sohn ist jetzt 29.- Ihr jüngerer Sohn ist seit 8 Jahren in Jugoslawien verschollen, und sie ist sehr traurig darüber.- Wir haben lange über alte Zeiten geredet, und sie erinnert sich noch alles ganz genau ( sie war ja bei Euch von 1912 bis 1921 ). Sie sagt Werner war bei ihr 1935, und hatten sich geeinigt dass wenigstens ein Teil der Grundstücke von ihr gekauft werden sollte, so dass sie so in guten Händen fielen, aber leider war ihr Mann zur Zeit der Auktion nicht da so dass nichts daraus wurde.-*

*Ich bin am Nachm. auch noch zu Herrn Beinert gegangen, und habe mit ihm den Friedhof besucht.- Herr Beinert war im Kriege eingezogen und dann in Gefangenschaft ( in amerik. Gefangenschaft, wo es ihm als Gärtner eines Generals sehr gut gefallen hat ) geraten, so dass Jahre keiner sich um den Friedhof kümmerte.- Er ist auch in verwehrlosten Zustand.- Viele Marmor und Bronzenschilder sind abgerissen worden.- Wie es dazu kam ist nicht genau festzustellen.- Herr Beinert meint dass Grabschänder sie abgerissen hätten um den Bronze zum Guss zu gebrauchen, dagegen meint Maria Menke, dass sie durch Bombensplitter abgerissen worden sind, was eigentlich möglich ist, da eine Bombe eine Fabrik gegenüber den Friedhof ( ich glaube es waren die Elektrische Werke ) zerstörte.- Das Grab von den Urgrosseltern Tobias und Helene Abel ist unversehrt, nur die Marmor ( oder Bronzeplatte ) von den Grabe deiner Mutter ist weg.- Herr Beinert wusste wo es war, aber wir haben noch bei der Stadt die Archiven nachgesehen um ganz sicher zu sein.- Dadurch habe ich auch noch gesehen dass sie das unbenannte totgeborenes Kind das sie hatte am 7. September 1904 zur Welt brachte. ( Es liegt auch begraben bei den Urgrosseltern ).-*

*Ich habe Herrn Beinert gebeten das Grab deiner Mutter in Ordnung zu bringen und habe ihm dafür 10 DM gegeben.- Eigentlich müsste wenigstens eine Plaque mit den Namen Deiner Mutter angebracht werden. Die Stadt müsste das eigentlich bezahlen aber man kann nicht darauf rechnen.*

*Ich bin noch überall in der Stadt Geseke herumgegangen ( man darf sie ja jetzt so nennen mit 13.000 Einwohner.- Die Bevölkerung ist durch den Flüchtlingen aus den Osten erheblich geschwollen ).*

*Alle bestellen Dir Grüsse, und hoffen dass Du mal Geseke besuchen wirst,- u.a. Herr Geschwinder ( Drogerie und Photogeschäft ) und die Geseker Zeitung Redakteur.- Ich schicke Dir dieses Käseblatt als Souvenir.“*

Von heimatgeschichtlichem Interesse ist in diesem Zusammenhang auch die noch überlieferte Rechnung für die Übernachtung im ehemaligen Hotel Kersting am Geseker Bahnhof.

Geseke i. W.  
**Hotel Kersting**  
 Wein- und Tabakwarenhandlung

Inh.: F. Kersting      Fernruf 305  
 Zimmer mit fließendem Wasser / Auto-Abteile (7)  
 Postcheckkonto: Dortmund 13194

Nr. 00459

Rechnung

den 2.6.8 ..... 1952

für Herrn/Frau/Frl.

Zimmer Nr. 16

|            | DM   | Pf |
|------------|------|----|
| Zigaretten | 4    | -  |
| frühstück  | 2.30 | -  |
|            | 6.70 |    |
| Kassa      | 2.50 |    |
|            | 9.20 |    |

**Franz Kersting**  
 Hotel u. Weinhandlung  
 Geseke i. W. Fernruf 305

Etwaige Reklamationen oder Wünsche bitte mir gefl. persönlich mitzuteilen.  
 Bitte wenden!      Zimmerschlüssel bitte abgeben!      Briefe wohin?





Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Herr Niesslander Simon Kätz

der Persönlichkeit nach \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ ka kennt,  
41 Jahre alt, wohnhaft in Kappalinden Haus No 43

4. der Herr Rudolph Hermann Ganz Fink

der Persönlichkeit nach \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ ka kennt,  
57 Jahre alt, wohnhaft in Kappalinden Haus No 45

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nach  
einander die Frage:

ob sie die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte  
sprach hierauf aus,

daß sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig  
verbundene Eheleute seien.

~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~  
~~\_\_\_\_\_~~

Vorgelesen, genehmigt und unterscriben  
Rudolf Abel  
Carl Abel yborner Fink  
Simon Kätz  
Ganz Fink

Der Standesbeamte.

Rimbach

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt

Kappalinden am 15. ten Februar 1907.

Der Standesbeamte.

Rimbach

Bertha zog zu ihrem Sohn Werner nach Wuppertal-Elberfeld, wo sie 1936 verstarb.

C.

Nr. 1422.

Wuppertal am 7. September 1936.

Der dem untengezeichneten Standesbeamten erschien heute, des Poßbaltigkeit  
nach \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ kennt,  
Die Verwaltung des Sankt Marienheims in Wuppertal \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ wohnhaft in \_\_\_\_\_  
und zeigte an, daß Luise Abel geb. vom Fink,  
geb. Löffel, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ 54 Jahre alt, \_\_\_\_\_  
wohnhaft in Wuppertal, Gronschwaß 22, \_\_\_\_\_  
geboren zu Nesselröden Kreis Aschwege, Provinz  
von Kurhessen Rindelf Abel, wohnhaft  
in Tetuan, Spanisch-Marokko, \_\_\_\_\_  
zu Wuppertal Gronschwaß 46 \_\_\_\_\_  
am \_\_\_\_\_ 17<sup>ten</sup> September \_\_\_\_\_  
des Jahres tausend neunhundert 17<sup>ten</sup> im 2<sup>ten</sup> Viertel \_\_\_\_\_  
1936 mittags um \_\_\_\_\_ 2<sup>u</sup> 30<sup>u</sup> Uhr  
verstorben sei

Vorgeteilt genehmigt und  
(Vorstehend/le Druckwort/ gestrichen)

Der Standesbeamte  
In Vertretung  
Gerling

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt  
Wuppertal am 7<sup>ten</sup> September 1936.

Der Standesbeamte  
In Vertretung  
Gerling

[https://www.landesarchiv-nrw.de/data02/Abt\\_Rheinland/-PA\\_3103/~328/32821/LAV NRW R PA 3103 32821 0045.jpg](https://www.landesarchiv-nrw.de/data02/Abt_Rheinland/-PA_3103/~328/32821/LAV NRW R PA 3103 32821 0045.jpg)

Ihr Sohn **Werner Abel (1915-1942)** kam mit seiner Frau Cläre in den Vernichtungslagern in Polen um. Kurz vor deren Deportation aus einem Arbeitslager schrieb er einen Abschiedsbrief an seine Schwester Lotte:

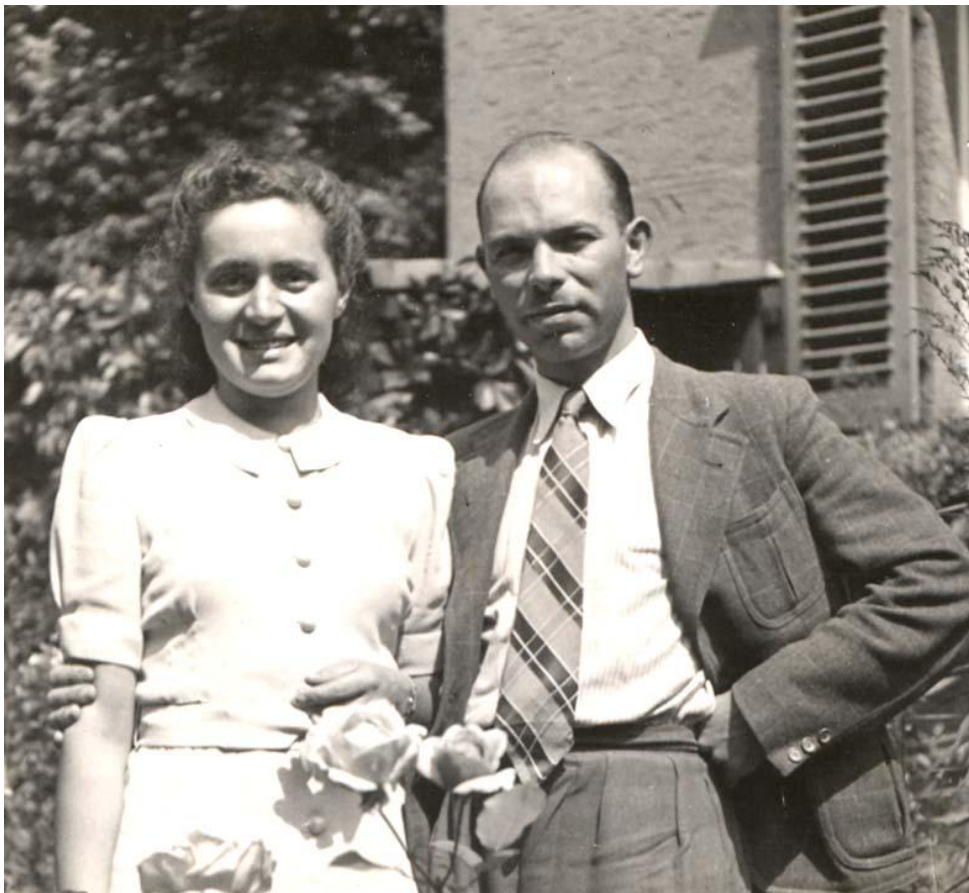
*"Liebe Schwester, meine liebe Frau und ich sind nun auch dabei, demnächst mit 200 unserer Arbeitskameraden und Kameradinnen nach dem Osten abzuwandern. Ich werde dann nicht mehr schreiben und bitte Dich nur noch, liebe Lotte, auch Anneliese von uns herzliche Grüße zu bestellen und... alles übrige das müssen wir erst abwarten. Ich war nie ein Freund von Sentimentalitäten und man kann ja auch gar nicht voraussagen, wie wir unser neues Lebensstadium beginnen. Hoffentlich wendet sich noch einmal alles zum Guten. Wir sind beide noch jung und gottlob gesund, das ist vorerst die Hauptsache und ein großer Vorteil. Die ganzen Jahre hindurch haben wir unser Schicksal durch eine Auswanderung zu Anneliese noch zu wenden versuchen wollen, aber jetzt ist es eben zu spät, und ob wir wirklich unsere Chance in diesem Leben verpaßt haben, wird erst allein die Zukunft lehren können...."*



**Schnadgang in Geseke mit Werner Abel (2. Reihe rechts)**



**Werner Abel 1928**



**Werner u. Cläre Abel**

Die erwähnte **Anneliese Abel (1907-1999)** ist Werners zweite Schwester, verheiratet mit Dr. Ludwig Auerbach aus Wuppertal, welche später in New York und Florida lebte.

No. **424997**

**ORIGINAL**  
(To be retained by clerk)

## UNITED STATES OF AMERICA

### DECLARATION OF INTENTION

(Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

In the **SOUTHERN DISTRICT OF NEW YORK** Court

SS: **NEW YORK, N. Y.**

I, **LUDWIG AUERBACH**  
 now residing at **59 W. 90 St., New York, NY**  
 occupation **Physician**, aged **38** years, do declare on oath that my personal description is:  
 Sex **male**, color **white**, complexion **medium**, color of eyes **brown**  
 color of hair **dark brown**, height **5** feet **7** inches; weight **180** pounds; visible distinctive marks  
**none**  
 race **Hebrew**; nationality **German**  
 I was born in **Wuppertal, Germany** on **March 27, 1900**  
 I am **married**. The name of my wife or husband is **Anneliese**  
 we were married on **November 3, 1929** at **Geseke, Germany**; she **was** born at **Geseke, Germany** on **November 7, 1907** entered the United States at **New York, NY** on **October 8, 1938** for permanent residence therein, and now resides at **59 W. 90 St., NYC** I have **1** children, and the name, date and place of birth, and place of residence of each of said children are as follows: **Marion, March 10, 1931, born in Germany, resides at 59 W. 90 St., NYC**

I have **not** heretofore made a declaration of intention: Number \_\_\_\_\_, on \_\_\_\_\_, at \_\_\_\_\_  
 my last foreign residence was **Riga, Latvia** (Name of court) \_\_\_\_\_  
 I emigrated to the United States of America from **Rainya, Latvia** (Country) \_\_\_\_\_  
 my lawful entry for permanent residence in the United States was at **New York NY** (City or town) \_\_\_\_\_  
 under the name of **Ludwig Auerbach** on **October 8, 1938** (Month) (Day) (Year) \_\_\_\_\_  
 on the vessel **Pilsudski** (If other than by vessel, state manner of arrival)

I will, before being admitted to citizenship, renounce forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly, by name, to the prince, potentate, state, or sovereignty of which I may be at the time of admission a citizen or subject; I am not an anarchist; I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith to become a citizen of the United States of America and to reside permanently therein; and I certify that the photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of me.

I swear (affirm) that the statements I have made and the intentions I have expressed in this declaration of intention subscribed by me are true to the best of my knowledge and belief: So help me God.

*Ludwig Auerbach*  
 Subscribed and sworn to before me in the form of oath shown above in the office of the Clerk of said Court, at **New York, NY** this **5th** day of **December**, anno Domini, 19**38**. Certification No. **3-610050** from the Commissioner of Immigration and Naturalization showing the lawful entry of the declarant for permanent residence on the date stated above, has been received by me. The photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of the declarant.

**CHARLES WEISER**  
 Clerk of the **S. District** Court.  
 By *[Signature]* Deputy Clerk.

U. S. DEPARTMENT OF LABOR  
 IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE

14-2023  
 U. S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE

No. 145311

(DO NOT ATTACH PHOTOGRAPH TO THIS COPY OF DECLARATION)

Sie hinterließ in Yad Vashem ein Erinnerungsblatt für ihren Bruder.


**YAD VASHEM**  
Martyrs' and Heroes'  
Remembrance  
Authority  
P.O.B. 84 Jerusalem, Israel

**דף עדות**  
**עדות בלאט**  
A Page of Testimony

2225729



אינסטיטוט צום אנדענקן  
פון אומקום און גבורה

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <p>THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE LAW, 5713-1953 determines in article No. 2 that —</p> <p>The task of YAD VASHEM is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collaborators, and to perpetuate their memory and that of the communities, organisations, and institutions which were destroyed because they were Jewish.</p>  | <p>דאס געזעץ צום אנדענק פון אומקום און גבורה — י"ד ושם, תשי"ג 1953</p> <p>שטעלט פעסט אין פאראגראף נומ' 2:</p> <p>די אויפגאבע פון י"ד ושם איז איינצואלען אין הייללאנד דעם אנדענק פון אלע יידן, וואס זענען געשאלן, האבן זיך מוסר נפש געווען, געקעמפט און זיך אויסקעגעטעלט דעם נאצישן שונא און זיינע ארויסהעלפער, און זיי אלעמען, די קהילות, די ארגאניזאציעס און אינסטיטוציעס, וועלכע זענען הרויב געווארן צוליב זייער אנגעהערדיקייט צום יידישן פאלק — שטעלן א דענקמאל. (געזעץ פון נומ' 132, י"ד אלול תשי"ג, 28.8.1953)</p> |  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <p>1. פאמיליע־נאמען * <b>ABEL</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |  |
| <p>2. פארנאמען <b>Werner</b><br/>(פאמיליע־נאמען פאר דער ווייב)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>3. געבורט־דאטע <b>Jan. 24, 1915.</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <p>4. ארט פון געבורט <b>Geseke, Prov. Westfalen, Germany</b><br/>(town, country) (שטאט, לאנד)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |  |
| <p>5. נאמען פון פאטער <b>Rudolf Abel</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | <p>6. נאמען פון מוטער <b>Berta nee Fink</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>7. נאמען פון מאן אדער פון פרוי און איר מיידלעך־פאמיליע <b>Klaire nee Levy from Rexingen, Godesk.</b><br/>(if a wife, add maiden name)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>8. סטאבילער וואוינארט <b>Wuppertal-Elberfeld then Düsseldorf (Rhein), Germany</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>9. וואוינערטער בעת דער מלחמה <b>Unschlaglager Berkenbrück, Markt, Germany</b></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>10. ארט, צייט און אומשטענדן פון טויט <b>Murdered by the nazis somewhere in Eastern Europe. How? :</b><br/>Circumstances of death (place, date, etc.)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>איך, דער אונטערזעצער <b>Anneliese Auerbach nee Abel</b><br/>וואס וואוינט (פולער אדריס) <b>100 Gershwin Dr. Largo, Fla 33540</b><br/>residing at (full address)</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>קרובשאפט <b>Sister</b><br/>relationship to deceased</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>hereby declare that this testimony is correct to the best of my knowledge.<br/>דערקלער דערמיט, אז די עדות וואס איך האב דא איבערגעגעבן,<br/>מיט אלע פרטים, איז א ריכטיקע לויט מיין בעסטען וויסן.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |  |
| <p>אונטערזעצער <b>Anneliese Auerbach</b><br/>Signature</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <p>ארט און דאטע <b>Largo, Fla. 100 Gershwin Dr. 1/16/74</b><br/>Place and date</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |  |

...ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת!  
"even unto them will I give in mine house and within my walls a place and a name... that shall not be cut off." (Leviticus VI:5)

000546 \* ביטע אנשרייבן יעדן נאמען פון אומגעטויטעס אויף א באזונדער בלאט.  
Please inscribe the name of each victim of the Holocaust on a separate form.  
You do not have a separate picture available nor other data of Mrs. Abel

**Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

Abel, Werner Tobias geboren am 24. Januar 1915 in Geseke/Lippstadt/Westfalen  
wohnhaft in Wuppertal und in Düsseldorf und in Berkenbrück / -  
INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG Kersdorf Briesen, Jüdisches Forsteinsatzlager  
DEPORTATION 00. April 1942, Warschau, Ghetto

**Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

Abel, Kläre Käte geb. Levi geboren am 09. Juli 1920 in Tübingen/Württemberg  
wohnhaft in Rexingen und in Düsseldorf

INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG Kersdorf Briesen, Jüdisches Forsteinsatzlager  
DEPORTATION unbekannter Deportationsort

TODESDATUM 30. Juni 1944 für tot erklärt

**Hermann Abel (1865-1926)** war das zweite der neun Kinder von Tobias und Helene Abel geb. Schönstedt. Von seinem Vater hatte er das Haus am Hellweg Nr. 21 geerbt, während sein Bruder Rudolf den Besitz auf der Rosenstraße Nr.18 erhielt.

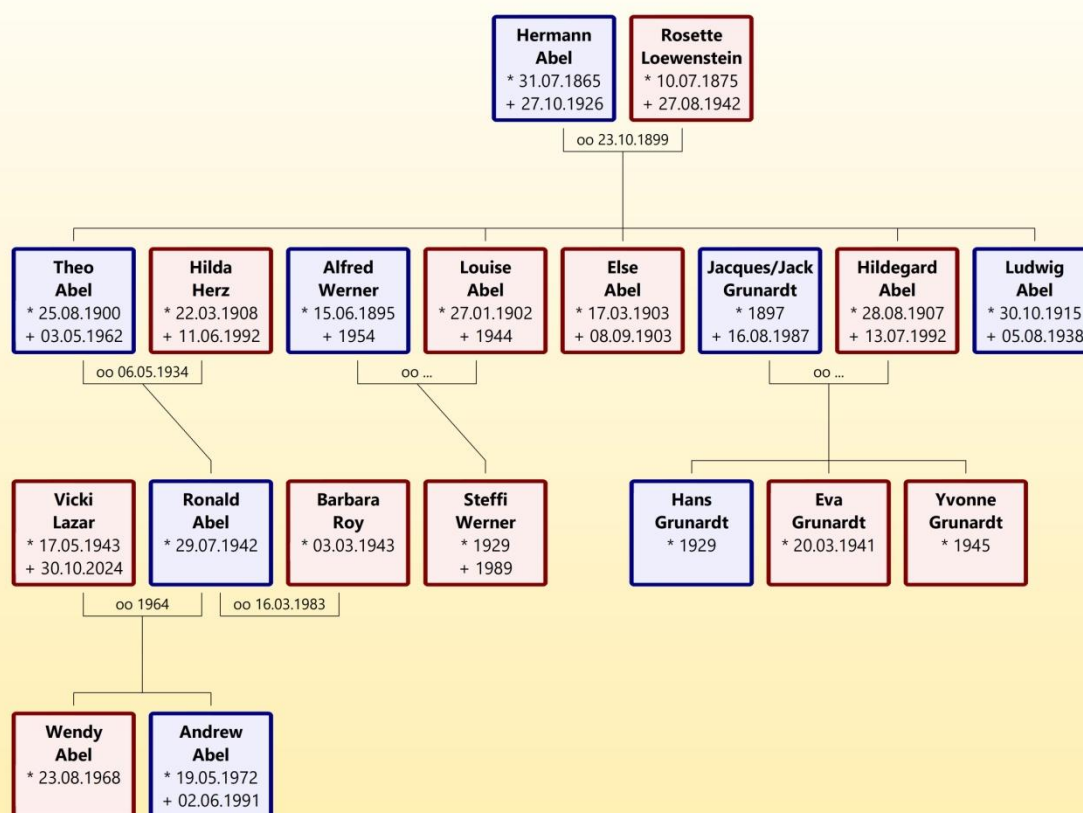




Als Pferdehändler folgten sie auch beruflich den Fußstapfen des Vaters und waren in diesem Geschäft auch erfolgreich.

Im Fr. Budde hier  
zahlte mir heute 675 46  
für ein Sechsmund  
für ein und siebenzig  
Das von mir erhalten  
Herrn fünf Waller  
verkauft diese Quittung  
Gesamt 1801 Herrn Hel

# Stammtafel Hermann Abel



Hermanns Kinder konnten noch rechtzeitig ins Ausland (USA, Chile, Palästina) emigrieren und so der Verfolgung entkommen. Der Sohn Ludwig (1915-1938) fiel allerdings im Jahre 1938 einem arabischen Bombenanschlag zum Opfer. Er war 1935 nach Palästina ausgewandert und arbeitete dort mit seinem Cousin Ludwig Loewenstein, einem Sohn vom Bruder seiner Mutter Siegfried Löwenstein und Hedwig Herzstein, im Kibbuz Ramat Hakovesh. Am 4. August 1938 fuhr ihr Lastwagen auf eine Landmine. Während der Cousin unmittelbar umkam, starb Ludwig Abel einen Tag später an den Folgen im Krankenhaus. Mit ihnen kamen noch weitere sechs aus Polen stammende Kibbuzmitglieder ums Leben. Die Ereignisse fanden ihren Niederschlag in nationalen und internationalen Presseartikeln.

Die Beisetzung fand unter großer Teilnahme der Kibbuzmitglieder teil. Sie wurde auch in einem kurzen Sendebeitrag gefilmt ([https://jfc.org.il/en/news\\_journal/27506-2/93638-2/](https://jfc.org.il/en/news_journal/27506-2/93638-2/)).

Noch heute findet ein jährliches Gedenken im Kibbuz Ramat Hakovesh an den Märtyrertod der Opfer statt.

# THE PALESTINE POST

JERUSALEM

Ausgabe: D Beilagen: Jüdische Auswanderung — Wirtschaft und Recht — „Der jüdische Sport“ — „Aus den Gemeinden“ — Inhalt dieser Nummer 22 Seiten.

Israelitisches Familienblatt

40

Jahressubskription: 12 Monate 12 Schilling, 6 Monate 6 Schilling, 3 Monate 3 Schilling. Einzelhefte 1 Schilling.

Hauptredaktion: 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

## EIGHT BURIED IN COMMON GRAVE

### NO EULOGIES AT RAMAT HAKOVESH INTERMENT

K'FAR SABA, Saturday. — The death toll of Thursday's land mine explosion near Ramat Hakovesh rose to eight yesterday morning when Ludwig Abel, 21, died of his injuries in the Beilinson Hospital in Petah Tikva.

All the dead were buried in a common grave yesterday afternoon in Ramat Hakovesh near the graves of the settlement's five previous victims of the riots. All work ceased in the area during the funeral.

The bodies lay in state yesterday morning in the Lecture Hall of the settlement.

The road from K'far Saba to Ramat Hakovesh and from the settlement to the graveyard was heavily patrolled by police. At 1.30 yesterday afternoon the eight coffins were carried out of the Lecture Hall to the graveyard where the bodies were interred. There were no eulogies.

Ludwig Abel, who died yesterday morning at the Beilinson Hospital, was the cousin of Ludwig Lewinstein, 23, who died on Thursday night. They came together from Germany three years ago and are survived by parents in Germany.

Miss Leah Reisman, 22, came to this country four years ago from Poland and settled immediately at Ramat Hakovesh. She leaves parents in Poland.

Miss Batia Kashtan, 27, was also from Poland from where she came eight years ago. She is survived by a sister in Kfar Yonah and by parents in Poland.

Eliahu Schlesinger, 24, is survived by a sister in the settlement and by another in Hedera. He came to Palestine a year ago from Poland and was a member of the settlement of Ramat Hakovesh since March.

Hillel Shehori (Schwartz), 24, was a watchman of the settlement and had military training in Poland from where he came last March. He leaves a widow in the settlement and parents abroad.

Jacob Cohen, 28, also came to this country in March from Poland where he is survived by parents.

Ephraim Preizer, 26, of Shebanat Elizer, was a watchman in Reiskin's orange grove where the labourers had worked the day of the fatal explosion.

Since the night of the outrage there have been patrols of the Royal Scots Regiment in Kfar Saba and Ramat Hakovesh.

## Minenexplosion in Ramat Hakowesch

### Acht Juden tot, sechs verwundet

Ein Lastauto, in dem 17 jüdische Arbeiter spät nachmittags von der Arbeit in den Orangepflanzungen von Kfar Saba nach Ramat Hakowesch zurückkehrten, wurde von einer auf der Landstraße angebrachten Mine in die Luft gesprengt. Eliahu Schlesinger, Hillel Schori, Jehuda Cohen, Lea Rosenmann und Batia Kaschtan, 25 bis 30 Jahre alt, Mitglieder des Kibbuz, sowie der 32jährige Ephraim Greisler, Arbeiter

in Kfar Saba, wurden getötet. Acht Personen erlitten Verletzungen: fünf, die nur leicht verwundet wurden, konnten in den Kibbuz gebracht werden während der 26jährige Ludwig Abel und der 28jährige Ludwig Lewinstein, ebenfalls Mitglieder des Kibbuz, sowie der freiwillige Gaffur Schimon, der vor kurzem dem Ruf des „Kofar Hajischuw“ folgend, sich für die Verteidigung zur Verfügung gestellt hatte, ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Abel und Lewinstein erlitten später ihren Verletzungen. Mit Ausnahme der beiden Letzterwähnten waren sämtliche Getöteten Einwanderer aus Polen.

Kurz vor der Explosion wurde die Landstraße, wie üblich, von Hilfspolizisten zu Fuß und im Auto auf ihre Sicherheit untersucht, ohne daß etwas Verdächtiges bemerkt worden wäre. Man vermutet, daß das schwere Gewicht des Lastautos die verborgene Mine zur Explosion brachte.

Jüdische Hilfspolizisten, die bei Tagesanbruch die Landstraße bei Magdiel vor der Abfahrt der Arbeiter in die Orangengärten untersuchten, wurden beschossen. Der 28jährige Zwi Lifschitz wurde tödlich verwundet. Die Angreifer erlitten Verluste.

Die folgenden Fotos stammen von Simone Efrat, die seit 1992 im Kibbuz Ramat Hakovesh lebt und arbeitet. Ihr gebührt auch der Dank für die Übersendung der folgenden Dokumente aus dem Kibbuz Archiv.



Ludwig Abel

Ludwig Löwenstein



Bilder vom Lkw nach der Landminenexplosion

Fotos von der Beisetzung





**Grabstein Ludwig Abel, Kibbutz Ramat Hakovesh**



**Grabstein Ludwig Löwenstein Kibbuz Ramat Hakovesh**

Gedenkreden für Ludwig Abel und Ludwig Loewenstein,  
übersetzt von Simone Efrat und Jossy Uria:

### **Abel Ludwig (Sohn der Rosa und des Hermann)**

**Geboren 1915 in Deutschland hatte er bis zu seinem 14. Lebensjahr die Schule besucht. Danach arbeitete er 3 Jahre lang als Aushilfe in einem Detailhandelsgeschäft.**

**Ludwig interessierte sich sehr fuer die Landwirtschaft. So wurde er an der landwirtschaftlichen Schule aufgenommen. Nach deren Absolvierung zog es ihn nach Italien. Dort blieb er eineinhalb Jahre lang.**

**1935 ging er nach Israel und schloss sich dort der Gruppe Hakovesh an. Ludwig wurde sehr schnell in der Gemeinschaft aufgenommen und lernte rasch Hebraeisch. Von Anfang an war Ludwig in der Gemeinschaft beliebt, man wusste, man konnte sich auf ihn verlassen, man vertraute ihm. Ludwig war ein guter Arbeiter, dem nie etwas zu viel war. Ueberstunden waren kein Thema fuer ihn.**

**“ Dann arbeiten wir halt noch eine Stunde laenger ”, pflegte er zu sagen. Hauptsache war fuer ihn, dass der Kibbutz ein gutes Einkommen hatte. Zu dieser Zeit war es auch ueblich, dass die Arbeiter auf noch weitere Laenderein im ganzen Land verteilt wurden. Ludwig aber zog es immer wieder nach Ramat Hakovesh zurueck. Hier war sein zu Hause und er war stolz darauf, ein Teil des Aufbaus des Kibbutzes zu sein.**

**Er arbeitete hart, mit seinen Freunden auf den umliegenden Feldern. Es wurde gepfluegt angepflanzt und urbar gemacht und die anfaengliche Wueste verwandelte sich durch ihre harte Arbeit langsam in gruene Felder und ueppige Plantagen.**

**Am Nachmittag des 4. August 1938 wollten 17 Mitglieder des Kibbutzes nach deren getaner Arbeit in den eigenen Orangenplantagen mit einem Lastwagen nach Hause zurueck in den Kibbutz fahren. Unter ihnen war auch Ludwig. Ihr Lastwagen fuhr mit dem Hinterrad auf eine Landmine... Alle Insassen wurden bei der Explosion verletzt, fuenf von ihnen waren sofort tot. Ludwig Abel wurde ins Krankenhaus nach Kfar Sabba gebracht, er erlag dort am folgenden Tag seinen Verletzungen. Ludwig Abel wurde 23 Jahre alt.**

**Bis zum heutigen Tag wird jedes Jahr in einer Gedenkfeier an die Opfer des 4. August gedacht. Sein Name hat auch heute noch eine grosse Bedeutung in der Gemeinschaft von Ramat Hakovesh.**

**Simone Efrat, Jossy Uria, Kibbutz Ramat Hakovesh im Oktober 2024**

## **Ludwig Loewenstein**

**Ludwig Loewenstein wurde 1909 in Deutschland geboren. Ludwig war ein Einzelkind.**

**1933 schloss er sich einer zionistischen Gruppe an. Etwa 1,5 Jahre lang dauerten die Vorbereitungen bis zur Ueberfahrt und so kam er 1935 nach Palaestina( Israel). Er schloss sich gemeinsam mit einigen Kollegen der Gruppe Hakovesh an, die zu der Zeit den Kibbutz Ramat Hakovesh gruendeten.**

**Ludwig war ein sehr ruhiger , verschlossener junger Mann. Er war eher ein Einzelgaenger. Bis tief in die Nacht hinein pflegte er in der Bibliothek zu sitzen um hebraeisch zu lernen oder einfach Buecher zu lesen. Er interessierte sich auch sehr fuer Musik. Ludwig wusste von seinem Problem, sich den Anderen zu oeffnen und er arbeitete hart an sich selber. Er wollte ein Teil der Gemeinschaft sein, aber sein Charakter liess es nicht zu, sich selbst zu ueberwinden und aus sich herauszukommen.**

**Die Zeiten damals in Palaestina waren sehr hart und gefaehrlich. Terroranschlaege waren an der Tagesordnung, viele Freunde der Gemeinschaft wurden bei ihrer taeglichen Arbeit in den Feldern ermordet. Ludwig tat sich mit dieser Tatsache schwer und es zeigte sich eine Art Depressionen. Er verschloss sich in den letzten Monaten seines Lebens immer mehr.**

**Am 4. August 1938 starb Ludwig gemeinam mit seinem Cousin Ludwig Abel und weiteren 6 Mitarbeitern bei der Explosion einer Landmine in der Naehe des Kibbutzes.**

**Er wurde 29 Jahre alt.**

**Ludwig Loewenstein und Ludwig Abel wurden gemeinsam auf dem oertlichen Friedhof des Kibbutzes, mitten in den Orangenplantagen, nebeneinander beerdigt.**

**Jedes Jahr werden an einer Gedenkfeier ihre Namen verlesen und an die Helden der Anfaenge des Staates Israel gedacht.**

**Simone Efrat, Jossy Uria, Ramat Hakovesh Israel im Oktober 2024**

Zu Ludwig Löwenstein wurde eine Gedenkseite für die Gefallenen eingerichtet:

[\(Löwenstein, Ludwig - Ehren Sie Israels Gefallene \(honorisraelsfallen.com\)\)](http://honorisraelsfallen.com)



## Löwenstein, Ludwig

Er wurde am 30. August 1909 in Deutschland als einziger Sohn seiner Eltern geboren. 1933 trat er in den Hehalutz ein, ging in die Hachshara und verbrachte dort anderthalb Jahre. 1935 emigrierte er nach Eretz Israel und schloss sich der Gruppe "Ha-Kovesh" an. Trotz seines starken Wunsches, sich in das gesellschaftliche Leben zu integrieren, konnte er seine Neigung, sich in seiner Einsamkeit zu isolieren, nicht überwinden. Unter seinen Freunden war er für seine Ehrlichkeit und Fairness bekannt und zeichnete sich durch die landwirtschaftliche Arbeit aus, die ihm am Herzen lag. Seine Freizeit verbrachte er im Lesesaal, lernte Hebräisch und hörte regelmäßig Radio. Am 4. August 1938 fuhr ein Lastwagen mit sieben seiner Freunde, die auf dem Weg von der Arbeit zum Kibbuz waren, an Bord einer Mine. Alle acht wurden getötet. Ludwig hinterließ eine Mutter. Seine Kibbuzfreunde veröffentlichten eine Broschüre zum Gedenken an die Acht, deren Name auch in dem Buch "Tage Ramahs" verewigt wurde.

Ludwigs Vater Siegfried war 1937 verstorben und seine Mutter Hedwig wurde 1941 deportiert. Ihr Schicksal wird im Kasseler Gedenkbuch dokumentiert.

Beate Kleinert/Wolfgang Prinz, Namen und Schicksale der Juden Kassels 1933-1945, Kassel 1986



## HEDWIG LÖWENSTEIN

Lehrerin, geb. Herzstein, wurde am 7.6.1883 in Fürth geboren und wohnte in Kassel seit: 1.4.1914 Hardenbergstr. 8, 13.10.1922 Kronprinzenstr. 4, 19.10.1933 Kaiserstr. 4, 18.11.1935 Parkstr. 37, 1.11.1936 Parkstr. 23, 8.11.1940 Schomburgstr. 11.

Hedwig Löwenstein wurde am 9.12.1941 von Kassel aus in das Getto Riga deportiert und gilt als verschollen.

Ein weiterer Eintrag findet sich Gedenkbuch des Bundesarchivs:

### **Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

#### **Löwenstein, Hedwig geb. Herzstein**

geboren am 07. Juni 1883 in Fürth/Bayern

wohnhaft in Düsseldorf und in Kassel / Kassel

DEPORTATION ab Kassel

09. Dezember 1941, Riga, Ghetto

TODES DATUM

24. August 1943

TODESORT

Riga, Ghetto

Der Beerdigungsplatz von Hermann Abel war als Doppelgrab angelegt und der zweite Platz wohl für seine Frau vorgesehen. Sein Witwe Rosette Abel, eine geborene Loewenstein aus Ossendorf im Kr. Warburg, lebte auch zunächst noch in Geseke. Ihre Kinder hatten sie ebenfalls zur Ausreise gedrängt, aber sie hatte sich wohl zu spät dazu entscheiden können, weil ihr dieser Schritt in ihrem Alter zu schwer fiel. Über ein Altenwohnheim in Berlin führte ihr weiterer Weg durch die Deportation nach Theresienstadt, wo sie am 27. August 1942 verstarb.

Herr Arens, der spätere Besitzer des Hauses am Hellweg, stellte uns eine Kopie des Briefes von Frau Abel an seine Familie zur Verfügung.

Abschrift eines Briefes von Frau Abel aus Berlin an Frau Arens:

*"Liebe Cläre.*

*6.7.40*

*Heute kam das schöne Päckchen, an, u habe ich mich sehr damit gefreut. Nun kann ich mich mal wieder ein bisschen pflegen, was auch sehr nötig ist. Ich bin sehr schlank geworden, u sind mir all die schönen Kleider zu weit. Dich I. Minni könnte ich jetzt gut gebrauchen, hier kann man keine Schneiderin für so was haben.*

*Jetzt habe ich eine neue Adresse Berlin Große Hamburgerstraße 27. u wohnen wir alle Dort 4 Wochen. Es ist hier natürlich nicht so schön, wie in der Berknerstraße, daß war ein herrliches Heim aber was machen immer zufrieden sein.*

*Von unsern Kindern habe bis jetzt noch jede Woche Brief, es geht Ihnen alle gut. Grunardts in Santiago haben eine Wäscherei aufgemacht, so was geht immer. Auch Werners Geschäft geht gut. Die Kinder machen sich große Sorgen daß ich noch hier bin, ich habe einen großen Fehler gemacht daß ich nicht sofort mitgefahren bin, aber nun zu spät. Theo macht sich besonders große Sorgen, u sollte ich erst Dort hinkommen jetzt schon u hatte ich schon alles so weit fertig nun wieder Essig. Theo hatt für euch alle I. Familie Arens grüße bestellen lassen, ich hatte geschrieben daß ich im Winter was bekommen habe wo er sich sehr über gefreut hat. Nun I. Cläre habe ich leider im Paket keine Rechnung gefunden was mir sehr leid gethan hat, vielleicht hast Du es vergessen, u schickst dieselbe nach. Sonst geht es mir gesundheitlich wieder ganz gut, u wir hoffen daß es so bleibt, u ich bald zu meinen Kindern kommen kann, u hat man große Sehnsucht.*

*Wie geht es Ihnen I. Frau Arens; auch gesundheitlich u denke ich oft an Geseke, u möchte ich mich mal wieder gern, mit Ihnen aussprechen. Vielleicht kann ich doch mal 8 Tg, aber wo wohnen? haben Steinbergs wohl noch Platz. Denn bei euch I. Frau Arens darf ich doch nicht wohnen was für mich ja daß schönste wäre.*

*Nun I. Cläre noch herzlichen Dank für all daß gute u schöne, auch für Mutter u Vater Gruß u für Martin u Frau herzl. Grüße von Frau Abel.*

*Wenn Du Kronenbergs siehst bestell Grüße auch an Steinberg für Marga einen besondern Gruß wenn Tante Abel kommt soll Marga was schönes haben. Auch wünsche ich Ihnen I. Frau Arens daß euer jüngster gesund wieder zurück kommt. Ich kann unser Ludwig auch nicht vergessen der Schmerz ist zu groß.“*

### **Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

Abel, Rosette Rosetchen geb. Löwenstein

geboren am 10. Juni 1875 in Ossendorf/Warburg/Westfalen wohnhaft in Berlin

DEPORTATION ab Berlin 17. August 1942, Theresienstadt, Ghetto

TODESDATUM 27. August 1942 TODESORT Theresienstadt, Ghetto



**Gedenktafel für das jüdische Altenheim in Berlin**

# Transportliste

*hillebrand*  
137 137 30

| Lfd. Nr. | N a m e                    | Vorname         | geb. am  | Ort         | Beruf | ledig | verh. | Alter | arbeitsfähig | Ort  | Wohnung              | Strasse  | Kennkarten-Nr. | Kennzeichen-Nr. | Bemerkungen |
|----------|----------------------------|-----------------|----------|-------------|-------|-------|-------|-------|--------------|------|----------------------|----------|----------------|-----------------|-------------|
| 642      | Becker geb. Gamitzer       | Berta Sara      | 19.12.73 | Tuchel      | ohne  |       |       | 69    | n            | SW68 | Alexandrienerstr. 49 |          | 05552          | ✓               |             |
| 643      | Lippmann geb. Lippmann     | Rosa Sara       | 2.9.69   | Berlin      | ohne  |       |       | 73    | n            | SW66 | Sebastienerstr. 65   |          | 05623          | ✓               |             |
| 644      | Schlossmann                | Joseph Israel   | 17.4.60  | Wiesenfeld  | ohne  | ja    |       | 82    | n            | IP4  | Artilleriestr. 21    | A050490  | 05703          | ✓               |             |
| 645      | Klein                      | Jacob Israel    | 9.3.70   | Gollub      | ohne  | ja    |       | 72    | n            |      | dto.                 | A092125  | 05771          | ✓               |             |
| 646      | Klein geb. Maschkowski     | Johanna Sara    | 23.11.65 | Long        | ohne  | ja    |       | 77    | n            |      | dto.                 |          | 05772          | ✓               |             |
| 647      | Cohn                       | Max Israel      | 5.2.73   | Mansow      | ohne  | ja    |       | 69    | n            | O    | Merkurstr. 18        |          | 05803          | ✓               |             |
| 648      | Abel geb. Loewenstein      | Rosette Sara    | 10.6.75  | Ossendorf   | ohne  | ja    |       | 67    | n            | IP4  | Artilleriestr. 21    |          | 05821          | ✓               |             |
| 649      | Abraham geb. Vandsburger   | Klara Sara      | 30.6.57  | Förschenau  | ohne  | ja    |       | 85    | n            |      | dto.                 | A0190217 | 05832          | ✓               |             |
| 650      | Aden                       | Friederike Sara | 5.11.61  | Stallupönen | ohne  | ja    |       | 81    | n            |      | dto.                 | A197913  | 05833          | ✓               |             |
| 651      | Apolant                    | Bertha Sara     | 8.8.34   | Jastrów     | ohne  | ja    |       | 88    | n            |      | dto.                 | A433777  | 05834          | ✓               |             |
| 652      | Beex geb. Drzesinski       | Hermine Sara    | 21.1.59  | Labischin   | ohne  | ja    |       | 83    | n            |      | dto.                 | Str. 44  | 05835          | ✓               |             |
| 653      | Behrendt                   | Hedilée Sara    | 1.5.57   | Brandenburg | ohne  | ja    |       | 85    | n            |      | dto.                 | A433793  | 05836          | ✓               |             |
| 654      | Bergmann geb. La daberger  | Flora Sara      | 20.1.66  | Funitz      | ohne  | ja    |       | 76    | n            |      | dto.                 | A438650  | 05837          | ✓               |             |
| 655      | Birnbaum geb. Rappaport    | Fessel          | 2.1.62   | Broboyez    | ohne  | ja    |       | 80    | n            |      | dto.                 | A433762  | 05838          | ✓               |             |
| 656      | Bloch geb. Slotowski       | Lina Sara       | 29.8.56  | Kibarty     | ohne  | ja    |       | 86    | n            |      | dto.                 | A496196  | 05839          | ✓               |             |
| 657      | Blumenfeld geb. Zempelburg | Rosalie Sara    | 21.8.64  | Neilsack    | ohne  | ja    |       | 78    | n            |      | dto.                 | A00562   | 05840          | ✓               |             |
| 658      | Brauer geb. Kirchheim      | Netalie Sara    | 30.7.68  | Berlin      | ohne  | ja    |       | 74    | n            |      | dto.                 | A022465  | 05842          | ✓               |             |
| 659      | Buckermilch geb. Chapp     | Hedwig Sara     | 26.4.63  | Strelno     | ohne  | ja    |       | 79    | n            |      | dto.                 | A024716  | 05843          | ✓               |             |
| 660      | Chaim geb. Hurwitz         | Rebecka         | 10.1.64  | Hinsk       | ohne  | ja    |       | 78    | n            |      | dto.                 | A433305  | 05844          | ✓               |             |
| 661      | Cohn geb. Feibusch         | Lora Sara       | 19.12.65 | Druschin    | ohne  | ja    |       | 77    | n            |      | dto.                 | A438273  | 05847          | ✓               |             |
| 662      | Kisack geb. Lesser         | Hilke Sara      | 27.11.61 | Crone       | ohne  | ja    |       | 81    | n            |      | dto.                 | A441400  | 05848          | ✓               |             |
| 663      | Engel geb. Blumenthal      | Lora Sara       | 20.7.54  | Schlochau   | ohne  | ja    |       | 78    | n            |      | dto.                 | A561176  | 05849          | ✓               |             |
| 664      | Friedländer geb. Jakob     | Frieda Sara     | 6.7.72   | Rogono      | ohne  | ja    |       | 70    | n            |      | dto.                 | A433865  | 05850          | ✓               |             |
| 665      | Friedländer                | Johanna Sara    | 27.11.62 | Lanček      | ohne  | ja    |       | 80    | n            |      | dto.                 | A433808  | 05851          | ✓               |             |
| 666      | Gens geb. Rotholz          | Cécilie Sara    | 2.10.57  | Czempin     | ohne  | ja    |       | 85    | n            |      | dto.                 | A561006  | 05852          | ✓               |             |

**Ghetto Theresienstadt**  
Der Ältestenrat

No. 3807

**TODESFALLANZEIGE** Datum: 23/8/42 Podpis: *Kij* Sterbematrik 4476/1/44

|                                                                                          |                   |                                                        |                         |                               |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------------------------------------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Name (bei Frauen auch Mädchennamen) <b>ABEL g. Loewenstein</b>                           |                   | Vorname <b>ROSETTE</b>                                 |                         | Tr. Nr. <b>05837</b>          |
| Geboren am <b>10/6. 1875</b>                                                             |                   | in <b>Berlin</b> Bezirk                                |                         |                               |
| Stand <b>verh</b>                                                                        | Beruf <b>ohne</b> | Relig. <b>moissisch</b>                                | Geschl. <b>weiblich</b> |                               |
| Staatszugehörigkeit <b>Reichsdeutsch</b>                                                 |                   | Heimatsgemeinde <b>Berlin</b>                          |                         |                               |
| Letzter Wohnort (Adresse) <b>Berlin N Artilleriestr. 31</b>                              |                   |                                                        |                         |                               |
| Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. <b>0319</b>                                       |                   | Zimmer No. <b>Boden B</b>                              |                         |                               |
| Name des Vater                                                                           |                   | Beruf                                                  |                         | Letzter Wohnort               |
| Name der Mutter (Mädchennamen)                                                           |                   | Beruf                                                  |                         | Letzter Wohnort               |
| Sterbetag <b>27 VIII 1942</b>                                                            |                   | Sterbestunde <b>15 A</b>                               |                         | Sterbeort: Theresienstadt     |
| Genauere Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) <b>Theresienstadt 0319 Boden B</b>            |                   |                                                        |                         |                               |
| Name, Tr. Nr., Verwandtschaftsgr., Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten): |                   |                                                        |                         |                               |
| in Theresienstadt <b>Karte noch nicht vorhanden</b>                                      |                   |                                                        |                         |                               |
| im Protektorat                                                                           |                   |                                                        |                         |                               |
| Tag der letzt. Eheschliessung                                                            |                   | Ort der letzt. Eheschliessung                          |                         | Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe |
| Art des Personal- ausweises <b>nicht vorhanden</b>                                       |                   | No.                                                    |                         | Ausgestellt von               |
| Behandelnder Arzt: <b>Dr. Godecki</b>                                                    |                   |                                                        |                         |                               |
| Krankheit (in Blockschrift) <b>ENTERITIS DARMKATARRH MARASMUS SENILIS ALTERSSCHWÄCHE</b> |                   |                                                        |                         |                               |
| Todesursache (in Blockschrift) <b>ADYNAM. IORDIS HERZSCHWÄCHE</b>                        |                   |                                                        |                         |                               |
| Totenbeschau führte durch <b>Dr. H. Weigmann</b>                                         |                   | Tag u. Stunde der Totenbeschau <b>27 VIII 42 17A41</b> |                         |                               |
| Ort der Beisetzung                                                                       |                   | Tag u. Stunde der Beisetzung                           |                         |                               |
| Theresienstadt, am <b>27. VIII. 1942</b>                                                 |                   |                                                        |                         |                               |
| Der Totenbeschauer: <i>Dr. H. Weigmann</i>                                               |                   | Der Amtsarzt: <i>frei</i>                              |                         | Der Chefarzt: <i>frei</i>     |

Nr. 11.

Ossendorf, am drei und zwanzig<sup>ten</sup>  
Oktober taufend acht hundert neunzig und sechs

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum  
Zweck der Eheschließung:

1. der Wirt Hermann Abel

der Persönlichkeit nach

bekannt,

jüdischer Religion, geboren den vier und  
dreißigsten Juli des Jahres taufend acht hundert  
sechzig und fünf zu Gescke  
wohnhaft zu Gescke

Haus No 18

Sohn der Eheleute Handelmann Tobias  
Abel und der Helena gebornen  
Schönstedt

wohnhaft

zu Gescke

2. die Waise Luise Löwenstein (ehemalig  
besonders Gemahlin)

der Persönlichkeit nach

bekannt,

jüdischer Religion, geboren den vierzehn  
Juni des Jahres taufend acht hundert  
sechzig und fünf zu Ossendorf  
wohnhaft zu Ossendorf

Haus No 52

Tochter des verstorbenen Wirt Hermann Levi  
Löwenstein und dessen verlebter Gattin  
Friederike gebornen Edelstein

wohnhaft

zu Ossendorf

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Kaufmann Moritz Löwenthal

der Persönlichkeit nach

er kannt,

mit fünfzig Jahre alt, wohnhaft zu Assendorf  
Haus No 5

4. der Leinwandhändler Dominicus Berendes

der Persönlichkeit nach

er kannt,

mit fünfzig Jahre alt, wohnhaft zu Assendorf  
Haus No 5

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nach einander die Frage:

ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

guz. Hermann Abel

„ Kopschke Abel geb. v. Löwenthal

„ Moritz Löwenthal

„ Dominicus Berendes

Der Standesbeamte.

Abels

Die Uebereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt:

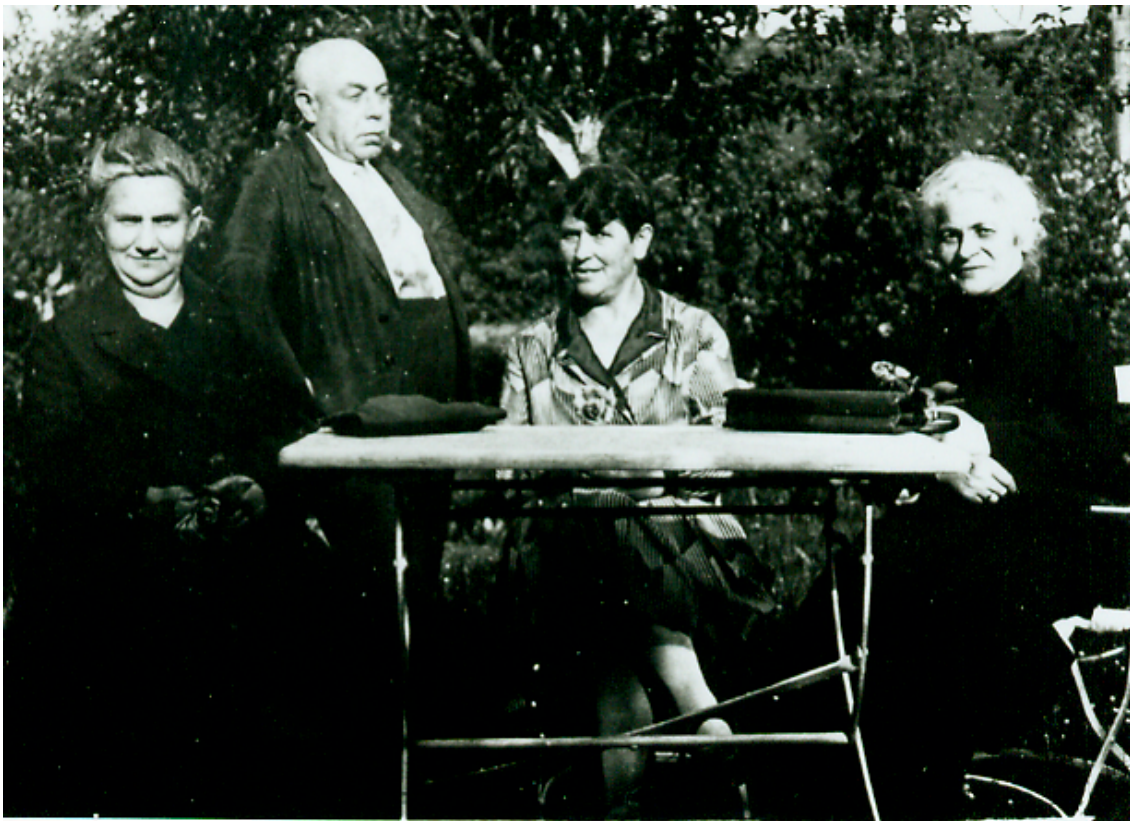
Assendorf am 23<sup>ten</sup> Oktober 1894.

Der Standesbeamte.

Abels



**Rosette Abel**



**Rosette, Rudolf, Berta und Emilie Cohn**



**Hermann Abel**



**v.l.n.r. Hilde, Rosette, Ludwig, Hermann, Louise u. Theo Abel**



**Grabstätte Hermann Abel**



**Grabstein Margarete Abel-Tochter von Hermann u. Rosette**

Ihr Sohn **Theo Abel (1900-1962)** heiratete am 6. Mai 1934 in Salzkotten Hilda Herz (1908-1992), Tochter von Otto Herz und Amalia Humberg, welche in den Konzentrationslagern ermordet wurden.

### **Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

#### **Herz, Otto**

geboren am 22. Oktober 1877 in Nümbrecht/Gummersbach/Rheinprovinz  
wohnhaft in Salzkotten und in Köln  
INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG  
12. November 1938 - 21. November 1938,  
Buchenwald, Konzentrationslager  
DEPORTATION ab Münster - Bielefeld  
31. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto  
TODESDATUM  
31. Oktober 1943  
TODESORT  
Theresienstadt, Ghetto  
für tot erklärt

#### **Herz, Amalie geb. Humberg**

geboren am 16. Oktober 1882 in Klein Reken/Borken/Westfalen  
wohnhaft in Salzkotten und in Köln  
DEPORTATION ab Münster - Bielefeld  
31. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto  
15. Mai 1944, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager  
TODESDATUM  
16. Mai 1944  
TODESORT Auschwitz, Vernichtungslager



Vor ihrem Wohnhaus auf der Paderborner Straße 31 in Salzkotten wurden für sie im März 2009 Stolpersteine verlegt.



Im Begleittext wurde dazu wie folgt ausgeführt:



## Biografie

Hier lebte das Ehepaar Amalie und Otto mit ihren Söhnen Siegfried und Erich sowie der Tochter Hilde, die 1934 nach Köln verzog. Die Söhne Siegfried und Erich wanderten 1937 bzw. 1938 in die USA aus. Die Eltern verblieben in Salzkotten und wurden von hier aus deportiert.

Otto Herz handelte mit Rinder, Ziegen und Fellen. Während die anderen Viehhändler Salzkottens von ihrem öffentlichen Geschäft aus den Handel betrieben, war Otto Herz der einzige jüdische Händler der 1906 einen Wandergewerbeschein beantragte, d.h. hausierend tätig war. Das wirtschaftliche Aus kam spätestens mit dem „Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung für das deutsche Reich“ vom 6.7.1938, welches Juden die Ausübung eines Gewerbes außerhalb des Ortes seiner Niederlassung verbot.

Schon 1933 war die Tochter Hilde in dem antisemitischen Hetzblatt „Der Filter“ als anmaßende Heuchlerin dargestellt worden. Die Geschichten in dieser Zeitung waren im allgemeinen erfunden. Ziel dieser Agitation war es, die moralische Minderwertigkeit dieser Person als Beispiel für den Juden im allgemeinen darzulegen. Es ging nicht um Aufklärung, sondern um Aufhetzung.

Die Familie Herz hatte wohl eine engere Beziehung zu Familie Julius Goldschmidt. So konnte deren Tochter Friedel 1937 nach der Schulentlassung für zwei Jahre bei ihnen als Hausmädchen arbeiten, da sie keine Lehrstelle fand.

Otto Herz gehörte zu jenen Salzkottener Männern, die während der Reichspogromnacht nach Wewelsburg gebracht, dort verhört und anschließend in das KZ Buchenwald deportiert wurden. Da er über 60 Jahre alt war, wurde er schon im November 1938 aus dem KZ entlassen.

Besonders tragisch ist, dass Otto und Amalie Herz nicht mehr die Flucht gelang, obwohl zwei gebuchte Schiffsplätze für sie bereit standen und die Reisepässe ihnen bereits Anfang August ausgehändigt worden waren.

Das Ehepaar Herz musste nach dem Verlust seines Hauses mehrmals umziehen, sich immer wieder auf neue Mitbewohner einstellen und ein Leben auf enger werdenden Raum. Sie zogen 1939 in das Haus Cohn, von dort in das Haus Goldschmidt, dann in das Haus Blumenfeld und zum Schluss in das Haus Kleeberg. Sie wurden 1942 nach Theresienstadt deportiert. Otto Herz wurde 1943 dort ermordet, Amalie Herz 1944 in Auschwitz.

Am Isaak-Auerbach-Platz, dem Standort der in der Reichskristallnacht niedergebrannten Synagoge, finden sich auch die Namen von Otto und Amalie Herz auf der Gedenktafel für die deportierten Juden aus Salzkotten.



Isaak-Auerbach-Platz, Vielser Straße



Brennende Synagoge  
historische Aufnahme aus NRW-Landesarchiv

Der Stiefbruder Bruno Herz (1892-1961) kam 1931 mit seiner Ehefrau Elly Humberg (1895-1982) aus Kamen nach Geseke, wo sie bei Rudolf Abel auf der Rosenstraße 18 wohnten. Nach Verhaftungen 1935 in Folge von Denunziation durch Nachbarn wegen kritischer Regimeäußerungen und weiterer Lagerhaft in Oranienburg nach der „Reichskristallnacht“ 1938 gelang ihnen im März 1939 dank der Unterstützung seines seit 1907 in den USA lebenden Bruders Louis die Ausreise nach New York.



**Ehepaar Herz mit Sohn Werner ca. 1928**

ORIGINAL  
(To be retained by  
Clerk of Court)

# UNITED STATES OF AMERICA

No. 487591

## PETITION FOR NATURALIZATION

[Under General Provisions of the Nationality Act of 1940 (Public, No. 853, 76th Cong.)]

To the Honorable the U.S. District Court of Southern District, New York, N.Y. at

This petition for naturalization, hereby made and filed, respectfully shows:

(1) My full, true, and correct name is BRUNO HERZ

(2) My present place of residence is 575 W. 172nd St., New York, N.Y. (3) My occupation is Operator

(4) I am 51 years old. (5) I was born on November 7, 1892 in Nuembrecht, Germany

(6) My personal description is as follows: Sex male, color white, complexion fair, color of eyes brown, color of hair blk-grey  
height 5 feet 5 inches, weight 170 pounds, visible distinctive marks none, race white  
present nationality Germany (7) I am not married; the name of my wife or husband is Elly  
we were married on December 14, 1923 at Karman, Germany  
he or she was born at Klein Reken, Germany on July 31, 1895  
and entered the United States at New York, N.Y. on March 20, 1939 for permanent residence in the United States  
and now resides at 575 W. 172nd St., New York City and was naturalized on not  
at not certificate No. \_\_\_\_\_; or became a citizen by \_\_\_\_\_

(8) I have 1 children; and the name, sex, date and place of birth, and present place of residence of each of said children who is living, are as follows:  
Werner m., October 18, 1925 born in Germany and resides in US NAVY

(9) My last place of foreign residence was Geseke, Germany (10) I emigrated to the United States from  
Bremen, Germany  
at New York, N.Y. under the name of Bruno Herz  
on March 20, 1939 on the Europa  
as shown by the certificate of my arrival attached to this petition.

(12) Since my lawful entry for permanent residence I have not been absent from the United States, for a period or periods of 6 months or longer, as follows:

| DEPARTED FROM THE UNITED STATES |                            |                                        | RETURNED TO THE UNITED STATES |                            |                                        |
|---------------------------------|----------------------------|----------------------------------------|-------------------------------|----------------------------|----------------------------------------|
| PORT                            | DATE<br>(Month, day, year) | VESSEL OR OTHER MEANS<br>OF CONVEYANCE | PORT                          | DATE<br>(Month, day, year) | VESSEL OR OTHER MEANS<br>OF CONVEYANCE |
|                                 |                            |                                        |                               |                            |                                        |
|                                 |                            |                                        |                               |                            |                                        |
|                                 |                            |                                        |                               |                            |                                        |

(13) I declared my intention to become a citizen of the United States on October 27, 1939 in the US DIST.  
Court of Southern Dist. at New York, N.Y. (14) It is my intention in good faith to become a

citizen of the United States and to renounce absolutely and forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, State, or sovereignty of whom or which at this time I am a subject or citizen, and it is my intention to reside permanently in the United States. (15) I am not, and have not been for the period of at least 10 years immediately preceding the date of this petition, an anarchist; nor a believer in the unlawful damage, injury, or destruction of property, or sabotage; nor a disbeliever in or opposed to organized government; nor a member of or affiliated with any organization or body of persons teaching disbelief in or opposition to organized government. (16) I am able to speak the English language (unless physically unable to do so). (17) I am, and have been during all of the periods required by law, attached to the principles of the Constitution of the United States and well disposed to the good order and happiness of the United States. (18) I have resided continuously in the

United States of America for the term of 5 years at least immediately preceding the date of this petition, to wit, since March 20, 1939  
and continuously in the State in which this petition is made for the term of 6 months at least immediately preceding the date of this petition, to wit, since March 20, 1939  
(19) I have not heretofore made petition for naturalization: No. \_\_\_\_\_  
on \_\_\_\_\_ at \_\_\_\_\_ in the \_\_\_\_\_  
Court, and such petition was dismissed or denied by that Court for the following reasons and causes, to wit: \_\_\_\_\_

and the cause of such dismissal or denial has since been cured or removed.  
(20) Attached hereto and made a part of this, my petition for naturalization, are my declaration of intention to become a citizen of the United States (if such declaration of intention be required by the naturalization law), a certificate of arrival from the Immigration and Naturalization Service of my said lawful entry into the United States for permanent residence (if such certificate of arrival be required by the naturalization law), and the affidavits of at least two verifying witnesses required by law.

(21) Wherefore, I, your petitioner for naturalization, pray that I may be admitted a citizen of the United States of America, and that my name be changed to \_\_\_\_\_

(22) I, aforesaid petitioner, do swear (affirm) that I know the contents of this petition for naturalization subscribed by me, that the same are true to the best of my own knowledge, except as to matters therein stated to be alleged upon information and belief, and that as to those matters I believe them to be true, and that this petition is signed by me with my full, true name: SO HELP ME GOD.

*Bruno Herz*  
(Full, true, and correct signature of petitioner, without abbreviation)

Form N-405  
(Rev. 1-2-39)  
U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE  
IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE  
(Edition of 3-1-42)

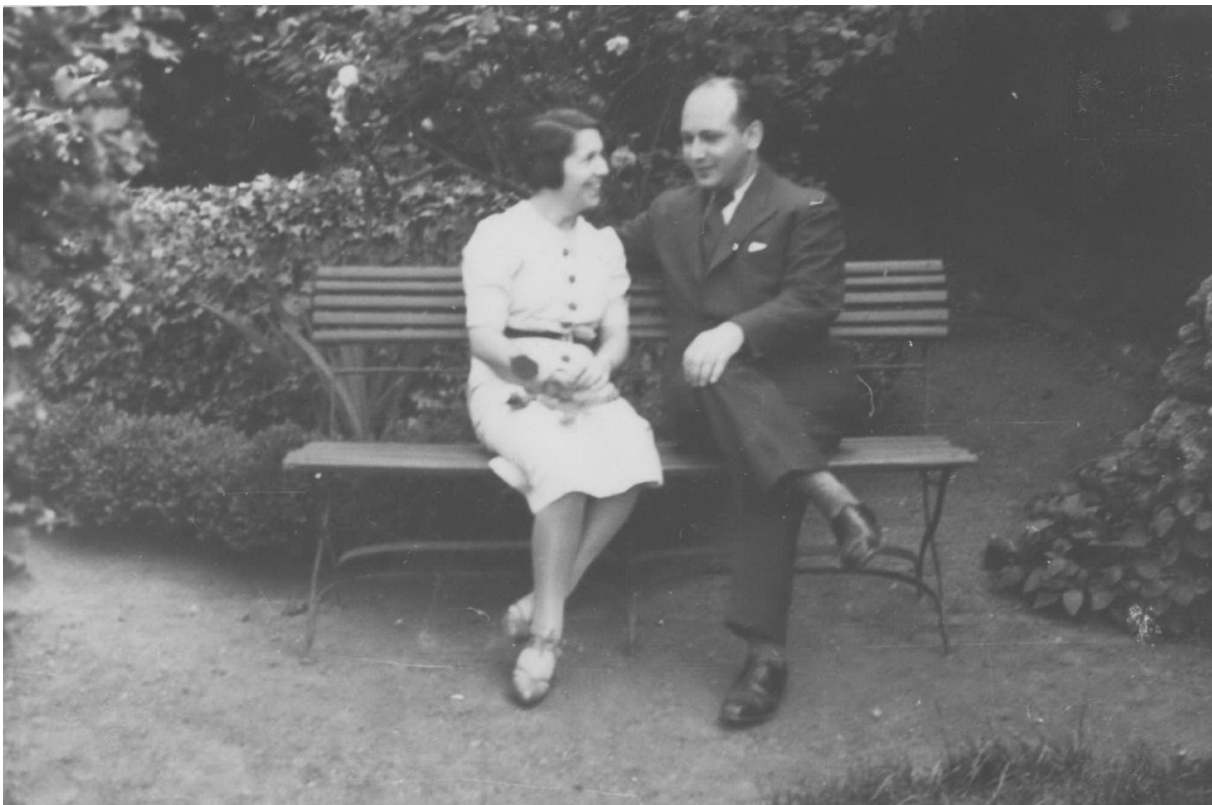
Theo Abel zog zunächst mit seiner Frau nach Köln, von wo sie dann ebenfalls in die USA auswanderten.



**Theo Abel**



**Hilde Herz Abel**



**Das Ehepaar Hilde und Theo Abel in den USA**

TRIPPLICATE  
(To be given to  
declarant)

No. 4443

# UNITED STATES OF AMERICA

## DECLARATION OF INTENTION

(Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

UNITED STATES OF AMERICA } In the DISTRICT Court  
SOUTHERN DISTRICT OF FLORIDA } ss: of the United States at Miami, Florida.

I, Hilda Herz Abel  
now residing at 825 S.W. 13th Ave., Miami Dade County, Florida.  
occupation Housewife (Number and street) (City or town) (State)  
, aged 31 years, do declare on oath that my personal description is:  
Sex Female, color white, complexion brown, color of eyes brown  
color of hair brown, height 5 feet 0 inches; weight 98 pounds; visible distinctive marks  
race Hebrew; nationality German  
I was born in Salzkotten, Germany, on March 22, 1908  
I am married. The name of my wife or husband is Theo Abel  
we were married on May 6, 1934 at Salzkotten, Germany, whence was  
born at Geseke, Germany on August 2, 1900, entered the United States  
at New York, N.Y. on June 25, 1937, for permanent residence therein, and now  
resides at Miami, Florida. I have no children, and the name, date and place of birth,  
and place of residence of each of said children are as follows:

I have not heretofore made a declaration of intention: Number \_\_\_\_\_, On \_\_\_\_\_ (Date)  
at \_\_\_\_\_ (City or town) (Name of court)  
my last foreign residence was Cologne, Germany  
I emigrated to the United States of America from Hamburg, Germany (Country)  
my lawful entry for permanent residence in the United States was at New York, N.Y. (City or town) (State)  
under the name of Hilda Herz Abel on June 25, 1937 (Month) (Day) (Year)  
on the vessel SS New York (If other than by vessel, state manner of arrival)

I will, before being admitted to citizenship, renounce forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly, by name, to the prince, potentate, state, or sovereignty of which I may be at the time of admission a citizen or subject; I am not an anarchist; I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith to become a citizen of the United States of America and to reside permanently therein; and I certify that the photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of me.

I swear (affirm) that the statements I have made and the intentions I have expressed in this declaration of intention subscribed by me are true to the best of my knowledge and belief: So help me God.

Hilda Herz Abel  
(Original signature of declarant without abbreviation, and alias, if used)

Subscribed and sworn to before me in the form of oath shown above in the office of the Clerk of said Court, Miami, Florida, this 8th day of December, anno Domini, 1939 Certification No 12936 from the Commissioner of Immigration and Naturalization showing the lawful entry of the declarant for permanent residence on the date stated above, has been received by me. The photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of the declarant.

Edwin R. Williams

Clerk of the U.S. District Court.  
By Anna M. Fitzsimmons Deputy Clerk.

Form 2202-L-A  
U. S. DEPARTMENT OF LABOR  
IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE  
[See instructions on reverse hereof]



No: 460461

Theo Abel und seine Schwester Hildegard einigten sich in den 1950er Jahren durch einen Vergleich im Rückerstattungsverfahren wegen des Besitzes am Hellweg 21 mit Herrn Arens auf eine Ausgleichszahlung zum Verkauf durch ihre Mutter Rosette im Jahre 1938.

**Hildegard Abel (1907-1992)** lebte mit ihrem Mann Jacques (Jack) Grunardt (1897-1987) zunächst in Berlin. Im Jahre 1939 wanderten sie mit dem 10jährigen Sohn Hans über New York nach Chile zu dem dort bereits ausgewanderten befreundeten Otto Grünberg aus Geseke. Sie betrieben dort eine Wäscherei.

Dort wurden noch ihre Töchter Eva und Yvonne geboren.



**Jacques und Hildegard Grunardt in Chile**

Theos und Hildegards Schwester **Louise Abel (1902-1944)** heiratete im Jahre 1925 Alfred Werner (1895-1954). Sie hatten eine Tochter Steffi (1929-1989). Sie wanderten nach Brasilien aus, wo Louise bereits 1944 verstarb. Auch ihre Tochter Steffi starb in Sao Paulo, Brasilien, wo sie mit ihrem Mann einen Sohn und eine Tochter hatte.

A.

Nr. 710

Berlin, am 19<sup>ten</sup> Juni 1895.

Der dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Veröndlichteit nach Marg Spindler v. W. K. K.

meiner sammt,  
Mr. Carl Hermann Wofse Wömer,

wohnhaft zu Berlin, Mühl-Königsplatz 177

evangelischer Religion, und zeigte an, daß von der  
Henriette Wömer geb. v. Schwarz,  
geb. v. Schwarz,

evangelischer Religion,  
wohnhaft zu Berlin,

zu Berlin im Jahre 1895

am 19<sup>ten</sup> Juni des Jahres  
tausend acht hundert neunzig und neun Mitttags  
um zwölf Uhr ein Kind geboren haben  
Geblüths geboren worden sei, welches Alfred Vornamen  
erhalten habe

Vorgelesen, genehmigt und mit-official  
Henriette

Der Standesbeamte.  
Wofse

Nr. 415  
Berlin, den 24. Juni 1895

Mit Kontrollratsgesetz vom  
20. September 1903 ist die Ver-  
ordnung zur Durchführung des  
Gesetzes über die Änderung von Ge-  
müthernamen und Vornamen  
folgt das nebenbezeichnete  
Kind zusätzlich den Vornamen

Conrad.

Der Standesbeamte  
zu Wofse

Nr. 415  
Berlin, den 24. Juni 1895

Mit Kontrollratsgesetz vom  
20. September 1903 ist die Ver-  
ordnung zur Durchführung des  
Gesetzes über die Änderung von Ge-  
müthernamen und Vornamen  
folgt das nebenbezeichnete  
Kind zusätzlich den Vornamen

Der Standesbeamte  
zu Wofse

### Geburtsurkunde Alfred Werner

REPÚBLICA DOS ESTADOS UNIDOS DO BRASIL  
FICHA CONSULAR DE QUALIFICAÇÃO

35677

Esta ficha, expedida em duas vias, será entregue à Polícia Marítima e à Imigração no porto de destino

Nome por extenso Alfred Israel Werner

Admitido em território nacional em caráter TEMPORARIO  
(temporário ou permanente)

Nos termos do art. 25 letra a do dec. n. 3.010, de 1938

Lugar e data de nascimento Berlin, 15/6/1895

Nacionalidade alemã Estado civil casado

Filiação (nome do Pai e da Mãe) Moses Werner e Henriette Schwarz Profissão comerciante

Residência no país de origem Knesebeckstr. 91 - Berlin

| FILHOS MENORES DE 18 ANOS | NOME               | IDADE           | SEXO            |
|---------------------------|--------------------|-----------------|-----------------|
|                           | <u>Staffi-Sara</u> | <u>10 annos</u> | <u>feminino</u> |

Passaporte n. 11/13255/expedido pelas autoridades de Policiade Berlin na data 10 de Fevereiro de 1939 Consulado do Brasil em Marselha visado sob n. 153 23 de Fevereiro de 1939 o consuleiro

ASSINATURA DO PORTADOR:  
Alfred Israel Werner

NOTA—Esta ficha deve ser preenchida à máquina pela autoridade consular, sendo as duas vias em original.

### Einreisedokument für Brasilien



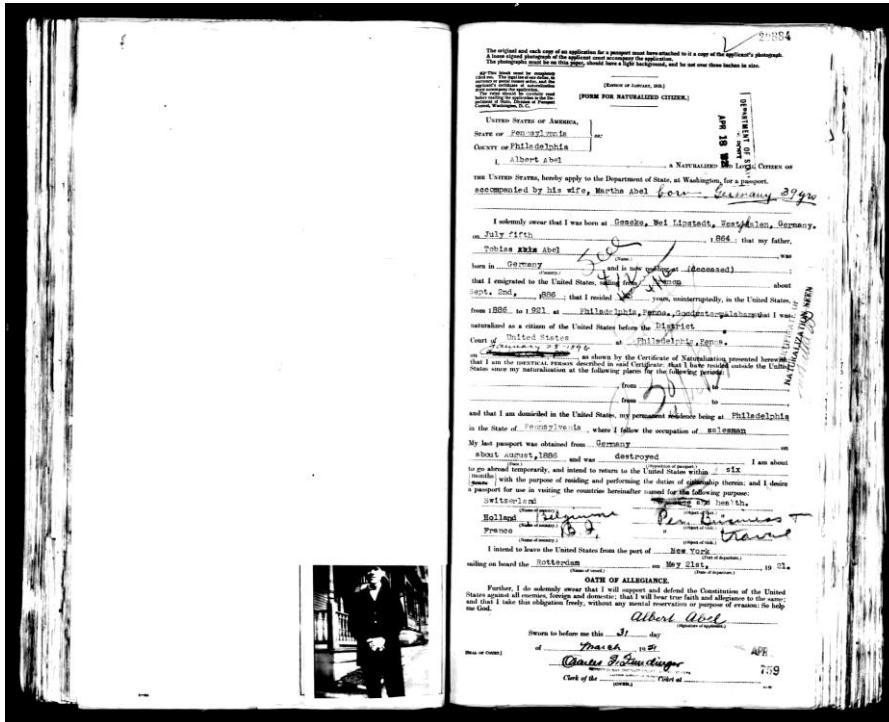
Jüdische Schule ca. 1913 ( v. l. n. r. )    1. Lehrer Albert Levy  
3. Lotte Abel 6. Louise Abel 9. Hildegard Abel 10. Theo Abel 11. Anneliese Abel



Aufnahmen von Louise Abel

**Albert Abel (1864-1931)**, der älteste Sohn von Tobias und Helene, wanderte schon 1886 mit seinem jüngeren Bruder Max (1875-1933) nach Philadelphia/USA aus.

1921 stellte er einen Antrag auf einen Reisepass für eine geplante geschäftliche sechsmonatige Reise nach Europa (Schweiz, Holland, Frankreich).



Albert hatte einen Sohn Jesse (1895-1942) aus seiner ersten Ehe (1893) mit Sophie (1863-1913). Ihr Grabstein befindet sich auf dem Mount Sinai Cemetery in Philadelphia.







**Julius Abel (1867-1948)**, ein weiterer Sohn von Tobias und Helene, hatte mit seiner 1873 in Göttingen geborenen Frau Else vier Kinder: Adolph, Walter, Ernst und Marga. Diese wurden in Lütgendortmund geboren. Die Familie flüchtete 1938 nach Großbritannien. Er wohnte in Prestwich/Lancashire und war von Beruf Textilkaufmann. 1939 erfolgte im II. Weltkrieg eine Überprüfung wegen möglicher Internierung..

**MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE**

52

(1) Surname (*block capitals*) ABEL  
 Forenames Julius Israel  
 Alias \_\_\_\_\_

(2) Date and place of birth 2.1.1867. Geseke, Germany  
 (3) Nationality German

(4) Police Regn. Cert. No. 687913 Home Office reference, if known \_\_\_\_\_  
 Special Procedure Card Number, if known \_\_\_\_\_

(5) Address 3 Hill Top Avenue,  
 Prestwich, Lancs.

(6) Normal occupation Draper  
 (7) Present Occupation none

(8) Name and address of employer \_\_\_\_\_

(9) Decision of Tribunal Exempt from Internment Date 1.11.39

(10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) yes

(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) no

25m 9/39 [7701] 31522/875 50m 10/39 4070 G & S 704 [OVER]

*Naturalised British Subject*  
**MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE**

(1) Surname (*block capitals*) ABEL  
 Forenames Adolf  
 Alias \_\_\_\_\_

(2) Date and place of birth 21/4/1899. Lütgendortmund  
 (3) Nationality German

(4) Police Regn. Cert. No. LC. 539459 Home Office reference, if known A. 9627  
 Special Procedure Card Number, if known \_\_\_\_\_

(5) Address 6 Chatsworth Avenue  
 Prestwich Lancs.

(6) Normal occupation Textile machinery merchant  
 (7) Present Occupation - do -

(8) Name and address of employer Mueller Co. Chronicle Bldgs  
 Corporation St. Manchester

(9) Decision of Tribunal Exempt from Internment Date 1.11.1939

(10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) yes

(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) no

25m 9/39 [7701] 31522/875 50m 10/39 4070 G & S 704 [OVER]

MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

64

- (1) Surname (*block capitals*) ABEL  
 Forenames Walter  
 Alias \_\_\_\_\_
- (2) Date and place of birth 4.11.1900 Dortmund, Germany
- (3) Nationality German.
- (4) Police Regn. Cert. No. 607449 Home Office reference, if known \_\_\_\_\_  
 Special Procedure Card Number, if known 3/00
- (5) Address 17 Hill Top Avenue  
Prestwich, Lancs.
- (6) Normal occupation Textile Engineer
- (7) Present Occupation Textile Engineer.
- (8) Name and address of employer Measure Meter Co Ltd.  
Milton St Ironworks, Manchester.
- (9) Decision of Tribunal Exempt from internment Date 1.11.39.
- (10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) Yes
- (11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) No

25m 9/39 [7701] 31522/875 50m 10/39 4070 G & S 704

[OVER

MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

42

- (1) Surname (*block capitals*) ABEL.  
 Forenames Ernst.  
 Alias \_\_\_\_\_
- (2) Date and place of birth 3. 2. 1904 at Lutgendortmund.
- (3) Nationality German.
- (4) Police Regn. Cert. No. 687770. Home Office reference, if known \_\_\_\_\_  
 Special Procedure Card Number, if known \_\_\_\_\_
- (5) Address 10 Albert Road,  
Southport.
- (6) Normal occupation Shop assistant.
- (7) Present Occupation Trainee in Photographer's shop.
- (8) Name and address of employer Mr. A.S. Bewley, 3 Coronation Walk,  
Southport.
- (9) Decision of Tribunal Not to be interned. Date 13. 11. 39.
- (10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) Yes.
- (11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) No.

25m 9/39 [7701] 31522/875 50m 10/39 4070 G & S 704

[OVER

Der Sohn Walter hatte im Frühjahr 1939 seine Cousine Martha Hecht geheiratet.

Damit folgen wir nach den männlichen Nachkommen von Tobias und Helene den drei Töchtern: Sophia, Mathilde und Ida.

**Sophia Abel (1872-1938)** war mit dem Kaufmann Levi Hecht aus Datteln verheiratet.



### **Am Markt 9, Datteln**

Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Die Töchter Henriette und Adele mit ihrem Mann Alfred Friedenberg sowie Levis Bruder Salomon wurden deportiert und starben in den Lagern von Stutthof, Dachau, Sobibor und Riga, wie dem Gedenkbuch des Bundesarchivs zu entnehmen ist.

### **Gedenkbuch**

**Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen  
Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945  
Bundesarchiv**

### **Hecht, Adele**

geboren am 18. Mai 1897 in Datteln/Recklinghausen/Westfalen, wohnhaft in Datteln

INTERNIERUNG/INHAFTEUNG:

04. Mai 0300 - 08. Juni 1943, Vught-Hertogenbosch, Konzentrationslager

08. Juni 1943 - 08. November 1943, Westerbork, Sammellager

EMIGRATION: 19. Mai 1939, Niederlande

DEPORTATION ab Westerbork:

08. November 1943, Sobibor, Vernichtungslager

TOESEDATUM: 11. Juni 1943

**Friedenberg, Henriette Sophie Jette geb. Hecht**

geboren am 24. Mai 1895 in Datteln/Recklinghausen/Westfalen, wohnhaft in Datteln  
DEPORTATION ab Gelsenkirchen – Dortmund:

27. Januar 1942, Riga, Ghetto

Kowno (Kauen), Ghetto

19. Juli 1944, Stutthof, Konzentrationslager

TODESDATUM: 17. Januar 1945

**Friedenberg, Alfred**

geboren am 09. Mai 1890 in Recklinghausen/Westfalen, wohnhaft in Recklinghausen

DEPORTATION: 24. Januar 1942, unbekannter Deportationsort

Stutthof, Konzentrationslager

Kowno (Kauen), Ghetto

01. August 1944, Dachau, Konzentrationslager

TODESDATUM: 14. November 1944

TODESORT: Kaufering, Außenlager KZ Dachau

**Hecht, Salomon**

geboren am 17. November 1862 in Datteln/Recklinghausen/Westfalen

wohnhaft in Datteln

DEPORTATION ab Gelsenkirchen - Dortmund

27. Januar 1942, Riga, Ghetto

Während die Tochter Elfriede bereits früh verstarb gelang dem einzigen Sohn Eugen 1939 die Ausreise nach Südamerika.

Wie bereits erwähnt heiratete die Tochter Martha (1896-1984) ihren Cousin Walter Abel, der von Beruf Textilingenieur war. Sie lebten im Bezirk Manchester.

Aus den Jahren 1953 und 1963 liegen Visaanträge für Brasilien, vermutlich zum Besuch ihres Bruders Eugen, vor.

0002461 REPÚBLICA DOS ESTADOS UNIDOS DO BRASIL MODÉLO S. C. 129  
FICHA CONSULAR DE QUALIFICAÇÃO

Esta ficha, expedida em duas vias, será entregue à Polícia Marítima e à Imigração no pórtio de destino

Nome por extenso Martha Abel

Admitido em território nacional em caráter de trânsito. INGLATERRA

Nos termos do art. 6 letra — do Dec. Lei 7967 de 18-9-45

Lugar e data de nascimento Datteln 9.5.1896

Nacionalidade inglesa Estado civil casada

Filiação (nome do Pai e da Mãe) Levi e Sofie

Profissão domestica

Residência no país de origem Drago 474 nesta

|            | NOME | IDADE | SEXO |
|------------|------|-------|------|
| FILHOS     |      |       |      |
| MENORES    |      |       |      |
| DE 18 ANOS |      |       |      |

SÉLO CONS



Passaporte n<sup>o</sup> 162098 expedido Polícia de Londres na data 13.6.1953

visado sob. n. 17413

ASSINATURA DO PORTADOR: Martha Abel

Consulado Geral do Brasil em Buenos Aires, 28 DEZ 1953

Maria Borges da Fonseca  
MARIA BORGES DA FONSECA  
CONSUL  
ENCARREGADO DO CONSULADO GERAL

NOTA — Esta ficha deve ser preenchida à máquina pela autoridade consular sendo em duas vias em original.

REPÚBLICA DOS ESTADOS UNIDOS DO BRASIL  
FICHA CONSULAR DE QUALIFICAÇÃO

MODELO S.C. 139

**0002473** 67980

Esta ficha, expedida em duas vias, será entregue à Polícia Marítima e à Imigração no porto de destino

Nome por extenso **WALTER ABEL**

Admitido em território nacional em caráter **TEMPORARIO** (temporário ou permanente)

Nos termos do art. **7<sup>a</sup>** letra **A** do dec. n. **7967**, de 1945

Lugar e data de nascimento **Dortmund 4:XI:1900**

Nacionalidade **inglesa** Estado civil **casado**

Filiação (nome do Pai e da Mãe) **Julius Abel e Elseabel Abel**

Profissão **comerciante**

Residência no país de origem **Ringley Rd. Whitefield Manchester**

NOME IDADE SEXO

FILHOS MENORES DE 18 ANOS

Passaporte n. **L0599490** expedido pelas autoridades de **Foreign Office**  
**Liverpool** na data **30:V:1963**

visado sob n. **348**

ASSINATURA DO PORTADOR:  
*Walter Abel*

Consulado **Geral do Brasil**  
em **Liverpool**  
**18** de **novembro** de **1963**

O CÔNSUL:  
*Shau...*  
VICE-CÔNSUL

ENCARREGADO DO CONSULADO GERAL

NOTA—Esta ficha deve ser preenchida à máquina pela autoridade consular, sendo as duas vias em original.

**Mathilde Abel (1874-1912)** heiratete den 1869 geborenen Max Richard Löwenthal aus Duderstadt. Dort kam ihr Sohn Martin zur Welt, welcher später mit seiner Frau Hedwig Hildegard Meyer in die USA auswanderte und mit seiner Familie in Los Angeles lebte.

**Ida Abel (1878-1942)**, die jüngste Tochter von Tobias und Helene, heiratete den Metzgermeister Simon Kann aus Duisburg. Die folgenden Angaben des Steinheim Instituts zum Familiengrabstein entnehmen wir weitere Informationen zur Familie:



„Simon Kann wurde am 11.10.1873 in Duisburg als ältester Sohn von elf Kindern des Duisburger Metzgermeisters Lazarus, gen. Leiser Kann, und der Rosa geb. Steinhardt geboren. Er übernahm den Beruf seines Vaters und führte als Metzgermeister auf der Ruhrorter Straße eine Großschlachtereier mit Wurstfabrik, die älteste Spezialhammschlachtereier Simon Kann & Söhne, die im April 1937 durch die Gestapo geschlossen wurde. Seine am 23.4.1878 in Geseke in Westfalen geborene Frau Ida, Tochter von Tobias Abel und Helene geb. Schönstädt, wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert. Die am 9.7.1903 geborene Tochter Grete heiratete 1933 Johann Schüller, überlebte die Deportation und kehrte nach Deutschland zurück - sie wurde auf der für ihre Mutter reservierten Grabstelle neben ihrem Vater beigesetzt; eine Tochter lebt heute in München. Ihr am 20.3.1905 geborener Bruder Hans Tobias, der als Metzgermeister im Betrieb der Eltern gearbeitet hatte, emigrierte 1939 gemeinsam mit seinem 1909 geborenen Bruder Erich über Holland nach England. Hans' am 14.12.1908 geborene Frau Wilhelmine (Wally), geb. Meyer, und der am 3.7.1936 in Duisburg geborene Sohn Günter wurden in Holland inhaftiert und dann nach Theresienstadt und später Auschwitz verschleppt und blieben verschollen. 1945 wurden sie für tot erklärt. Hans und Erich, die eigentlich weiter nach Südamerika emigrieren wollten, blieben dauerhaft in England ansässig, wo Erichs Nachkommen heute noch leben; Hans blieb nach der Zwangssterilisierung durch die Nationalsozialisten ohne weitere Nachkommen.

Simon Kann hatte nicht nur 1922 für 400 Mark eine vier Grabstellen umfassende Erbbegräbnisstätte (Nrn. 19-22) auf Feld 37a erworben, sondern auch eine doppelte Erbbegräbnisstätte auf dem Feld 22 (Nrn. 52-53), die nie belegt wurde. Auf Feld 22 liegt auch die doppelte Erbbegräbnisstätte der Eltern von Simon Kann (Nrn. 15-16), deren Grabstein jedoch nicht erhalten ist.

Als Grete Schüller geb. Kann aus dem Konzentrationslager befreit wurde und im Dezember 1945 den Friedhof Sternbuschweg besuchte, stellte sie mit Entsetzen fest, daß das Grab ihrer Eltern, die Familiengrabstelle Simon Kann, eingeebnet worden war. Sofort forderte sie von der Stadt, daß die Einfassung und auch der Grabstein, der Anfang des Jahres noch vorhanden war, umgehend wieder herbeigeschafft und der alte Zustand der Gräber wieder hergestellt wird. Das Grab war 1943, zusammen mit vielen anderen eingeebnet worden, das Grabmal zum Preis von 50 Reichsmark an den Steinmetzen Walter Kleinholz abgegeben worden, nach Umarbeitung für 1500 Reichsmark weiterverkauft und auf dem Grab des Drogisten Jacobi wieder aufgestellt worden. Nachdem die Stadt ein rechtliches Gutachten des Oberlandesgerichtsrats Dr. Hensel abgewartet hatte, wer wie und in welchem Umfang ersatzpflichtig sei, entsprach sie dem Antrag von Grete Schüller auf kostenlose gleichwertige Ersatzlieferung des Grabsteins und Wiederherstellung der Grabstätte und sorgte für einen Ersatzstein im Wert von 3.200,- Reichsmark.“

MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

951

(1) Surname (*block capitals*) KANN  
 Forenames Erich Israel  
 Alias \_\_\_\_\_

(2) Date and place of birth 25-12-09 Duisberg D. W.

(3) Nationality German

(4) Police Regn. Cert. No. 789121 Home Office reference, if known \_\_\_\_\_  
 Special Procedure Card Number, if known \_\_\_\_\_

(5) Address 36B, North End Road, N.W.11

(6) Normal occupation butcher 2109  
DCC. GP.

(7) Present Occupation none C 20

(8) Name and address of employer none EX. 6A  
and 9A.

(9) Decision of Tribunal Exempted from internment until further order Date 28-11-39

(10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) yes

(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) no

25m 9/39—[7815] 34361/893 50m 11/39 4070 G & S 704 [OVER]

*Release auths. Spec. Care. N/L. without restriction 11.10.41.*

MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

Released 28-10-41

INTERNEED CIRCULAR 21.6.40

(1) Surname (*block capitals*) KANN  
 Forenames Hans Israel  
 Alias \_\_\_\_\_

(2) Date and place of birth 20-3-05 Duisburg D. W.

(3) Nationality German

(4) Police Regn. Cert. No. 789127 Home Office reference, if known K 20932 DCC. GP.  
 Special Procedure Card Number, if known \_\_\_\_\_

(5) Address 36B, North End Road, N.W.11 2105  
*after release - Messrs. F. Fuchsheim Ltd, Finchley Rd., London N.W.11*

(6) Normal occupation Butcher DCC. GP.

(7) Present Occupation none C 20

(8) Name and address of employer none EX. 6A  
and 9A.

(9) Decision of Tribunal Exempted from internment until further order Date 28-11-39

(10) Whether exempted from Articles 6 (a) and 9 (a) (Yes or No) yes

(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) no

25m 9/39—[7815] 34361/893 50m 11/39 4070 G & S 704 [OVER]

Mit dem Enkelsohn Raymond kann besteht schon seit mehreren Jahren ein schriftlicher Kontaktaustausch und wir konnten ihn auch persönlich bei einem Besuch in Geseke kennenlernen, wie im folgenden Artikel der Geseker Zeitung vom 27.09.2008 beschrieben wurde.

# Geschichte wird lebendig

Raymond Kann aus London begibt sich  
in Geseke auf die Spur seiner jüdischen Ahnen

**GESEKE** ■ Schon seit mehreren Jahren steht der Londoner Raymond Kann in Verbindung mit dem Geseker Arbeitskreis zur Erforschung der Geschichte jüdischer Familien. Hierdurch gelang es ihm, die bis dahin spärlichen Informationen über seine Großmutter Ida Abel, die aus Geseke stammt, auszuweiten. Kürzlich schaute Kann nun auch persönlich in der Hellwegstadt vorbei, wie der Arbeitskreis jetzt in einem Schreiben an die Redaktion berichtet. Begrüßt wurde er bei seinem Besuch von Reinhard Marx und dessen Frau Nerina.

Das Ehepaar begab sich mit Kann auf die Spuren der Familie Abel. Als erstes besichtigten sie den jüdischen Friedhof an der Ehringhauser Straße. Hier konnte Raymond Kann mehrere Grabstätten seiner Ahnen ausfindig machen und die gut erhaltenen Tafeln seiner Urgroßeltern Tobias und Helene sowie von deren Sohn Hermann Abel fotografieren.

Über eine erste Vorstellung des Geländes hatte Raymond Kann bereits durch die 2006 vom Arbeitskreis veröffentlichte CD zur Geschichte der Juden in Geseke verfügt. Auf einer Infotafel über den jüdischen Friedhof fand er den Namen seiner Großmut-

ter: Ida Abel kam 1878 in Geseke zur Welt. 1902 heiratete sie den Duisburger Simon Kann. Aus dieser Ehe ging Raymonds Vater Erich 1909 hervor. Ida Abel kam 1942 in Theresienstadt um. Erich konnte sich zusammen mit seinem Bruder Hans im August 1939 nach England retten. Zwei Jahre später wurde Raymond geboren.

Am Ehrenmal besichtigte der Gast aus England die Erinnerungsstätte an die Opfer des Nationalsozialismus. Nur wenige Schritte weiter führte ihn sein Weg zum Gedenkstein an der ehemaligen Synagoge.

Mit dem Haus Nr. 18 in der Rosenstraße konnten Nerina und Reinhard Marx Kann das Geburtshaus von Ida Abel zeigen, sowie ein Gebäude am Hellweg, das ebenfalls der Familie gehört hatte. Im Gegensatz zu diesen gut erhaltenen Gebäuden bot das Haus seines Urgroßvaters Abraham in der Bachstraße einen traurigen Anblick. In der Bäckstraße schließlich konnte Kann nur noch die Stelle sehen, an der einst das Haus seines Stammvaters Jakob Abel gestanden hatte.

Zum Abschied bekräftigte Kann seinen Wunsch, weiterhin mit dem Arbeitskreis in Kontakt zu bleiben.





**Ida Abel**



**Ida Abel mit Sohn Erich 1932**

Ghetto Theresienstadt  
Der Ältestenrat

# TODESFALLANZEIGE

Dodatečný zázpis nález. No.

Datum: 3. 11. 42. Podpis:

Sterbematrik

Name (bei Frauen auch Mädchennamen) *Kann geb. 1866* Vorname *Jda, 5010* Tr. Nr. *11/12*  
*570*

Geboren am *23. 4. 78* in *Goerka* Bezirk

Stand *11. 11. 1938* Beruf *ohne* Relig. *mar* Geschl. *wbl.*

Staatszugehörigkeit *P.R.* Heimgemeinde

Letzter Wohnort (Adresse) *Amshing, Theresienstr. 47*

Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. *L 116* Zimmer No.

Name des Vater

Name der Mutter (Mädchennamen) Beruf Letzter Wohnort

Sterbetag *1. 11. 42.* Sterbestunde *14<sup>00</sup>* Sterbeort: Theresienstadt

Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) *L 116*

Name Tr. Nr. Verwandtschaftsgr. Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten)

in Theresienstadt

im Protektorat

Tag der letzt. Eheschliessung Ort der letzt. Eheschliessung Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe

Art des Personal ausweises *Heimkarte* No. *H 01037* Ausgestellt von *J. P. Quisburg*

Behandelnder Arzt: *Dr. Siegfried Jacobi*

Krankheit (in Blockschrift)

*CHRONISCHE NEDARITIS-INSULT CORDIS*

Todesursache (in Blockschrift)

*CHRONISCHE NIERENENTZÜNDUNG - HERZSCHWACHE*

Totenbeschau führte durch *Dr. Siegfried Jacobi* Tag u. Stunde der Totenbeschau *1. 11. 42. 11-12*

Ort der Beisetzung Tag u. Stunde der Beisetzung

Theresienstadt, am *1. 11. 42.*

Der Totenbeschaue: *Dr. Siegfried Jacobi* Der Amtsarzt: *fm* Der Chefarzt: *Spiering*

(c) holocaust.cz

Gehen wir wieder eine Generation zurück und betrachten **Selig Abel (1841-1911)**, den Bruder von Tobias. Er war das siebte Kind von Abraham Abel und Sara geb. Steinberg. Am 25. April 1870 heiratete er Julie Schreiber, die Tochter von Isaac und Regine geb. Baum aus Erwitte. Er lebte als Handelsmann in eher bescheidenen Verhältnissen.

Ihre beiden Grabsteine und das Grab ihrer Tochter Selma befinden sich auf dem jüdischen Friedhof in Geseke.

Grabstein Nr.86 Selig Abel

09.03.1841 - 12.02.1911



Vorderseite

Hier ruht  
unser lieber  
Vater  
Selig Abel  
gest. im 70.  
Lebensjahre  
Er ruhe  
in Frieden

Rückseite

פ"נ  
איש תם ונָשֵׁר  
יָרָא אֶל הַיָּד  
נְחוּם י' אֵל בֵּר אַבְרָהָם  
מֵת בְּשִׁיקָה טוֹבָה  
בְּיוֹם י"ד שְׁבַט  
תַּרְע"א לַפ"ק  
תַּנְצַב"ה

*Hier ist begraben  
ein lauterer und aufrechter Mann,  
er ehrfürchtete deinen Gott,  
Nachum Joel, Sohn des Avraham,  
gestorben in gutem Greisenalter  
am Tag des 14. Schwat  
671 nach der kleinen Zählung. (Gestorben Sonntag, 12. Februar 1911)  
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*



Vorderseite

Hier ruht  
Frau  
Selig Abel  
geb. Julie Schreiber  
gest. 3. Mai 1910  
Sie ruhe in Frieden!

Rückseite

פ"נ  
אשת חיל יראת א  
להים ופועלה טוב  
פל גמיה היקרה  
בולא בת יצחק  
אשת זעליג אבל  
מתה ביום ה'  
כ"ו ניסן תר"ע לפ"ק  
תנצב"ה :

*Hier ist begraben  
eine tüchtige Gattin, gottesfürchtig  
und Gutes wirkend  
all ihre Tage, die Teure,  
Bula, Tochter des Jizchak,  
Gattin des Selig Abel,  
gestorben am Tag 5,  
26. Nissan 670 nach der kleinen Zählung. (Gestorben Donnerstag, 5. Mai 1910)  
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*



Vorderseite

Hier ruht  
Selma Abel  
geb. 19. Juni 1876  
gest. 4. Febr. 1879



Rückseite

פ"נ  
ילדה רכה  
הבתולה  
מתה תוך שנתה  
שרה בת נחום יאל  
ביום י"א שבט  
שנת תרל"ט לפ"ק  
תנצב"ה

*Hier ist begraben  
ein zartes Mädchen,  
die Jungfrau,  
sie starb in ihrem Schlaf,  
Sara, Tochter des Nachum Joel,  
am Tag des 11. Schwat  
des Jahres 639 nach der kleinen Zählung. (Gestorben Dienstag, 4. Februar 1879)  
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*

Während ihr erster Sohn Alexander Abraham und die Tochter Selma bereits kurz nach der Geburt verstarben, lebte der zweite Sohn **Max Abel (1874-1950)** bis zu seiner Emigration in Geseke. Dieser war ein bekannter Viehhändler und genoss nach Aussagen von Zeitzeugen einen guten Ruf in der Bevölkerung. Im Stadtarchiv befindet sich ein Geschäftsverzeichnis mit der Angabe der Landwirte und Art des Handels (Nr.1-263) für den Zeitraum vom 8. Januar 1935 bis 22. Juli 1938.

Der Druck der Nationalsozialisten wurde aber immer stärker und nach den Vorgängen in der sogenannten Reichskristallnacht wanderte Max Abel mit seiner Frau Rosalia geb. Reingenheim und den Kindern Adolf und Anna im März 1939 nach Palästina aus.

„Der Bürgermeister

als Ortspolizeibehörde  
1938

Geseke, den 10. November

Abt. IVb.

-----

1) An die Geheime Staatspolizeistelle Dortmund.

erl.-

Unter Bezugnahme auf die bereits heute gegen 6 Uhr früh durch meinen Sachbearbeiter erfolgte telefonische Meldung berichte ich wie folgt:

In der vergangenen Nacht kam es etwa gegen 3.30 Uhr zu Tumulten vor hiesigen Judenhäusern. Es handelte sich hierbei insbesondere um die Gebäude der Juden Artur Steinberg und Max Abel. Ersterer besitzt ein größeres Geschäftshaus, in dem dieser früher eine Eisenwarenhandlung betrieb, die aber seit geraumer Zeit an einen arischen Volksgenossen verpachtet ist. Während die Geschäftsräume sich im Erdgeschoß befinden und die Lagerräume im Dachgeschoß, bewohnt der Jude Steinberg selbst die dazwischen liegende 1. Etage. An dieser wurden sämtliche Fensterscheiben eingeworfen.

Die Demonstranten verlangten stürmisch, daß der Jude Steinberg herunter kommen solle. Als dieses nicht geschah, und die Haustür nicht geöffnet wurde, ist man mittels einer Leiter durch ein Fenster eingestiegen und hat den Juden gezwungen, mit nach unten zu kommen.

Beschädigungen sind lediglich an den Fensterscheiben der von Steinberg bewohnten Etage erfolgt, während alle anderen Gebäudeteile, die verpachtet sind, völlig unversehrt blieben.

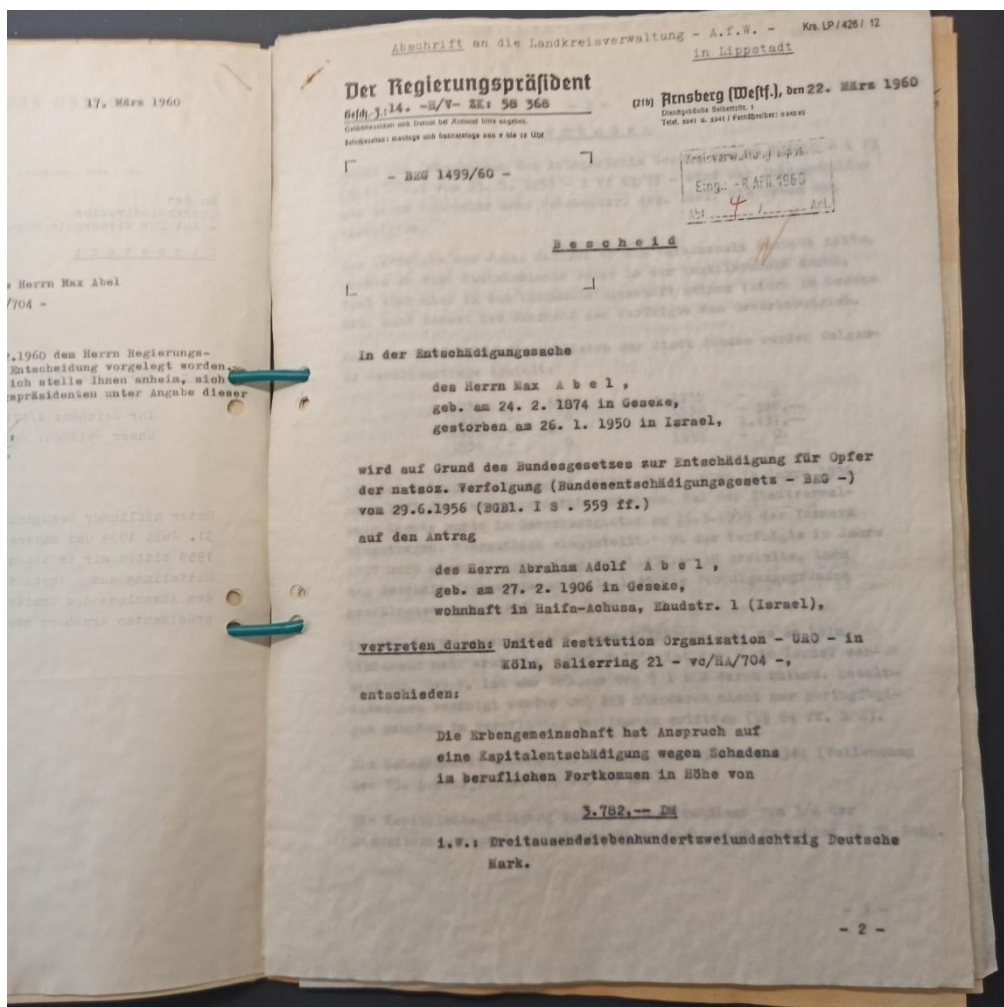
Inzwischen waren mehrere Demonstranten zu dem Gebäude des Viehjuden Abel gezogen, der an mehrere arische Volksgenossen vermietet hat, während er selbst die 1. Etage bewohnt. Man hat durch die im Erdgeschoß Wohnenden die Türe öffnen lassen, ist alsdann in die Wohnung Abel gegangen, hat Abel aufgefordert aufzustehen und mitzukommen und sämtliche Fensterscheiben an seiner Privatwohnung zertrümmert. Mittlerweile war der Standortführer der SS, der von irgend einer Seite telefonisch von den Vorgängen unterrichtet war, mit mehreren SS-Männern erschienen, der, um Weiterungen zu vermeiden, die beiden Juden vorläufig in Obhut nahm. Die Demonstranten wollten nunmehr in die jüdische Synagoge eindringen, um wahrscheinlich dort ebenfalls zu demolieren. Über diese Synagoge steht der hiesigen Polizei- bzw. Stadtverwaltung seit mehreren Wochen durch eine schriftliche Erklärung des hies. jüdischen Synagogenbeauftragten das vorläufig uneingeschränkte Verfügungsrecht zu. Aus diesem Grunde hat der SS-Führer verhindert, daß irgend welche Beschädigungen an der Synagoge vorgenommen wurden. Er ließ die beiden Juden in diese Synagoge hineinbringen und vorläufig unter Bewachung der SS stellen.

Inzwischen waren die Juden Herz und Kronenberg, die in arischen Häusern zur Miete wohnen, ebenfalls aus den Betten geholt worden und wurden zur Synagoge gebracht.

Beschädigungen an jüdischen Wohnungen, die bei arischen Volksgenossen zur Miete wohnen, sind nicht vorgekommen. Durch die SS wurden die 4 Juden alsdann zur Polizeiverwaltung gebracht und dort, da zu befürchten war, daß es zu weiteren Tätlichkeiten gegenüber ihnen kommen würde, zu ihrer eigenen Sicherheit vorläufig in Schutzhaft genommen. Auf Anordnung des diensthabenden Assessors bei der dortigen Stelle und um zu vermeiden, daß bei einer Freilassung der Juden weitere Ausschreitungen entstehen, werden dieselben bislang noch in Schutzhaft gehalten.

Personalbogen über die Juden werden in der Anlage beigelegt.“

Max Abel verstarb am 26. Januar 1950 in Jokneam in Israel, seine Frau Rosalia am 11. September 1954. Der Sohn Adolph stellte 1957 für sich und seine Schwester Anna verheiratete Weisbecker einen Entschädigungsantrag, über den 1960 wie folgt entschieden wurde.



- 2 -

G r ü n d e :

Gemäß den Erbscheinen des Amtsgerichts Geseke vom 28.6.1951 - 1 VI 18/51 - und vom 23. 9. 1957 - 1 VI 65/57 - sind der Antragsteller und seine Schwester Anne Weisbecker, geb. Abel, die Erben des Verfolgten.

Der Verfolgte war Jude. Nachdem er die Volksschule besucht hatte, machte er eine kaufmännische Lehre in der Textilbranche durch, trat dann aber in das Viehhandelsgeschäft seines Vaters in Geseke ein. Nach dessen Tod übernahm der Verfolgte den Gewerbebetrieb.

Nach den Gewerbesteuerhauptlisten der Stadt Geseke wurden folgende Gewerbeerträge erzielt:

|      |   |       |      |   |         |
|------|---|-------|------|---|---------|
| 1931 | - | 500,- | 1935 | - | 0       |
| 1932 | - | 0     | 1936 | - | 320,-   |
| 1933 | - | 0     | 1937 | - | 1.437,- |
| 1934 | - | 0     | 1938 | - | 0       |

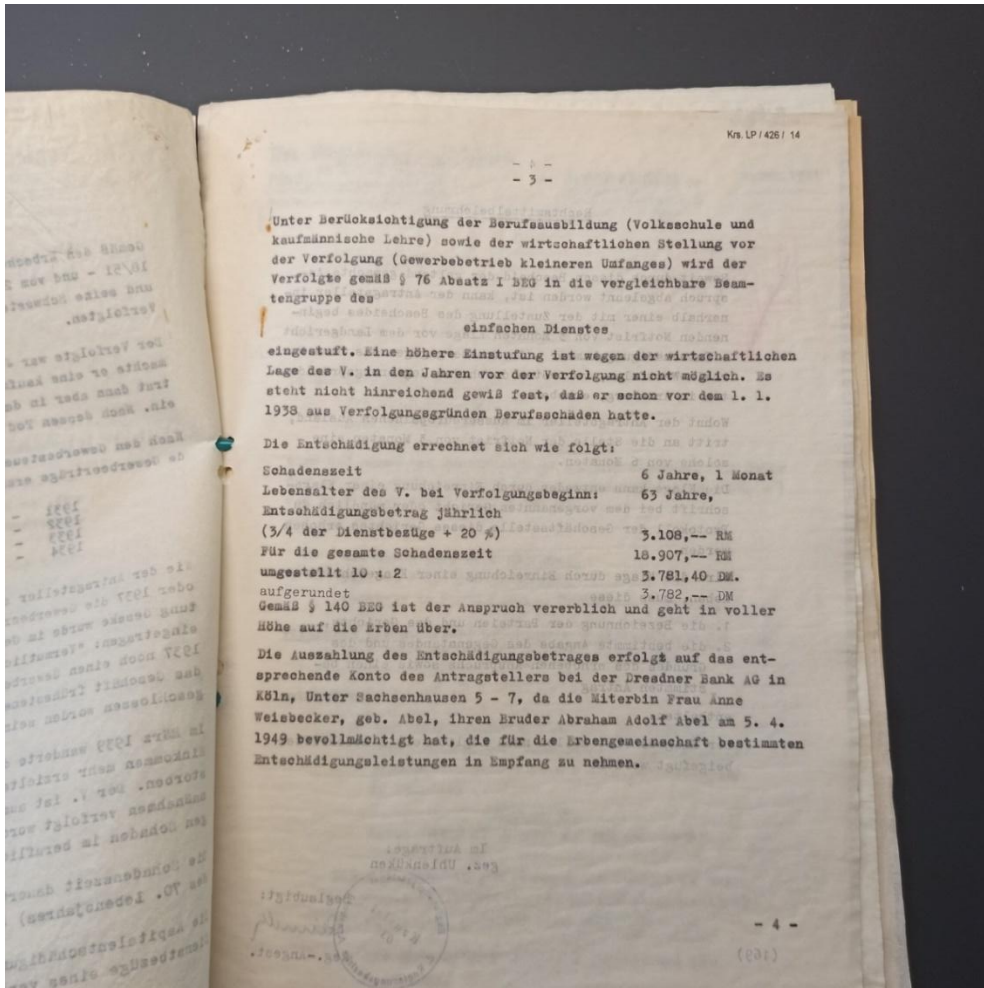
Wie der Antragsteller angibt, wurde dem V. etwa im Jahre 1936 oder 1937 die Gewerbeerlaubnis entzogen. Bei der Stadtverwaltung Geseke wurde im Gewerberegister am 16.3.1939 der Vermerk eingetragen: "Vermutlich eingestellt." Da der Verfolgte im Jahre 1937 noch einen Gewerbeertrag von 1.437,- RM erzielte, kann das Geschäft frühestens am 1. 1. 1938 aus Verfolgungsgründen geschlossen worden sein.

Im März 1939 wanderte der V. nach Palästina aus, wo er kein Einkommen mehr erzielte. Am 26.1.1950 ist der V. in Israel verstorben. Der V. ist aus Gründen des § 1 BEG durch natsos. Gewaltmaßnahmen verfolgt worden und hat hierdurch nicht nur geringfügigen Schaden im beruflichen Fortkommen erlitten (§§ 64 ff. BEG).

Die Schadenszeit dauert vom 1.1.1938 bis zum 23.2.1944 (Vollendung des 70. Lebensjahres) (§§ 74, 79 BEG).

Die Kapitalentschädigung wird auf der Grundlage von 3/4 der Dienstbezüge eines vergleichbaren Bundesbeamten errechnet (§ 76 BEG).

- 3 -



**Rosa Abel (1882-1942)**, die Tochter von Selig und Julie, heiratete 1908 den Viehhändler Samuel Silberschmidt aus Groß Reken/Borken. Sie betrieb dort ein Textilgeschäft.



Ehemaliges Wohnhaus Silberschmidt (Dorf 102, heute Harrierstraße 2)

Auf der Seite des Heimatvereins von Reken befindet sich eine Schilderung der weiteren Lebensgeschichte: Heimatverein Reken, Die jüdische Gemeinde Reken

### **„Die Folgen der Hetze Rekenern gegen ihre jüdischen Mitbürger am Beispiel Samuel Silberschmidt**

Samuel Silberschmidt wurde am 2.1.1881 in Groß Reken geboren. Er lernte im Hause des Vaters, der ein zunächst wenig erfolgreicher Viehhändler war. (Das hängt mit dem um diese Zeit geringen Viehbestand Rekener Bauern zusammen) Mit dem Erschließen größerer Weideflächen konnte Samuel Silberschmidt ab etwa 1900-1910 das Geschäft ausweiten. Er heiratet seine Frau Rosa in dieser Zeit, gründete er die Freiwillige Feuerwehr in Groß Reken mit und wähnte sich in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Eine Tochter Julia wird am 25.2.1914 geboren und während des Krieges am 6.1.1917 Sohn Siegfried. Vater Samuel ist als Anhänger des Kaiserreichs ein überzeugter deutscher Patriot und während des gesamten Kriegsverlaufs Soldat. Bis 1919 bleibt er in britischer Gefangenschaft.

Ausweislich zahlreicher Anzeigen in der Borkener Zeitung geht er nach seiner Rückkehr zügig daran, sein Geschäft weiter zu etablieren und zu erweitern: Zwischen 1925 und 1933 hat die Familie ein jährliches Einkommen von 10-12000 Reichsmark, ist also vergleichsweise wohlhabend. (Ein Lehrer hat etwa 3000, ein Arbeiter 1500-2000 Reichsmark) Samuel Silberschmidt ist den Bauern ein fairer und zuverlässiger Geschäftspartner. Dieser Mann, diese Familie wird ab 1933 systematisch aus dem Dorfleben ausgeschlossen:

- schon ab März 1933 wird vor seinem Haus in der Dorfstrasse ein Schaukasten für die Hetztiraden des "Stürmers" aufgestellt,
- im Juni/Juli 1933 wird Samuel Silberschmidt zusammen mit Hermann Levinstein aus der Feuerwehr ausgeschlossen. Das 25 jährige Jubiläum der Feuerwehr im September 1933 kann "judenrein" stattfinden,
- im Februar 1937 wird ihm seine Konzession als Viehhändler entzogen. Die Familie Silberschmidt ist gemäß der nationalsozialistischen Ideologie der "völligen Ausschaltung der Juden, der planmäßigen Ausmerzung des jüdischen Elements in der deutschen Wirtschaft" (BZ, 6.12.1938) ruiniert und zerstört. Tochter Julia hat bereits 1936 das Land verlassen, Sohn Fritz kann im Oktober 1937 seinen Häschern gerade noch entfliehen,
- im Februar 1938 muss Samuel Silberschmidt unter den damals gegen die Juden eingeleiteten Zwangsmaßnahmen sein Haus verkaufen. Mit 57 Jahren wird ihm das bürgerliche Recht genommen:· einer Arbeit nachzugehen,· über ein Konto zu verfügen,· seinen Wohnsitz zu bestimmen. Fortan ist er der "Jude 0006 Borken Gemen". Als nunmehr arbeitsloser "Schmarotzer" darf er dem Deutschen Reich nicht zur Last fallen und muss sich zum Arbeitsdienst melden, will er "Sonderbehandlung" vermeiden. Ab 1938 versucht auch Samuel Silberschmidt einen Ausreiseantrag zu erwirken: Über 3 Jahre schikanieren ihn und seine Frau Rosa deutsche Behörden mit immer neuen willkürlichen Vorschriften bis es im Oktober 1941 so scheint, als sei eine Ausreise möglich. Beide haben Fahrkarten über Berlin nach Lissabon und von dort per Schiff nach Buenos Aires zu Sohn Fritz. In Berlin jedoch widerfährt beiden Unmenschliches: Rosa Silberschmidt muss aufgrund einer Verordnung, wonach

unter 60 jährige Menschen jüdischen Glaubens nicht mehrausreisen dürfen, den Zug verlassen. Was sagen sich die beiden?

Rosa muss zurück nach Borken und wird 1942 im KZ Riga umgebracht. Samuel Silberschmidt kommt allein "gebrochen" in Buenos Aires bei seinem Sohn Fritz und dessen Frau Hilde an. Mit ihnen siedelt er in den 60er Jahren nach Israel um. Seine Enkelin Rosa hat von ihren Opa Samuel berichtet, dass er sich in Israel im Kreise seiner Familie und der Synagogengemeinschaft sicher aufgehoben gefühlt hat. Er sei ein stolzer Großvater gewesen, der gern mit seinen Enkeln gespielt habe. Er habe sie die deutsche Sprache gelehrt und selbst nur Deutsch gesprochen. Jeden Morgen habe er die in Israel erscheinende Deutsche Zeitung gelesen. Auch sei er ein leidenschaftlicher Kartenspieler gewesen.

Von den Verbrechen Rekener Bürger gegen die Familie habe er nichts erzählt. Immer wieder hat er wohl sein "Versagen" als Beschützer seiner Frau und Familie vor Augen gehabt. Die grausame Trennung von seiner Frau hat er nie überwunden. Am 8.7.1973 ist Samuel Silberschmidt gestorben.“

Im September 2020 wird zur Ehren ihres Gründungsmitgliedes ein neues Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr „Samuel“ getauft.



Samuel Silberschmidt



Rosa Silberschmidt  
Geb. Abel



Tochter Julia mit Ehemann Richard Wolff und Tochter

Der Eintrag im Gedenkbuch des Bundesarchivs und ein Stolperstein erinnern an das Schicksal von Rosa Silberschmidt geb. Abel.

**Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv**

Silberschmidt, Rosa geb. Abel

geboren am 11. Juli 1882 in Geseke/Lippstadt/Westfalen

wohnhaft in Gemen

DEPORTATION 00.00.1942, Osttransport





# UNITED STATES OF AMERICA.

The State of Ohio  
District of Columbia,  
Allen County } ss:  
City and County of Washington.

I, Jacob Abel of Delphos, Ohio, do swear that I was born in Busite, Province Maschalia <sup>Germany</sup>, on or about the sixth day of Octr 1836, that I am a NATURALIZED AND LOYAL CITIZEN OF THE UNITED STATES, and about to travel abroad: and further, that I am the identical Person described in the Certificate of Naturalization herewith presented

Sworn to before me, this 1<sup>st</sup> day of April, 1872.

C. C. Marshall

Notary Public.

Jacob Abel

Description of Jacob Abel

Age: 35 years.

Stature: 5 feet, 3.2 inches, Eng.

Forehead: High

Eyes: Hazel

Nose: Oval

Mouth: Ordinary

Chin: Round

Hair: Dark brown

Complexion: Fair

Face: Rounded full

I, Jacob Abel, do solemnly swear that I will support, protect, and defend the Constitution and Government of the United States against all enemies, whether domestic or foreign: and that I will bear true faith, allegiance, and loyalty to the same, any ordinance, resolution, or law of any State, Convention, or Legislature to the contrary notwithstanding: and further, that I do this with a full determination, pledge, and purpose, without any mental reservation or evasion whatsoever: and further, that I will well and faithfully perform all the duties which may be required of me by law. So help me God.

Sworn to before me, this 1<sup>st</sup> day of April, 1872

C. C. Marshall

Notary Public

Jacob Abel

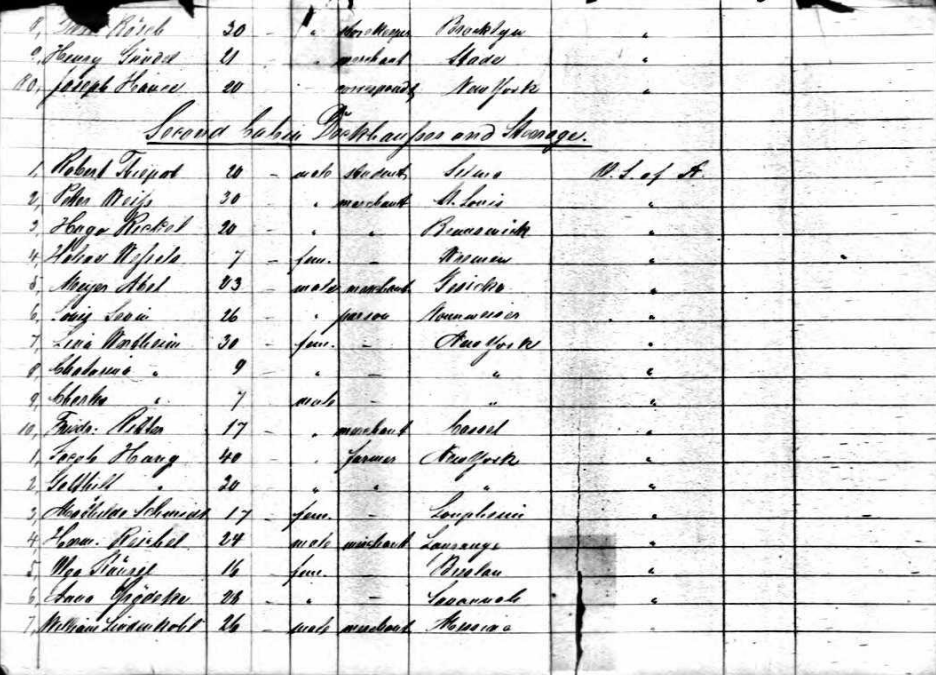
Five dollars tax, as imposed by law, will be required, in United States Currency, with each application.

When husband, wife, minor children, and servants expect to travel together, a single passport for the whole will suffice.

For any other person in the party a separate passport will be required.

Address DEPARTMENT OF STATE, PASSPORT BUREAU.

**Meyer Abel (1846-1916)**, ein weiterer Sohn von Abraham und Sara geb. Steinberg, kam 1866 wie schon sein Bruder Jacob mit dem Schiff diesmal aus Bremen in New York an.



| Second Cabin Passengers and Stowage. |    |          |           |      |
|--------------------------------------|----|----------|-----------|------|
| 1. Abel Siegel                       | 20 | merchant | Vienna    | N.Y. |
| 2. John Weiss                        | 30 | merchant | St. Louis |      |
| 3. Edgar Nickel                      | 20 |          | Brunswick |      |
| 4. Maria Nifels                      | 7  | fam.     | Bremen    |      |
| 5. Meyer Abel                        | 23 | merchant |           |      |
| 6. Louis Levi                        | 16 |          |           |      |
| 7. Louis Kallman                     | 30 | fam.     |           |      |
| 8. Helene                            | 9  |          |           |      |
| 9. Bertha                            | 7  |          |           |      |
| 10. Fritz Niska                      | 17 |          |           |      |
| 11. Jacob Sheng                      | 40 | fam.     |           |      |
| 12. Hedwig                           | 20 |          |           |      |
| 13. Adelstein Schmitt                | 17 | fam.     |           |      |
| 14. Leon Siegel                      | 24 | merchant |           |      |
| 15. Mrs. Siegel                      | 16 | fam.     |           |      |
| 16. Anna Siegel                      | 28 |          |           |      |
| 17. William Schmitt                  | 26 | merchant |           |      |

Im Jahre 1869 heiratete er Hedwig, genannt Hattie, Einstein (1848-1917) aus Bad Burbach im Kreis Biberach. Diese hatte einen gemeinsamen Vorfahren mit dem Nobelpreisträger Albert Einstein.

### Naphali Hirsch Einstein (1733-1799)

**Veit Hirsch Einstein (1763-1820)**

**Ruppert Einstein (1759-1834)**

**Hirsch Veit Einstein (1803-1888)**

**Abraham Einstein (1808-1868)**

**Hedwig Einstein (1848-1917)**

**Hermann Einstein (1847-1902)**

**Albert Einstein (1879-1955)**

Das Ehepaar heiratete und lebte im Bundesstaat Ohio, wo auch ihre Kinder Albert, Jacob, Frederick und Sadie geboren wurden. Auch stellte Meyer hier 1879 wie bereits vorher sein Bruder Jacob einen Reisepassantrag.

Money order 71085

NOTARY PUBLIC [FORM FOR NATURALIZED CITIZEN.]

No. 11523 Issued March 22, 1879.

**UNITED STATES OF AMERICA.**

State of *Ohio*  
 County of *Cuyahoga* } ss:  
 I, *Meyer Abel*, do swear that I was born in *Geeseke - Westphalen, Germany* on or about the *3<sup>d</sup>* day of *Sept* 1843; that I am a NATURALIZED AND LOYAL CITIZEN OF THE UNITED STATES, and about to travel abroad; and further, that I am the IDENTICAL PERSON described in the Certificate of Naturalization herewith presented.

Sworn to before me this *20<sup>th</sup>* day of *March* 1879.

*Meyer Abel*

*Henry Stone*  
Notary Public.

Description of *Meyer Abel*

|                                              |                         |
|----------------------------------------------|-------------------------|
| Age: <i>35</i> years                         | Mouth: <i>small</i>     |
| Stature: <i>5</i> feet <i>✓</i> inches, Eng. | Chin: <i>long</i>       |
| Forehead: <i>High</i>                        | Hair: <i>dark brown</i> |
| Eyes: <i>Brown</i>                           | Complexion: <i>fair</i> |
| Nose: <i>long</i>                            | Face: <i>Round</i>      |

*Probate Court, Cuyahoga Co., Ohio, Oct. 19, 1876.*

I, *Meyer Abel*, do solemnly swear that I will support, protect, and defend the Constitution and Government of the United States against all enemies whether domestic or foreign; and that I will bear true faith, allegiance, and loyalty to the same, any ordinance, resolution, or law of any State, Convention, or Legislature to the contrary notwithstanding; and further, that I do this with a full determination, pledge, and purpose, without any mental reservation or evasion whatsoever; and further, that I will well and faithfully perform all the duties which may be required of me by law. So help me God.

Sworn to before me this *20<sup>th</sup>* day of *March* 1879.

*Meyer Abel*

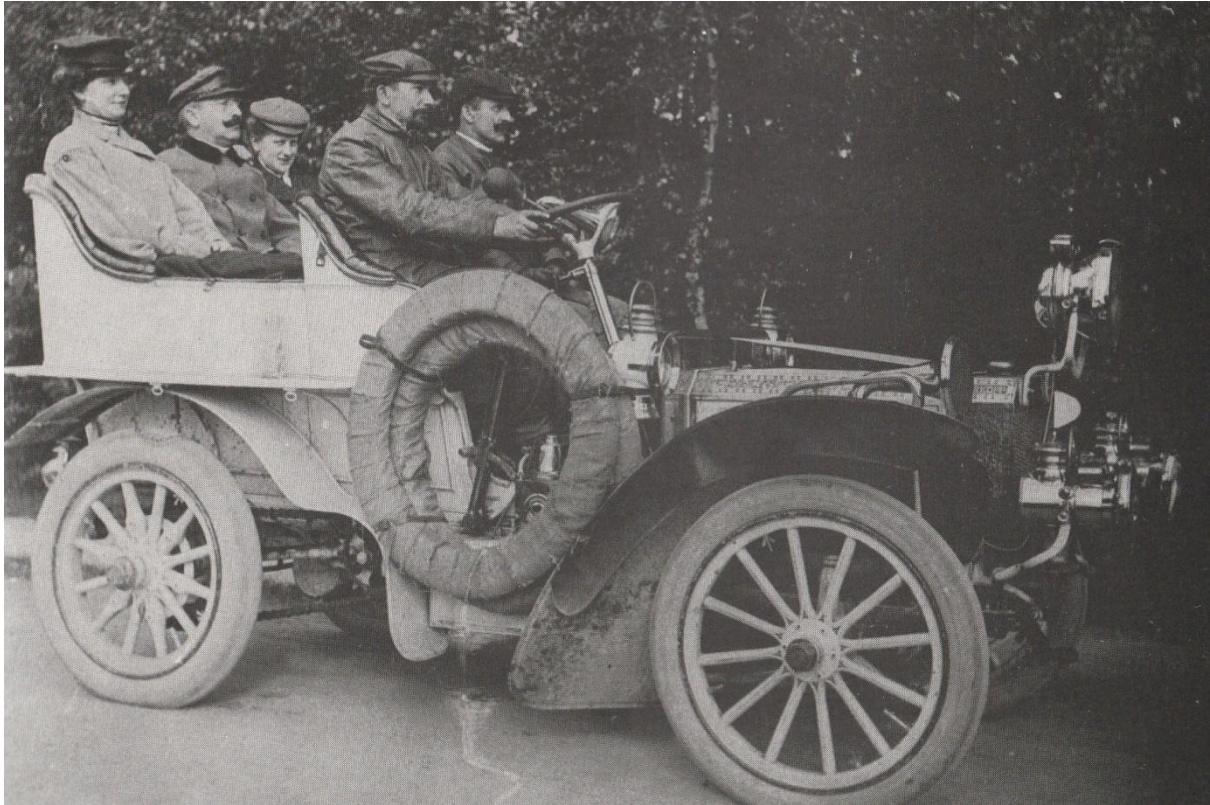
*Henry Stone*

When husband, wife, minor children, and servants expect to travel together, a single passport for the whole will suffice. For any other person in the party a separate passport will be required.  
 Address DEPARTMENT OF STATE, PASSPORT BUREAU.

Auf dem Mayfield Cemetery in Cleveland Heights, Cuyahoga County, Ohio befinden sich auch die Grabsteine von Meyer, Hedwig und den beiden Kindern Jacob und Sadie.







Sally Windmüller mit Schwägerin Paula Ganz und Ehefrau Helene im ersten Automobil im Kreis Lippstadt um 1900

Sara Sternberg, eine Tochter von Mina Abel, heiratete Jakob Schwerin aus Mengerlinghausen. Wenige Tage nach der Geburt ihrer Tochter Clara verstarb Sara im Alter von nur 22 Jahren. Jakob Schwerin heiratete darauf ihre Schwester Sophie Sternberg. Mit Naomi Silverton aus Sydney in Australien, der Enkelin von Clara Schwerin, besteht ein Informationsaustausch über die Familiengeschichte.

Helene Sternberg (1868-1951), eine weitere Tochter von Mina und Selig, heiratete den Kaufmann Siegmund Rapp (1854-1928) aus Anröchte, Sohn von Salomon und Rica geb. Lebach. Dieser hatte es durch Holzhandel und Geldverleih zu einem stattlichen Vermögen gebracht, so dass er in Anröchte als „Millionär“ galt. Seinen Besitz verkaufte er und ließ sich in Lippstadt nieder, wo er wie mehrere Mitglieder der Familien Sternberg und Windmüller auf dem jüdischen Friedhof begraben wurden.

Während mehreren Familienmitgliedern noch rechtzeitig die rettende Emigration gelang, verloren viele andere ihr Leben in den Konzentrationslagern.

**Selig Abel (1805-1867)**, ein Onkel von Mina Abel, Sohn von Jacob und Selig Kindel, war mit Bertha Weinberg (1811-1897) verheiratet und sie hatten zusammen acht Kinder: Caroline, Samuel, Mathilde, Jakob, Charlotte, Emilie, Moses und Regine.

Selig verließ schon sehr früh Geseke und nach dem Betrieb einer Schankwirtschaft in Verlar wurde er 1835 in Lippstadt ansässig. Der eindrucksvolle Aufstieg der Familie wird in der Schriftenreihe des Heimatbundes Lippstadt über das Leben und Leiden der jüdischen Minderheit in Lippstadt wie folgt beschrieben.

## Familie Abel

Auch mit Selig Abel bewarb sich 1834 ein auswärtiger Jude um Zulassung in Lippstadt. Sie wurde ihm nach mehreren Anläufen im Februar 1835 gewährt. Der in Geseke geborene Selig Abel betrieb in Verlar eine kleine Schankwirtschaft, eröffnete aber in Lippstadt einen Ellenwarenhandel, vom dem er sich wohl mehr Gewinn versprach. Seine Familie ist ein weiteres Beispiel für gelungenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufstieg. Bereits Selig Abel fand frühe Aufnahme im Lippstädter Schützenverein und in der Bürgerwehr. Der älteste Sohn Samuel heiratete Julie Rosenbaum, eine Tochter aus reicher Familie (s.d.) und erweiterte sein Wollgeschäft auf der Langen Straße Nr. 8 zu einem industriellen Betrieb und Großhandel mit internationalen Beziehungen, so daß sich die Enkel Siegfried und Julius schon vor dem Ersten Weltkrieg gezwungen sahen, ihn nach Köln zu verlegen. Siegfried wird als kleiner lebenslustiger Mann geschildert, der in allen Gesellschaften gern gesehen war. Im Jahre 1906/07 waren er und seine Cousine Grete Rosenbaum zusammen mit seinen Freunden Otto und Diederich Mattenklodt, Christian Damm und Karl Jasper, Else Staats u. a. Mitglieder der Throngesellschaft. Sein Bruder Julius Abel agierte in dem Lessing'schen Lustspiel Minna von Barnhelm, das 1909 vom Bürgerverein aufgeführt wurde. Die Abels dürften das Gefühl gehabt haben, voll in die Lippstädter Gesellschaft integriert zu sein.



Throngesellschaft des Lippstädter Schützenvereins. Der kleine Herr links im Bild ist Siegfried Abel.



Grabstein des Stammvaters Selig Abel.

Die Firma Abel hatte später eine Erbbegräbnisstelle im Eingangsreich des Friedhofs. Sie wurde wie andere von NS-Rowdies zerstört. Die heutigen Platten wurden auf Geheiß der englischen Besatzungsmacht einheitlich angefertigt; nur der Text ist original. Die assimilierten Abels dürften ein repräsentativeres Grabmal gehabt haben.

**S. Abel, Lippstadt**  
 Müller.  
 Zweigniederlassung **Mazamet.**

---

**Reichsbank-Giro-Konto.**

---

Telegramm-Adressen:  
**Abel Lippstadt. # Abel Mazamet.**

---

Adresssprecher Lippstadt Nr. 46.

---

**S/K.**

Schon vor dem Ersten Weltkrieg hatte die Firma Abel eine Zweigniederlassung in Südfrankreich.

Grabstein XV

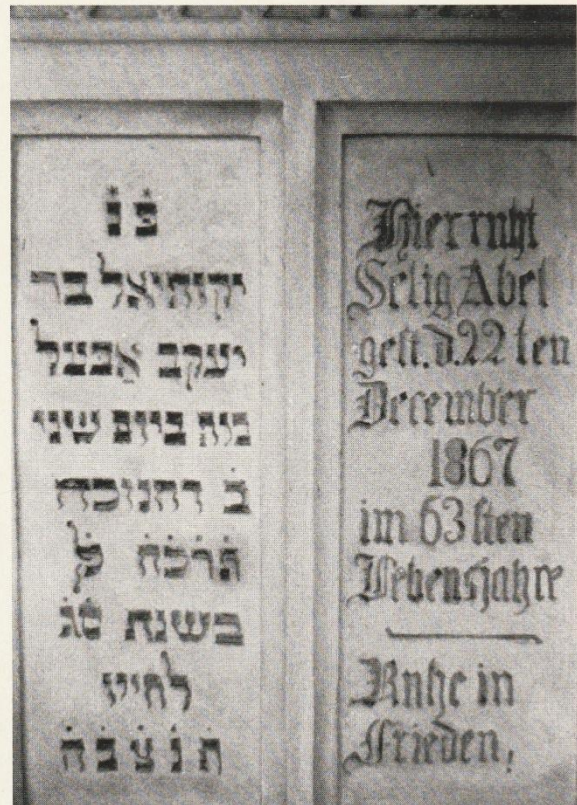


Hier ruht  
 Selig Abel  
 gest. d. 22 ten  
 December  
 1867  
 im 63 sten  
 Lebensjahre  
 —  
 Ruhe in  
 Frieden

Selig Abel, verheiratet mit Bertha Weinberg (Nr. 64), stammt aus Geseke, betreibt zunächst in Verlar eine kleine Schankwirtschaft, lässt sich 1834 in Lippstadt, Judenstraße 18/20 nieder, wo sich 80 Jahre früher die jüdische Betstube befunden hatte. Eröffnet ein Ellenwarengeschäft, das sich unter seinem Sohn zu einer Wollfabrik erweitert (Langestr. 8). Frühe Aufnahme in Lippstädter Schützenverein (1836) und Bürgerwehr (1848). Weiteres s. Stammtafel!

פ"נ  
 יקותיאל בר  
 יעקב אבעל  
 מת ביום שני  
 ב' דחנוכה  
 ת"ר כ"ח לפ"ק  
 בשנת ס"ג  
 לחייו  
 ת'נ"צ'ב'ה'

(Hier ruht Jekutiel, Sohn / des Jakob Abel. / Er starb am Montag, dem 2. Tag des Chanukafestes / 628 nach kleiner Zählung, / im 63. Jahr / seines Lebens. / Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!)



Carolina, die älteste Tochter von Selig und Bertha, heiratete Salomon Jacobi aus Hartungs in Bayern. Von ihren vier Kindern ist lediglich bekannt, dass die Tochter Laura 1941 in New York verstorben sein soll.

Samuel Abel (1838-1896) heiratete wie bereits erwähnt Julie Rosenbaum (1848-1940) und erweiterte den Ellenwarenhandel seines Vaters Selig zu einem industriellen Wollbetrieb und Großhandel. Auf dem jüdischen Friedhof befinden sich sein Grab und die Grabstellen seiner Frau und seiner zwei Töchter Toni und Else.

Grabstein E 15c



פ"נ  
 איש טוב וישר  
 שמואל בר יקותיאל  
 נפטר ביום ט"ו שבט  
 תרנ"ו  
 ת' נ' צ' ב' ה'

Hier ruht  
 Samuel Abel  
 geb. 20. Januar 1838  
 gest. 30. Januar 1896

(Hier ruht / ein guter und aufrechter Mann, / Schmuel, Sohn des Jekutiel. / Er starb am 15. Schewat / 656. / Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!)

Grabstein E 15a



Hier ruht  
 Julie Abel  
 geb. Rosenbaum  
 geb. 1. Mai 1848 · gest. 10. Nov. 1940

Tochter des Aron Rosenbaum (E 1) und der Emilie Feibes. Enkelin des Mathias A. Rosenbaum (Stein I). Ehefrau des Wollfabrikanten Samuel Abel. Zog mit ihren erwachsenen Söhnen Siegfried und Julius nach Köln, weigerte sich aber, in der Nazizeit mit ihnen nach Südafrika zu emigrieren, wo heute noch Nachkommen leben. Sie starb 92jährig in Köln und ließ sich neben ihrem Gatten in Lippstadt begraben. Das Beerdigungsbuch dort führte sie unter dem Namen Sara Abel. Es war vorerst die letzte Bestattung auf dem jüdischen Friedhof, der danach von den Nazis geschlossen wurde.

Grabstein 27



Hier ruht  
Toni Abel  
geb. 18. Novemb. 1876  
gest. 24. März 1893  
Ruhe sanft!

Sechzehnjährige Tochter des Kaufmanns Samuel Abel und seiner Ehefrau Julie Rosenbaum. Auch die jüngere Schwester Else Abel kränkelte früh und starb im Alter von 30 Jahren (s. E 15).

Grabstein E 15b



Hier ruht  
Else Abel  
geb. 10. März 1882  
gest. 25. August 1912

Dein Andenken bleibt in unserem  
Herzen.  
Denn die Liebe höret nimmer  
auf.

Siegfried, Max und Julius Abel konnten sich mit ihren Familien durch die Emigration retten. Siegfried hatte mit seiner Frau Franziska Wertheim aus Kassel vier Kinder. Er starb 1957 in Buenos Aires.

Siegfried Abel war neben seinem Onkel Matthias, dem Inhaber einer Privatbank, sowie dem Brennerei und Likörfabrikbesitzer Alexander Kisker einer der Kapitalgeber bei der Gründung der Westfälischen-Metall-Industrie-Aktien-Gesellschaft durch Sally Windmüller gewesen

Max heiratete Irma Landauer aus Stuttgart und konnte nach Belgien fliehen.

Julius war mit Hedwig Lilienthal aus Paderborn verheiratet, emigrierte nach Südafrika, wo er 1968 in Port Elizabeth verstarb.

Nach Carolina und Samuel war Mathilde das dritte Kind von Selig und Bertha geb. Weinberg. Sie war mit Heinemann Kaiser verheiratet.

Jakob Abel (1843-1889), verheiratet mit Sofie Dahlberg, wurde ebenfalls auf dem jüdischen Friedhof begraben. Seine Frau verzog nach seinem Tod 1893 nach Köln.

Das fünfte Kind Charlotte heiratete Simon Klarbach. Ihre Söhne Siegfried und Julius starben in Theresienstadt.

Emilie Abel (1848-1904) hatte mit ihrem Mann Bernhard Heineberg aus Brakel insgesamt neun Kinder. Diese wanderten zum Teil nach Südafrika, Israel, Brasilien, USA und Australien aus. Mit ihrem Urenkel Milton Lasnitzki aus Melbourne, der einen sehr umfangreichen Familienstammbaum aufgebaut hat, besteht ein reger Informationsaustausch.



Emilie Abel

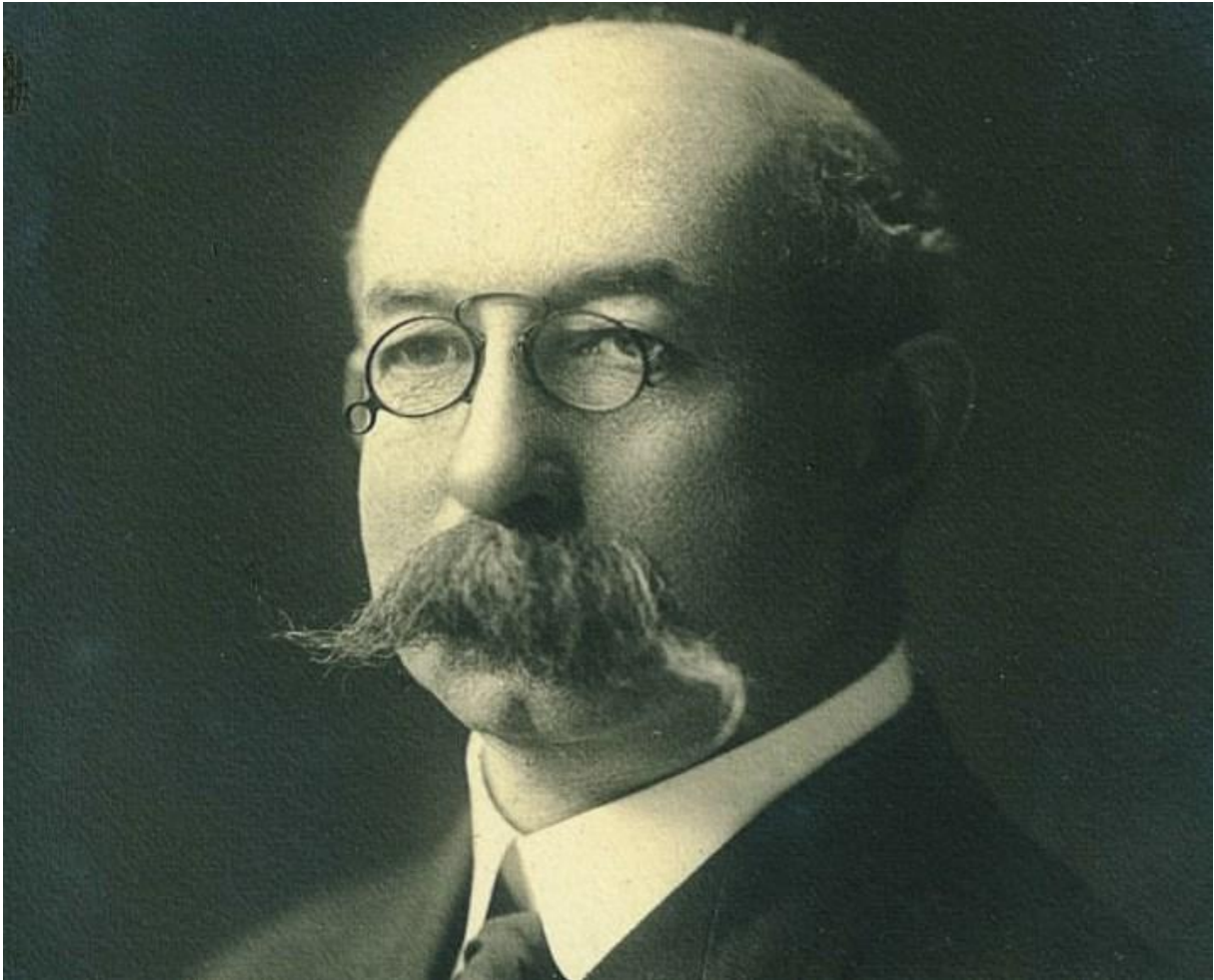


Bernhard Heineberg



Milton Lasnitzki

Über Moses Abel, geboren 1850 als siebtes Kind von Selig und Bertha in Lippstadt, liegen keine weiteren Informationen bis auf das übermittelte folgende Foto vor.



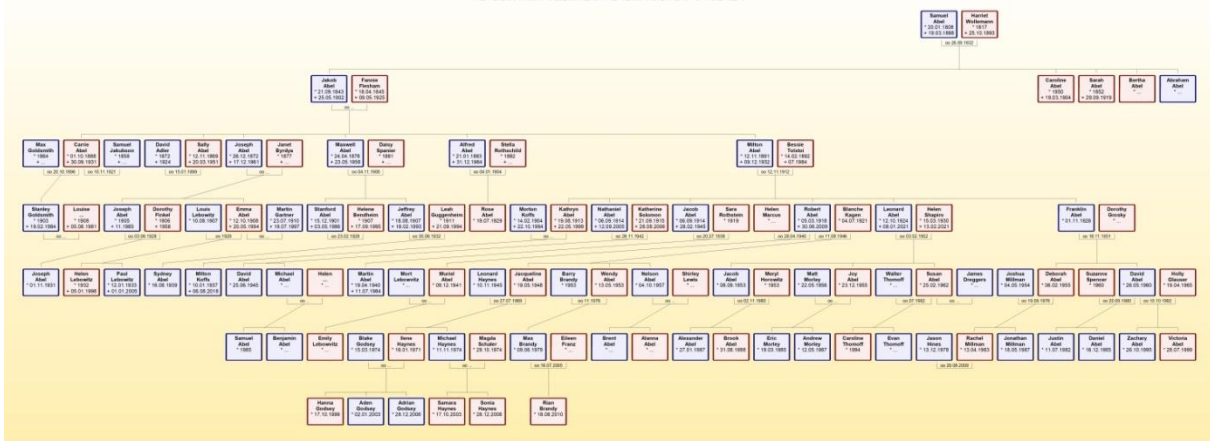
**Moses Abel (1850- )**

Das jüngste Kind Regine (1852-1909) heiratete Ruben Dannenbaum aus Brilon, wo beide auch verstarben. Von ihren fünf Kindern überlebten weder ihr Sohn David zusammen mit seiner Frau und zwei Söhnen noch ihr Sohn Siegfried mit Frau und auch ihre Tochter Rosa nicht den Terror des Naziregimes.

**Samuel Abel (1808-1888)**, ein Bruder von Abraham und Selig und der jüngste Sohn von Jacob Abel und Kindel Selig, wanderte schon in jungen Jahre in die USA aus, wo er 1832 Harriet Wollemann in Windsor heiratete. Er verstarb in Philadelphia.

Mit Hilfe seines Urenkels Leonard Isaac Abel aus Washington konnten die nachfolgenden Familienmitglieder von Samuel Abel aufgezeigt werden.

## Stammtafel Samuel Abel



Neben dem schriftlichen Kontakt mit Leonard konnten wir ihn zusammen mit seiner Frau Helen auch bei einem Besuch in Geseke begrüßen und mit ihnen die Stätten der Vorfahren aufsuchen, worüber er sich in einer späteren Mail wie folgt äußerte:

„Dear Reinhard: As I write this email, it is exactly one week ago that Helen and I were departing from Vienna to return to the United States. Our entire trip was most enjoyable, and thoroughly enlightening. I must tell you that the highlight of our visit was the time we spent with you and your wife. We want you to know that we sincerely appreciated the time which you spent with us, and the information you made available to us. We hope that some day you will come to the United States, and visit us in Washington. We would be happy to have you stay in our home as our guest. Again, our many thanks.  
Sincerely,  
Helen and Leonard.“



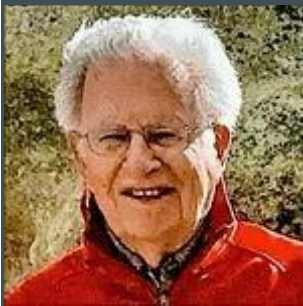
2010 Reinhard Marx mit Leonard und Helen Abel auf dem jüdischen Friedhof

Nach ihrem Tod im Jahre 2021 veröffentlichte die Washington Post jeweils folgende Nachrufe:

The Washington Post

# LEONARD ABEL

1924 - 2021



## LEONARD ABEL OBITUARY

### **Leonard I. Abel**

Leonard I. Abel, 96, of Chevy Chase, MD, died peacefully at his home on January 8, 2021. Leonard was born on October 12, 1924 in Washington, DC. He was the second youngest of six children. He was raised in Georgetown on M Street above the family store, graduated from Western High School, and went on to the University of Pennsylvania. College was interrupted by World War II where he and his four brothers all served. Following the war, he returned to graduate from the University of Pennsylvania. While attending the University he met Helen Shapiro, whom he later married in 1952. Leonard is survived by his wife, three children, Jack

(Meryl), Joy (Matt Morley), and Susan (Jim Dreggors), six grandchildren: Alex Abel, Brooke Abel, Eric Morley, Andrew Morley, Caroline Thomoff, and Evan Thomoff, as well as two great-grandchildren: Emily and Jacob Kasel. The first half of his working career was spent at Giant Food. The next phase of his working life was as a partner in Richmarr Construction, building thousands of houses and developing many commercial properties. Leonard loved to travel, play cards, was an avid, but admittedly bad golfer, and a die-hard Washington sports fan. He was dedicated to the city of Washington and its Jewish community. Leonard worked tirelessly for many charitable organizations, including serving as President of the Washington Hebrew Congregation and of the Charles E. Smith Life Communities. He took great pleasure in being with people and spending time with his family. In light of the pandemic, a private family service will be held. Donations may be made to Washington Hebrew Congregation or Charles E. Smith Life Communities. Services entrusted to Sagel Bloomfield Danzansky Goldberg Funeral

# HELEN ABEL

1930 - 2021



## HELEN ABEL OBITUARY

### **Helen S. Abel**

Helen S. Abel, 90, of Chevy Chase, MD, died peacefully at her home on February 13, 2021. Helen was born on March 15, 1930 in Philadelphia, PA, the youngest of two children. She was raised in Philadelphia and graduated from the University of Pennsylvania. In 1952, she married her brother's best friend, Leonard Abel. Helen was predeceased by Leonard, and is survived by her three children, Jack (Meryl), Joy (Matt Morley), and Susan (Jim Dreggors); six grandchildren, Alex Abel, Brooke Abel, Eric Morley, Andrew Morley, Caroline Thomoff, and Evan Thomoff, as well as two great-grandchildren - Emily and Jacob Kasel. Helen was devoted to many activities in Washington, DC including her years as a docent at the Hirshhorn Museum. Among the highlights of her charitable work were her terms as President of the Service Guild of Washington and of the Women's Auxiliary of the Hebrew Home. An elegant woman who loved

to entertain and travel, she also loved sculpting and painting. Helen was a devoted wife to Leonard for nearly 70 years. Most nights they were occupied socializing with their many friends or hosting family get-togethers. She took great pride in her family and was always looking forward to the next holiday gathering. In light of the pandemic, a private family service will be held. Donations may be made to JSSA. Services entrusted to Sagel Bloomfield Danzansky Goldberg Funeral Care

Zum Abschluss richte ich meinen Dank und die Erinnerung an meine Kontaktpersonen zur Familie Abel für den gegenseitigen schriftlichen Austausch und für die persönlichen Begegnungen und Gespräche beim Besuch in Geseke.

**John (Hans-Ulrich) Stern**

**Fred Stern**

**Raymond Kann**

**Milton Lasnitzki**

**Leonard und Helen Abel**

**Wendy Epstein**

**Naomi Silverton**

**Lin Herz**

**Ron und Barbara Abel**

**Simone Efrat und Jossy Uria**

» GESEKE

# Stolpersteine für Familie Abel

Für die Familien Kronenberg und Steinberg liegen bereits Stolpersteine in Geseke – nun folgt die Verlegung für die dritte Familie. 14 Steine werden am 8. November für Angehörige der Abels in einer Gedenkstunde verlegt. Anreisen wird auch ein Nachfahre aus den USA.

VON DANIEL KOSSACK

Geseke – „Liebe Schwester, meine liebe Frau und ich sind nun auch dabei, demnächst mit 200 unserer Arbeitskameraden und Kameradinnen nach dem Osten abzuwandern. Ich werde dann nicht mehr schreiben und bitte Dich nur noch, liebe Lotte, auch Anneliese von uns herzliche Grüße zu besellen und ... alles übrige das müssen wir erst abwarten.“ Diese Zeilen stammen aus dem letzten Brief von Werner Abel an seine Schwester Lotte, kurz bevor er 1942 ins Warschauer Ghetto deportiert und – wahrscheinlich dort – ermordet wurde. Für ihn sowie 13 weitere Angehörige der Familie Abel werden am Freitag, 8. November, nun insgesamt 14 Stolpersteine verlegt – beziehungsweise enthüllt.

Der Künstler Gunter Demnig, der die Verlegungen der ersten Steine noch selbst übernahm, hat die kleinen Messingwürfel bereits an den Heimatverein geschickt. „Der Bauhof wird diese am Freitagmorgen einlassen und abdecken. Wir werden sie dann enthüllen“, erklärt Josef Hanebrink, Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde, im Gespräch. Das ist nicht unüblich, hat Demnig doch einen stark gefüllten Terminkalender.

Dafür werden andere Ehrengäste erwartet: Ron Abel aus Florida (USA) wird mit seiner Frau Barbara an der Gedenkfeier teilnehmen, weiß Hanebrink. Ron ist der Sohn



An drei Stationen werden die insgesamt 14 Steine für die Abels verlegt.

von Theo Abel, der 1937 in die USA flüchtete. Theo hatte untermessen kurz nach dem Krieg als einer der wenigen aus der Familie wieder Kontakt nach Geseke aufgenommen und aus seiner neuen Heimat Miami geschrieben.

## Gedenkfeiern an drei Adressen

Die Gedenkfeiern werden an insgesamt drei Standorten stattfinden. Los geht es um 12 Uhr vor der Rosenstraße 18. Hier lebte Rudolph Abel mit seinen Kindern Lotte, Anneliese und Werner, sowie Rudolphs Schwester Ida. Weiter geht es am Hellweg 21 mit Steinen für Rosette Abel und deren Kinder Theo, Louise, Hildegard und Ludwig und dann an der Cranestraße 20 mit den Gedenksteinen für Max und Rosalia Abel und deren Kinder Adolf und Anna.

An den Adressen werden Schüler der Sekundarschule sowie des Antonianums jeweils Vorträge halten und weiße Rosen niederlegen. Es

folgt zum Abschluss ein musikalischer Teil sowie eine Abschlussrede durch Hanebrink. Zu der Gedenkfeier sind alle Interessierten eingeladen, betont Hanebrink, um „gemeinsam ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen.“

## Verfolgung und Flucht ins Ausland

Von den 14 Personen, denen zum Gedenken die Steine niedergelegt werden, wurden indes nicht alle ermordet. Die meisten schafften es zwischen 1937 und 1939 auszuwandern – in die USA, nach Palästina oder Chile. Ein Teil der Familie ging auch bereits 1933/34 nach Marokko und zog in andere Länder.

Bis in die 1930er war die Familie wohl zu eine der größten jüdischen in Geseke, die sich auch über mehrere Generationen im Ort nachweisen lässt. Gleichzeitig waren die Abels in Geseke vor der NS-Zeit offenbar angesehen und betrieben Pferde sowie Viehhandel. Gleichwohl wur-

den sie Opfer der lokalen Bevölkerung. So wurde Max Abel, im Bericht von Bürgermeister Reckhard nach der Reichspogromnacht 1939 als „Viehjude“ bezeichnet, aus seinem Haus gezerrt und sein Besitz zerstört. Er verließ Deutschland kurze Zeit später in Richtung Palästina.

Aufbereitet hat die Stammtafel und die Geschichten der Familien wieder Reinhard Marx. Die Dokumentationen der Familien Kronenberg, Steinberg sowie Abel sind auch online zu finden:

[heimatverein-geseke.de/stolpersteine/](http://heimatverein-geseke.de/stolpersteine/)

## Das Projekt

Das Kunst-Projekt von Gunter Demnig ist mit rund 90 000 weltweit verlegten Stolpersteinen das größte dezentrale Mahnmahl. Die Steine erinnern an Menschen, die während der NS-Zeit ermordet, verfolgt oder vertrieben wurden.

■ ■ ■ ■ ■ Geseke

## Neue Stolpersteine gegen das Vergessen

Öffentlichkeit ist am 8. November zur Gedenkveranstaltung eingeladen

Am Freitag, 8. November, wird in Geseke ein wichtiges Zeichen gegen das Vergessen gesetzt: Es werden weitere so genannte Stolpersteine verlegt, die an Menschen erinnern, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. In Geseke erinnern bereits zwölf Stolpersteine an einige dieser Menschen. Diesmal steht die Familie Abel im Mittelpunkt, die zu den wenigen jüdischen Familien gehörte, die über mehrere Generationen durchgehend in Geseke ansässig waren.

Der „Stammvater“ Jacob Abel lebte in ärmlichen Verhältnissen vom Schlachten im Haus auf der Bäckstr. Nr. 15. Sein Sohn Abraham trat als Metzger und Handelsmann in die Fußstapfen des Vaters auf der Bachstraße Nr. 48. In der folgenden Generation setzte mit Tobias Abel durch erfolgreichen Pferdehandel ein wirtschaftlicher Aufstieg ein. Er konnte seinen Söhnen Rudolph und Hermann jeweils ein Haus auf der Rosenstraße Nr. 18 und am Hellweg Nr. 21 übergeben.



*Die vom Künstler Gunter Demnig initiierten Stolpersteine sind weltweit über 90.000 Mal verlegt worden. Jeder von ihnen erinnert an Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Die Stolpersteine geben diesen Menschen ihren Namen und ihr Andenken zurück und mahnen zugleich zur Wachsamkeit gegenüber jeder Form von Ausgrenzung und Intoleranz.*

*Foto: Wikipedia*

Hermanns Sohn Theodor gelang die Ausreise nach Miami/USA und auch Rudolph entkam noch rechtzeitig nach Tanger/Marokko. Andere Mitglieder der Familie Abel konn-

ten dem Nazi-Terror nicht entkommen und endeten in den Vernichtungslagern. Zu diesen Opfern gehörten u.a. Hermann Abels Frau Rosette, Werner u. Cläre sowie Henriette und Adele. Die ausführliche Geschichte der Familie Abel lässt sich auf der Homepage des Heimatvereins Geseke nachlesen ([www.heimatverein-geseke.de](http://www.heimatverein-geseke.de)).

### Gemeinsam ein Zeichen setzen

Verlegt werden die Stolpersteine in der Rosenstraße 18, am Hellweg 21 und in der Cranestraße 20. Auftakt der Gedenkveranstaltung ist um 12 Uhr in der Rosenstraße. Neben Vertretern aus Politik und öffentlichem Leben und Schülern des Gymnasiums Antonianum werden auch Ron Abel und seine Frau Barbara aus Florida/ USA anwesend sein. Ron ist der Sohn von Theo Abel.

Alle Interessierten sind eingeladen, an der Stolpersteinverlegung teilzunehmen und gemeinsam ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen.

**Stolpersteine Rosenstr. 18:**



Hellweg 21:



Cranestr. 20:



## Schülertexte zu den Stolpersteinverlegungen:

### 1a: Begrüßung: Juden im NS (Enzo, Robin, Martin)

#### **Enzo:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Familie Abel, sehr geehrte Gäste,

heute Gedenken wir jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aufgrund der Tatsache, dass sie dem Judentum angehörten, eben dies nicht mehr sein durften: Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Antisemitismus gibt es seit Jahrhunderten. Er ist das Produkt von Vorurteilen und Zuschreibungen mit schrecklichen Folgen. Die Nationalsozialisten haben mit ihrer Machtübernahme den Antisemitismus zur Staatsideologie erhoben. Einige Stationen auf dem Leidensweg jüdischer Menschen wollen wir ins Gedächtnis rufen:

Unmittelbar nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 erfährt die jüdische Bevölkerung Ausgrenzung durch Boykotte, Entlassungen, Berufsverbote und Enteignungen.

Im Jahr 1935 wurden die Nürnberger Gesetze eingeführt. Diese Gesetze legalisierten die Ausgrenzung und Diskriminierung jüdischer Bürgerinnen und Bürger aufgrund sogenannter „Rassemerkmale“ und stellten sie als „minderwertig“ dar. Durch die Nürnberger Gesetze wurde jüdischen Menschen nicht nur die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen, sondern es wurde ihnen auch verboten, Ehen mit sogenannten „arischen“ Deutschen einzugehen. Diese Maßnahmen markierten den Beginn einer systematischen Judenverfolgung und Ausgrenzung im Deutschen Reich, die schließlich zu noch grausameren Repressionen und zur Ermordung von Millionen Menschen führte.

#### **Robin:**

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, bekannt als die Reichspogromnacht, begann eine neue, noch brutalere Phase der Verfolgung und Misshandlung. Über das gesamte Deutsche Reich hinweg wurden Synagogen niedergebrannt, Geschäfte und Wohnungen jüdischer Bürger zerstört und zahlreiche Menschen von der SA und der SS misshandelt oder ermordet.

Diese Nacht war nicht nur eine Welle der Gewalt, sondern ein unmissverständliches Signal an die Bevölkerung und die Welt: Das NS-Regime war entschlossen, die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in bisher unvorstellbarem Ausmaß zu verschärfen.

Mit dieser Nacht zerbrach die letzte Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben in Deutschland. Sie markierte den Beginn eines systematisch geplanten und staatlich organisierten Terrors, der darauf abzielte, die jüdische Bevölkerung auszugrenzen, zu entrechten und schließlich zu vernichten – ein Terror, der letztlich im Holocaust gipfelte.

**Martin:**

Der Holocaust, welcher die systematische Vernichtung der europäischen Juden benennt, beinhaltet die Erfassung, Deportation und Ermordung von Menschen in ganz Europa.

1942 planten hohe NS-Beamte auf der Wannsee-Konferenz die „Auslöschung“ der Juden in Deutschland mit dem Ziel, ein „judenfreies Deutschland“ zu schaffen.

Nach der Konferenz, begann ein industriell organisierter Völkermord. Juden – Frauen, Männer und Kinder jeden Alters- aus Deutschland und aus den besetzten Ländern wurden deportiert, wobei die meisten Juden aus Deutschland in Personenzügen transportiert wurden um sie und die übrige Bevölkerung zu überzeugen, dass es sich um eine „Umsiedelung“ handelt, viele wurden aber auch in überfüllten Güter- und Viehwagons transportiert. In der langen Zeit des Transportes bekamen man weder Essen noch Trinken, wodurch viele Menschen bereits während des tagelangen Transportes starben.

Die systematische Vernichtung der Juden erfolgte einerseits durch Zwangsarbeit, wovon die meiste zu verrichtende Arbeit körperlich hochbelastend war und zugleich der Erniedrigung diene. Massenerschießungen waren ebenfalls ein Teil der systematischen Vernichtung. Dabei wurden die jüdischen Einwohner besetzter Gebiete zuerst zusammengetrieben und sie mussten dann ihr eigenes Massengrab ausgraben. Männer, Frauen und Kinder wurden dann erschossen und fielen in das Massengrab. In den Vernichtungslagern wurden die gefangenen Juden entweder erschossen oder in Gaskammern erstickt.

|                                                               |
|---------------------------------------------------------------|
| <b>1b: Juden in Geseke (Reichspogromnacht) (Selma, Ignaz)</b> |
|---------------------------------------------------------------|

**Selma:**

Obwohl die jüdischen Bürger in Geseke oft zu Nachbarn, Bekannten oder sogar Freunden gehörten, nahmen die antijüdischen Ausschreitungen während der Reichspogromnacht auch hier ein erschütterndes Ausmaß an. Geseker Bürger, aufgestachelt durch SA und SS, hatten den Plan, die Synagoge in Brand zu setzen. Das Gebäude stand ein paar Schritte von diesem Ort entfernt am Steinweg. Doch die Umsetzung dieses Vorhabens wurde schließlich von SA- und SS-Leuten selbst gestoppt, einerseits um die Synagoge zu schützen, da diese bereits in den Besitz der Stadt übergegangen war und somit dem Gebäude vermutlich ein gewisser Wert beigemessen wurde, zudem stand zu befürchten, dass das Feuer auf die angrenzenden Wohnhäuser übergreifen könnte. Anstatt die Synagoge anzuzünden, zerstörte und verwüstete man das Gebäude gründlich und hinterließen es in Trümmern.

**Ignaz:**

Mehrere Jüdische Personen, darunter Arthur Steinberg, wohnhaft in der Bachstraße, und Max Abel, wohnhaft in der Cranestraße, wurden während der Ausschreitungen der Reichspogromnacht von Demonstranten gewaltsam aus ihren Wohnungen gezerrt. Dabei wurden Fensterscheiben eingeschlagen und die Bewohner, die sich weigerten die Wohnungen zu verlassen, wurden durch die eingeschlagenen Fenster oder offenen Türen zum Verlassen genötigt.

NS-Bürgermeister Reckhard berichtet mit durch Sachlichkeit verschleiertem Stolz über einen Verlauf des Prognoms in Geseke und betont dabei, dass „arischer“ Besitz im Rahmen der Exzesse nicht zu Schaden gekommen sei.

*Zur Familie Abel berichtet er: „Inzwischen waren mehrere Demonstranten zum Gebäude des Viehjuden Abel gezogen, der an mehrere arische Volksgenossen vermietet hat, während der selbst die I. Etage bewohnt. Man hat durch die im Erdgeschosswohnenden die Türe öffnen lassen, ist alsdann in die Wohnung Abel gegangen, hat Abel aufgefordert aufzustehen und mitzukommen und sämtliche Fensterscheiben an seiner Privatwohnung zertrümmert.“*

Max Abel, Arthur Steinberg und zwei weitere jüdische Männer wurden verhaftet. Bürgermeister Reckhard stellt es so dar: Da weitere „Tätlichkeiten“ (Reckhard) erwartet wurden, brachte man die Männer „zu ihrer eigenen Sicherheit“ (Reckhard) zur Polizeibehörde. Zeugen gaben an, dass der örtliche Polizeiwachtmeister zudem die verhafteten Juden gezwungen habe, erniedrigende „Turnübungen“ vor dem Rathaus zu absolvieren und für eine „Fußwaschung“ durch den Ententeich zu waten, wohlgemerkt im November. Aus Geseke wurden sie später ebenfalls in „Schutzhäft“ weiter in ein Konzentrationslager gebracht, aus dem sie erst zu Weihnachten mit körperlichen Verletzungen zurückkehrten.

**Ben:**

Erich Reckhard war von 1938 bis 1945 Bürgermeister der Stadt Geseke. Er wurde nicht durch eine Wahl ins Amt berufen, sondern von der nationalsozialistischen Führung eingesetzt, deren Ideologie er überzeugt unterstützte. Bereits 1928 trat Reckhard der NSDAP bei und nahm früh eine Führungsrolle als Gruppenleiter in seinem Ort ein. Innerhalb der Parteistrukturen arbeitete er sich weiter nach oben, bis er schließlich zum Bürgermeister ernannt wurde.

Schon 1933 war er aktiv an der Verfolgung politischer Gegner beteiligt und trug Verantwortung dafür, dass fünf Mitglieder der KPD, SPD und des Zentrums in Konzentrationslager deportiert wurden. Am 9. November 1938, in der Reichspogromnacht, bedrohte Reckhard Max Abel mit einer Waffe und zwang ihn, sein Haus zu verkaufen. Auch nach Kriegsende zeigte er keinerlei Reue und äußerte später, dass „jeder Jude heute behauptete, es sei zwangsweise gegen ihn vorgegangen“ worden.

Reckhard war nicht allein. Das NS-System wurde auch von vielen Gesekerinnen und Gesekern getragen.

**Selma:**

Anders erging es den Geseker Juden: In den folgenden Jahren verließen nach und nach immer mehr von ihnen die Stadt. Einigen gelang die Flucht, zum Beispiel Mitgliedern der Familie Abel. Andere wurden deportiert. Während 1926 58 Juden in Geseke gemeldet waren, schrumpfte ihre Zahl bis Mai 1942 auf nur noch zwei Personen. Ende Juli 1942 wurden die letzten beiden verbliebenen jüdischen Einwohner der Stadt nach Theresienstadt deportiert. Einen Monat später, im August 1942, lebten keine jüdischen Menschen mehr in Geseke. Damit endete das jüdische Leben in Geseke, das über viele Jahrhunderte zur Gemeinschaft gehört hatte, auf grausame Weise.

**2. Rosenstraße (Allegra, Sina)**

In diesem Haus lebte Rudolph Abel mit seinen drei Kindern Lotte, Annelise und Werner Abel sowie Rudolphs Schwester Ida Abel.

Jacob Abel, der Stammvater der Familie Abel, lebte in ärmlichen Verhältnissen als Schlachter in der Bäckstraße Nr.15. Sein Sohn Abraham folgte ihm beruflich als Metzger und Handelsmann auf der Bachstraße Nr.48. Tobias Abel, der Sohn von Abraham, erlangte großen wirtschaftlichen Aufstieg durch einen erfolgreichen Pferdehandel, wodurch er seinen Söhnen Rudolph und Hermann ein Haus auf der Rosenstraße Nr. 18 und am Hellweg Nr. 21 übertragen konnte. Der in diesem Haus hier ansässige Rudolph Abel ist das Kind von Tobias und Helene Abel, er ist am 17. April 1868 in Geseke geboren. Er folgte seinem Vater im Beruf des Pferdehändlers.

Am 6. April 1902 heiratete Rudolph seine erste Frau, Cora Grafenberg, und bekam mit ihr ein Jahr später am 10. Februar 1903 seine erste Tochter Lotte. Im folgenden Jahr verlief die Geburt unglücklich und führte zum Tod seiner Frau Cora und des Kindes.

Vier Jahre später, im Jahr 1907, ging Rudolph eine zweite Ehe mit Bertha Fink ein, mit welcher er zwei Kinder bekam: Annelise Abel, im Jahre 1907 geboren, und Werner Abel, im Jahre 1924 geboren. Während der Zeit des Nationalsozialismus sah sich Rudolph Abel gezwungen, Deutschland zu verlassen, er flüchtete im Jahre 1934 nach Marokko und starb schließlich am 18. September 1938 in Tanger.

Rudolphs Erstgeborene Lotte heiratete im Jahre 1924 James Stern, welcher im Ersten Weltkrieg als Soldat gedient hat. Das Paar lebte in Hamburg, wo James als Kaufmann im Textilgeschäft seines Vaters arbeitete.

Aus dem Jahr 1933 sind von Lotte Stern, geb. Abel, ein Führungszeugnis und eine Arbeitserlaubnis erhalten, jedoch entschloss sich die Familie im selben Jahr zur Auswanderung nach Marokko. Dort Lotte starb dort am 6. November 1956.

Rudolphs und Berthas Sohn Werner Abel heiratete am 10. Mai 1940 Cläre Levi und wurde im Jahre 1942 mit seiner Frau nach Polen deportiert und wurde dort im Vernichtungslager ermordet.

Seine Schwester Annelise Abel heiratete Dr. Ludwig Auerbach aus Wuppertal und flüchtete im Jahre 1938 in die USA, lebte später in New York und Florida.

Rudolphs jüngste Schwester, Ida Abel, im Jahre 1878 geboren, heiratete den Metzgereimeister Simon Kann aus Duisburg und wurde am 1 November 1942 in Theresienstadt ermordet.

### 3. Raffael, Amalia : Hellweg

#### **Raffael:**

In diesem Haus lebten Rosette, Theo, Louise, Hildegard und Ludwig Abel, deren Leben durch die Verfolgungen der NS-Zeit tiefgreifend verändert wurde.

Rosette Abel, geborene Löwenstein, führte mit ihrer Familie ein bescheidenes Leben in diesem Haus am Hellweg Nr. 21 in Geseke. Obwohl ihre Kinder sie drängten, Deutschland zu verlassen, konnte Rosette Abel sich zunächst nicht entschließen, ihre Heimat zu verlassen. Schließlich zog sie nach Berlin, von wo aus sie 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde und wenige Tage später mit 67 Jahren verstarb. Ihr Brief an Bekannte in Geseke (???) aus dieser Zeit zeigt ihre Sorge um ihre geliebte Familie und die Hoffnung, noch einmal mit ihr vereint zu sein.

Ihr Sohn Theodor, genannt Theo, 1900 geboren, fand ab 1937 Zuflucht in den USA. Dort baute er mit seiner Frau Hilda Herz, die ebenfalls NS-Verfolgungen entkommen war, ein neues Leben auf. Während er Sicherheit fand, konnte er seine Mutter nicht retten und musste die Zerstörung seiner Familie aus der Ferne ertragen.

Louise Abel, eine weitere Tochter, wanderte bereits 1939 mit ihrem Mann Alfred Werner nach Brasilien aus. Sie hatten eine Tochter, Steffi, doch Louise verstarb bereits 1944 in Brasilien.

Hildegard Abel, eine weitere Schwester, gelang ebenfalls 1939 gemeinsam mit ihrem Ehemann Jacques Grunardt die Auswanderung nach Chile, wo sie eine Wäscherei eröffneten. In Chile konnte sie ihre Kinder Eva und Yvonne in Sicherheit aufziehen und entkam so den Bedrohungen in ihrer Heimat Deutschland.

Der jüngste Bruder, Ludwig Abel, entschloss sich 1935 zur Auswanderung nach Palästina. Dort fiel er jedoch 1938 einem Bombenanschlag zum Opfer. Sein Schicksal zeigt die ständige Gefahr, der jüdische Flüchtlinge auch im Exil ausgesetzt sein konnten.

#### **Amalia:**

Die Flucht der jüdischen Mitbürger ins Exil war eine erzwungene. Auswanderung hatte nichts zu tun mit dem, was wir heute mit dem Begriff verbinden. Der Neuanfang war ungewiss. Viele Ländern verweigerten deutsch Juden die Einreise, in wenigen waren sie wirklich willkommen.

Seit Adolf Hitlers Ernennung zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 widerfährt der jüdischen Bevölkerung gesellschaftliche und wirtschaftliche Ausgrenzung. Boykotte, Entlassungen, Berufsverbote und Enteignungen treiben die Menschen aus dem

Land. Allein 1933 emigrierten etwa 38.000, im Jahr darauf sind es weitere 22.000 bis 23.000.

Um Juden wirtschaftlich auszubeuten, zwingt das Nazi-Regime unter anderem mit der schon 1931 erlassenen "Reichsfluchtsteuer" die Juden, die Hälfte ihres Privatvermögens an den NS-Staat abzugeben.

Dennoch flüchten nach den Novemberpogromen 1938 bis zu 40.000 Menschen. Mit Kriegsbeginn am 1. September 1939 sinken die Chancen, das Land zu verlassen. Während 1933 circa 500.000 Jüdinnen und Juden in Deutschland lebten, sind es 1939 nur noch rund 210.000 –, aber es ist immer noch möglich: 1940 können noch 15.000 Juden das Land verlassen, 1941 sind es dann nur noch halb so viele.

### **Emilia und Julie: Cranestraße**

In diesem Haus lebten Max und Rosalia mit ihren Kindern Adolf und Anna Abel.

Max ist am 24. Februar 1874 in Geseke geboren. Nach seiner kaufmännischen Lehre in der Textilbranche übernahm er den Viehhandel seines Vaters und genoss einem guten Ruf in der Geseker Bevölkerung. Seine Frau, Rosalia Abel, ist im Jahr 1880 in Reingenheim geboren. Im Jahr 1906 kam ihr Sohn Adolf zur Welt, gefolgt von ihrer Tochter Anna im Jahr 1907. Mit ihren Kinder flüchteten Max und Rosalia im Jahr 1939 nach Palästina.

Im Jahr 1938 kam es zu nächtlichen Unruhen in Geseke, als „Demonstranten“ genannte Gewalttäter – wie eben schon dargestellt – gegen 03.30 Uhr durch offene Türen in das Erdgeschoss dieses Hauses der Familie Abel stürmten, zahlreiche Fensterscheiben zerstörten und Max Abel aus dem Bett rissen und aufforderten mit ihnen zu kommen.

SS-Männer verhafteten Max Abel und Arthur Steinberg und brachten sie in die Synagoge am Steinweg, angeblich um diese vor weiteren Vorgängen zu schützen. Dieses Vorgehen nannte man „Schutzhaft“, ein euphemistisches Begriff und häufig angewendets Mittel, um politische Gegner aus dem öffentlichen Leben auszuschließen

Bereits im Jahr 1937 wurde Max Abel wirtschaftlich zerstört, indem ihm die Gewerbeserlaubnis entzogen wurde. Aufgrund des zunehmenden Drucks flüchtete die vierköpfige Familie im März 1939 nach Palästina.

Max Abel starb 26. Januar 1950 in Jokneam in Israel und seine Frau Rosalia Abel vier Jahre später am 11. September 1954.

» **GESEKE**



Für insgesamt 14 Juden aus Geseke sind am Freitag an drei Adressen Stolpersteine enthüllt worden.

FOTOS: STALLMEISTER

## Ermordet 27.8.1942

### 14 Stolpersteine für Mitglieder der Familie Abel verlegt

VON DANIEL KOSSACK

**Geseke** – Die Stolpersteine sind schon am Donnerstag durch den Geseker Bauhof in den Boden eingelassen worden. Noch sind sie abgedeckt. Ron Abel hat sie sich aber schon angeschaut. In Ruhe, vor der Gedenkfeier am Freitag. Gemeinsam mit seiner Frau Barbara ist er am Mittwoch in Deutschland angekommen, angereist aus Florida in den USA. Ron ist der Sohn von Theo Abel, der am Hellweg 21 aufwuchs. Der Geseker Jude wanderte 1937 in die USA aus, der Druck der Nazis wurde zu groß.

Ron Abels Mutter, Hilde Herz Abel, stammte aus Salzkotten. Ein Katzensprung, so dass er sich in den vergangenen Tagen bereits auf Spurensuche in der Nachbarstadt begeben hatte, wie er vor der Verlegung im Gespräch mit der Redaktion berichtete (ein ausführlicher Bericht dazu folgt). Sein Begleiter bei der Exkursion: Der Geseker Reinhard Marx, der auch die Dokumentation über die Familie verfasst hatte.

Am Freitag dann wohnt Abel, 82 Jahre alt, der offiziellen Stolpersteinverlegung bei. Auch er legt weiße Rosen neben den nun enthüllten Steinen nieder. Sein Vater,

geboren 1900, lebte einst am Hellweg 21. Stolpersteine liegen hier für dessen Mutter Rosette Abel sowie ihre Kinder Theo, Louise, Hildegard und Ludwig.

Wie auch an den anderen Adressen haben Schüler der Sekundarschule sowie des Gymnasiums mit ihren Lehrern Hintergrund-Informationen zum Holocaust sowie der Familie Abel zusammengetragen. „Obwohl ihre Kinder sie gedrängt haben, wollte Rosette nicht weg“, weiß ein Schüler. Auf ihrem Stein steht: Ermordet 27.8.1942.

Zuvor war die Gedenkfeier bereits an der Rosenstraße 18

#### Neue Stolpersteine

Die nächste Stolperstein-Verlegung ist bereits geplant: Am 6. Juni 2025 um 9 Uhr in der Lüdischen Straße 6 für die Familie Schönbeck. Diese Steine wird der Künstler Gunter Demnig wieder selbst verlegen, da er am Vorabend einen Vortrag über seine Stiftung halten wird. Der Heimatverein sucht derweil weiter nach Sponsoren für zukünftige Stolpersteinverlegungen. Ansprechpartner ist Josef Hanebrink: josef.hanebrink@googlemail.com.

mit den Stolpersteinen für Rudolph Abel sowie dessen Kinder Lotte, Anneliese und Werner sowie Rudolphs Schwester Ida eröffnet worden. „Wir erinnern hier an eine Familie, die fester Bestandteil unserer Stadt war“, läutete Josef Hanebrink, Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde, die Gedenkfeier ein. „Bis sie wegen ihres jüdischen Glaubens zur Flucht gezwungen oder deportiert und ermordet wurden.“ Mit der Stolpersteinverlegung „geben wir der Familie Abel ihre Namen, ihre Geschichte und ihre Würde zurück“.

Das Interesse war groß. Rund 250 Geseker kamen, um der Gedenkfeier beizuwohnen – darunter Schüler, Lehrer, Ratsmitglieder. Dass das Projekt nun so viel Fahrt aufnimmt, freute Bürgermeister Remco van der Velden in seiner Eröffnungsrede. „Wichtig war uns, dass das Projekt aus der Bürgerschaft, vom Verein für Heimatkunde und den Schulen mitgetragen wird.“ Die Steine dienten dazu, daran zu erinnern, dass auch Geseker mitgemacht haben. „Jeder ist dazu aufgerufen, zur Verbesserung der Welt beizutragen. Dazu mahnen diese Steine.“

Die letzte Station des Tages: die Cranestraße 20, das

Wohnhaus von Max und Rosalia Abel und deren Kinder Adolf und Anna. „Max Abel wurde 1938 in der Reichspogromnacht aus seinem Haus gezerrt“, wissen die Schüler. Aber schon zuvor ruinierten die Nazi seine wirtschaftliche Grundlage und entzogen ihm die Gewerbeerlaubnis.

„Niemand von uns möchte durchmachen, was diese Familien erlebten. Es ist unsere Pflicht, aktiv gegen jede Form von Extremismus vorzugehen“, so das Resümee der Jugendlichen. Nur wer die Geschichte kenne, könne daraus seine Lehren ziehen – um eine Wiederholung zu verhindern.



Ron Abel legt am Elternhaus seines Vaters am Hellweg 21 eine Rose nieder.

## Pressemitteilung der Stadt Geseke 09.11.2024:

### Geseke gedenkt der Opfer der Reichspogromnacht

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden im gesamten Deutschen Reich von den Nationalsozialisten organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger verübt. Auch in Geseke war die Reichspogromnacht geprägt von Gewalt gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger. Sie wurden unter tumultartigen Umständen von Demonstranten tötlich angegriffen, die Scheiben ihrer Wohnungen zerstört, sie selbst in der Nacht aus den Betten gerissen und gezwungen auf die Straße zu kommen und anschließend in die Synagoge verbracht. Die Synagoge, die sich am Alten Steinweg befand, entging nur deshalb der Zerstörung, weil das Gebäude einige Wochen zuvor in den Besitz der Polizei- und Stadtverwaltung übergegangen war.

Zwei jüdische Mitbürger wurden in der Folge zunächst in „Schutzhaft“ genommen und später in Konzentrationslager verschleppt. Für die betroffenen jüdischen Bürgerinnen und Bürger begann eine Leidenszeit, die für viele in den nationalsozialistischen Vernichtungslagern endete. Die Ereignisse jener Novembernacht markieren einen dunklen Wendepunkt in der Geschichte Gesekes und Deutschlands.

In Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht legte Bürgermeister Dr. Remco van der Velden im Namen von Rat und Verwaltung Blumen am Gedenkstein am Alten Steinweg nieder, der an die in den 1950er Jahren abgebrochene Synagoge erinnert und reinigte die bereits verlegten Stolpersteine für die Familien Kronenberg und Steinberg.

Die im Juni 2022 verlegten Stolpersteine für die Familie Kronenberg am Hellweg sowie die im Januar 2024 verlegten Stolpersteine für die Familie Steinberg in der Bachstraße und die gestern verlegten Stolpersteine für die Familie Abel in der Rosenstraße, am Hellweg und in der Cranestraße sind Mahnmal, das Andenken an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung wachzuhalten und uns unserer Verantwortung für ein friedliches und respektvolles Miteinander bewusst zu bleiben.



## Geseker Vorfahren flohen vor Hitler in die USA - und sie fürchten sich jetzt vor Trump

VON DANIEL KOSSACK AM 12. NOVEMBER 2024 17:59 UHRGESEKE - LESEZEIT 3 MIN



Das Ehepaar Barbara und Ron Abel lauschte bei der Verlegung der Stolpersteine der Gedenkfeier und legte selbst Rosen nieder. Foto: Stallmeister

**Geseke** – „Life is good“ steht auf der Mütze, die Ron Abel trägt. Gekommen ist Abel mit seiner Frau Barbara aus Gainesville in Florida, USA, um an der Stolpersteinverlegung für die im Holocaust verfolgte, verjagte und ermordete Angehörigen seiner Familie teilzunehmen (wir berichteten).

„Einer unserer Freunde hat uns geschrieben und gesagt, bleibt so lange in Deutschland, wie ihr könnt“, sagt Barbara Abel kurz vorher im Gespräch mit der Redaktion. Trump hatte die Präsidentschaftswahl gewonnen. Abels Eltern flohen aus Deutschland in die USA. 87 Jahre später fühlt sich die Familie dort nicht mehr sicher, hat Angst vor Trump.

Der Tag aber beginnt unbeschwerter. Vor der Stolpersteinverlegung bekommt das Ehepaar einen kleinen Einblick in die Geschichte Gesekes, der Heimatstadt von Rons Vater Theo Abel. Alexander Arens zeigt die Sammlung des Heimatmuseums, legt besonderen Fokus auf die jüdische Geschichte.

In der Landwirtschafts-Abteilung steht ein Spinnrad, das möglicherweise die Familie Abel in den 1920ern gespendet hat. Jüdische Familien waren damals fester Bestandteil der Gemeinschaft und engagierten sich auch im Museum. Der 82-jährige Abel beugt das Spinnrad: „Also nehme ich das dann gleich mit“, sagt er auf

Englisch. Arens guckt ihn etwas perplex an. Der Witz zündet nicht sofort. „Ich mache nur Spaß“, schiebt Abel hinterher und lacht.

### ***Vater erzählte wenig über Deutschland***

Wie das Leben seiner Familie in Geseke war, weiß er nicht. „Mein Vater hat nie über solche Sachen geredet.“ 1937 ging es für Theo Abel und seine aus Salzkotten stammende Frau Hilde Herz Abel nach Miami. Sie flohen vor den Nazis. Ron wurde 1942 geboren. Seine Eltern lebten da schon seit fünf Jahren in den USA und taten alles, um sich zu assimilieren. „Meine Eltern haben deswegen auch nicht viel Deutsch gesprochen, nur miteinander. Mit mir haben sie nur Englisch geredet.“ Abel versteht nur etwas Deutsch.

Während der Vater wenig über die alte Heimat sprach, war Mutter Hilde „viel offener darüber, was in Deutschland mit den Nazis vorging“. Sie erzählte, was sie verloren hatte. „Everything.“ Alles. Die Großeltern waren ermordet worden, das Pferd, der Hund, das Haus – weggenommen. Details aber hält auch die Mutter zurück.

„Sie wollten nur dazugehören in dem neuen Land.“ Abels lernten Englisch, arbeiteten hart. „Sie waren gute Eltern.“ Der Vater findet Anstellung in einer Jalousienfabrik, ist dann Handelsvertreter und gründet letztlich ein kleines Unternehmen, mit dem er Sanitärbedarf vertreibt. Hilde Abel hat einen Teilzeitjob, verkauft Kosmetika. „Sie war sehr hübsch, sehr kultiviert und sehr, sehr schlau“, erinnert sich ihr Sohn. Und kochen konnte sie auch. „Deswegen lieben wir die deutsche Küche.“

In Kontakt mit dem Geseker Reinhard Marx vom Heimatverein, der ihn in den Tagen vor der Stolpersteinverlegung herumführte und die Familienchronik erstellte, kam Abel über Linn Herz – seiner Cousine, die ebenfalls in Florida lebt.

### ***Stürmische Zeiten in den USA***

Die Stolpersteinverlegung kam für den 82-Jährigen zur richtigen Zeit. „Dies ist die Zeit, meine Wurzeln zu sehen. Wenn man darüber nachdenkt: Wenn es Hitler nicht gegeben hätte, würde ich vermutlich jetzt hier wohnen.“

Ron Abel ging seinen Weg, arbeitete als Parodontologe (Spezialist für den Zahnhalteapparat), bekam zwei Kinder, ist Großvater. Sein Sohn starb bei einem Autounfall. Barbara ist seine zweite Frau. Geboren in Miami, zog er später nach Gainesville ins Landesinnere. Miami wurde zu voll, außerdem suchen immer mehr Hurrikane die Küste heim. „Und die werden größer und stärker wegen der globalen Erwärmung. Es ist beängstigend.“

Beängstigend sind auch die Entwicklungen im Land. Der Sturm ist da, im übertragenen Sinne. Der Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, hat viele Bücher an Schulen verboten – auch solche Klassiker wie „Brave New World“ und das Tagebuch der Anne Frank. „Er ist verrückt“, sagt Ron Abel. „Alles, was mit Homosexualität oder LGBTQ zu tun hat, das alles ist verboten.“ Oben drauf kommt nun noch Donald Trump. „Wir haben Angst, große Angst, vor diesem Mann“, sagt der 82-Jährige. Noch bestehe aber Hoffnung, dass er nur redet. Enttäuscht sind sie von ihren Landsleuten. „Aber das ist es, was sie wollten.“

„Es ist also vielleicht an der Zeit, nach Deutschland zu ziehen.“ Er lacht. Barbara ergänzt: „Wir haben viele Freunde, die darüber nachdenken, das Land zu verlassen. Aber wir haben ein großes Haus, sind in unseren Achtzigern. Aber vielleicht ist es Zeit, sich zu verkleinern und woanders hinzugehen. Aber das ist nicht einfach.“